The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 336 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 9. Juli 1908.—5 Uhr-Ausgabe. 20. Jahrgang.—No 163

Bryan siegt, aber —

Sein grimmigster Gegner Guffey wurde gestern Abend abgethan.

Doch ein klaffender Riß!

Heute Bryans Aufstellung als Präsidentschaftskandidat erwartet.

Johnson und Gray aber noch immer im Felde. — Stürmische und malerische Auftritte gestern Abend und Nachmittag! — Langsam voran mit dem Zimmern der Platform!

Denver, Kolo., 9. Juli. Nach den neuesten Entwicklungen zweifelt man kaum mehr, daß die Bryanleute die Macht haben, die Nominirung Bryans für das Präsidentenamt schon in der ersten Abstimmung durchzusetzen.

Man erwartet, daß es noch heute so weit kommt, nachdem die Platform gutgeheißen ist, welche in allen wesentlichen Punkten so gestaltet worden ist, wie Bryan es verlangt.

Gouv. Johnson von Minnesota und Richter Gray von Delaware sind übrigens noch immer als Präsidentschaftskandidaten im Felde; ihre Leute erwarten aber nicht viel mehr, als ein Anstandsvotum.

Die ständigen Beamten der Konvention hatten heute endlich die Zügel thatsächlich in der Hand. Um 11 Uhr Vormittags (12 Uhr Chicagoer Zeit) wurde die Konvention wieder eröffnet.

Darauf übernahm

Henry D. Clayton

den ständigen Vorsitz. Folgendes war der Hauptinhalt seiner Rede:

„Das ist ein demokratisches Jahr. Demokratische Ideen sind jetzt volksthümlich. Lehren, die allezeit von unserer Partei gelehrt und von unseren Gegnern verspottet wurden, werden jetzt von diesen als ihr eigenes Evangelium vorgebracht. Maßnahmen demokratischen Ursprungs werden jetzt von den Führern der republikanischen Partei zum Schein befürwortet. Es ist nicht mehr „anarchistisch", zu erklären, daß Privatmonopol nicht vertheidigt werden könne, oder daß die großen Transportgesellschaften durch öffentliches Gesetz kontrollirt werden sollen. Man kann jetzt keine Anfechtungen der Einkommensteuervertheidigung hören, die das Bundesobergericht mit bloßer Mehrheit abgab, da andere Entscheidungen viel größeren Lärm im Lande erregt haben.

Ein Verlangen nach Durchsicht des Zolltarifs ist nicht mehr eine Drohung, unser Industriesystem zu zerstören. „Trusts" werden selbst von der republikanischen Partei nicht mehr ertragen. Die republikanische Partei hat bemerkenswerthen Fortschritt in — Versprechungen gezeigt, aber noch größeren Fortschritt in der Unterstützung von selbstsüchtigen Interessen und Sondervorrechten.

Gegen die republikanische Partei, die so verkommen und hinterlistig ist, steht eine tüchtige, entschlossene, ehrliche Demokratie im Felde, die in Sympathie ist mit allen öffentlichen Forderungen und einfach ein freies Urtheil vom Publikum verlangt.

In einem vierjährigen Streit hat sich Roosevelt mit Taft, und Taft mit Roosevelt identifizirt. Die republikanische Partei hat Beide unzertrennlich verknüpft. Um Einen zu loben, muß man den Anderen loben; Einen zu kritisiren, bedeutet, seinen verfolgenden Schatten zu kritisiren.

Es ist offensichtlich in der jetzigen Kampagne geworden, daß die Republikaner versuchen wollen, den Namen Roosevelts zur Beschwörung zu benutzen. Der Präsident selber hat Reklame für sich und seine Politik mit einer Häufigkeit und Fähigkeit gemacht, welche die besten Bemühungen des schlauesten Preßagenten übertrifft. Dem Publikum ist gesagt und immer wieder gesagt worden: „Meine Politik" muß fortdauern. Daher hat er jetzt die republikanische Präsidentschaftsnomination, großentheils durch Benutzung amtlicher Patronage und durch plumpe Maschinenmethoden, auf seinen begünstigten Kabinetsminister übertragen.

Welches ist nun die Politik, die das Kapital der republikanischen Partei in diesem Wahlfeldzuge bildet, und von der man sich darauf verläßt, daß sie der Kanidatur Tafts helfen werde? Das Wiederkauen demokratischer Platformen, Reden und Vorschläge sollte Jedermann überzeugen, daß dies Alles von unserer Partei kommt! Gerade Roosevelts demokratische Auslassungen haben ihm seinen Ruf als Reformer verschafft und mehr, als alles Andere, zu seiner persönlichen Popularität beigetragen. Aber was sind die Vollbringungen dieeß Präsidenten und seiner Partei?"

Herr Clayton geißelte dann die Administration scharf, mit den Kampagnebeiträgen von den Monopolskorporationen beginnend, die „Trusts". die Zollfrage, die Einhaltsbefehle usw. besprechend und darzuthun versuchend, daß stets die Wenigen auf Kosten der Vielen begünstigt worden seien, oder daß einfach nichts gethan worden sei, und man sich um alle kitzlichen Fragen herumgedrückt habe.

Am Schluß sagte er:

„Wenn die Liebe zum Vaterlande und zur Freiheit noch stark in den Herzen des amerikanischen Volkes ist, wenn ein Eid, die Verfassung zu unterstützen, von ihnen noch jetzt für bindend erachtet wird; wenn es dem Volke ernst ist mit seinem Proteste gegen die Herrschaft des frechen Reichthums und gegen den ungebührlichen und verhängnißvollen Einfluß der Korporationen und die Erpressungen der „Trusts"; wenn die Mannhaftigkeit der Väter sich auf die Söhne verpflanzt hat, — dann wird der nächste 4. März das Aufsteigen des freudeverkündenden Lichtes der Demokratie und die Rückkehr zu einer verfassungsmäßigen, ehrlichen und haushälterischen Regierung bezeichnen!"

Denver hatte auch gestern wieder eine flotte „wildwestliche" Nacht!

Denver, Kolo., 9. Juli.. Oberst Guffey von Pennsylvanien, der, wie mitgetheilt, das „Sturmzentrum" in der gestrigen Nachsitzung der Konvention war, berieth sich heute schon zeitig mit seinen „Leutnants" und mit den, seiner Sache günstig gesinnten Elementen in anderen Staatsdelegationen.

Vorläufig wollte er nicht viel sagen. Er gab aber zu verstehen, daß durch das verhältnißmäßig starke Votum, das die Bryangegner bei der Abstimmung über den Mehrheitsbericht des Mandatsausschusses erhalten hätten, sie mit neuen Hoffnungen erfüllt worden seien.

Indeß gab er die Möglichkeit zu, daß Bryan bei der Abstimmung über die Präsidentschaftsnomination größere Stärke entwickeln könnte, als im obigen Falle.

Man hört in dieser Beziehung noch, daß ein eifriger Versuch gemacht wurde, die Abstimmung von gestern Nacht ganz zu vermeiden. Die führenden Bryanleute sahen eine Streitfrage, welche die Stärke der beiden Flügel enthüllen würde, nicht gerne in der Konvention zum Austrag gebracht. Nur deswegen wurde, wie wenigstens die Guffeyleute sagen, der Bericht des Mandatsausschusses um eine volle Stunde zurückgehalten, und währenddem wurden Guffey Anerbietungen gemacht, den Minderheitsbericht gar nicht einzureichen und hierdurch eine Spaltung zu verhüten. Dafür sollte Guffey seine Stellung im Nationalausschuß beibehalten.

Aber G. soll diese Anerbietungen entschieden zurückgewiesen haben, mit der Bemerkung, er würde damit die pennsylvanische Delegation opfern, für welche er gestritten habe. Die Guffeyleute glauben, die Anerbietungen seien unmittelbar auf den Rath Bryans selbst gemacht worden, der von Lincoln, Nebr., aus gegeben worden sei.

Die pennsylvanische Delegation hat noch keinen Kaukus seit ihrer neuen Zusammensetzung abgehalten, bei welcher die Guffey'schen Bryangegner in der Minderheit sind.

Der Platform- und Resolutionsausschuß, resp. das Subkomite, war auch noch während des ganzen heutigen Vormittags tüchtig an der Arbeit, besonders da die Planke über Arbeiter- und über Eisenbahnangelegenheiten noch immer unvollständig war; auch noch andere Punkte waren vollends zu erledigen. Doch wurde die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß der Ausschuß schon früh Nachmittags mit seinem Bericht für die Konvention bereit sein werde.

Bei der Eröffnung der heutigen Konventionssitzung sprach Rabbi Samuel Koch von Seattle das übliche Gebet.

Denver, Kolo., 9. Juli. Der Bericht des Ausschusses für ständige Organisation wurde von Senator McCreary (Kentucky) eingereicht. Erst nach seiner formellen Gutheißung konnte Clayton von Alabama die ständige Leitung über die Konvention übernehmen. Er wurde von McCreary, Lewis Nixon (New York) und A. E. Baker (Kalifornien) nach der Rednertribüne geleitet und mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Es wurde ihm ein großer Rosenstrauß überreicht, und drei kleine Mädchen, in amerikanisches Flaggenzeug gekleidet, trugen die Rosen und begrüßten ihn mit Küssen. Herr Clayton hob eines der Kinder nach dem andern auf das Pult und küßte es gleichfalls.

Etwa eine Stunde nahm Claytons vollständige Rede in Anspruch.

Er sprach mit klangvoller Stimme, und an vielen Stellen der Rede brausten förmliche Beifallsstürme los; den ersten großen Applaus entfesselten schon die Worte: „Dies ist ein demokratisches Jahr!"

Große Belustigung rief es hervor, als während der obigen Küßszene Jemand rief: „Hobson, Hobson!" Die drei kleinen Mädchen waren Irene, Katherine und Ada Smith von Denver.

Die Platform

war gegen halb 1 Uhr Nachmittags (eine Stunde mehr nach der Chicagoer Zeit) als Ganzes endlich sogut wie feriggestellt, um später am Nachmittag der Konvention unterbreitet zu werden.

Obwohl die Arbeiterplanke betreffs der Einhaltsbefehle nicht ganz den Wortlaut hat, wie Gompers und andere Arbeiterführer es wünschten, so erwartet man doch, daß auch diese vollkommen zufriedengestellt sein werden.

Das Subkomite des Resolutionsausschusses hieß eine Eisenbahnplanke gut, wonach die Abschätzung des Werthes der Eisenbahnen durch die Zwischenstaatliche Verkehrskommission erfolge, und diese befugt sein soll, die Eisenbahnraten zu kontrolliren. Ferner nahm das Komite die „Trust"-Planke an, welche der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission die Oberaufsicht über alle Korporationen geben würde, die ein zwischenstaatliches Geschäft im Betrag von mehr, als 1 Million Dollars pro Jahr machen.

Zu dem Unterausschuß, welcher die Arbeiter-Einhaltsbefehlsplanke erörterte und schließlich eine vollkommene Einigung erzielte, gehörten Richter Parker von New York (der vormalige Präsidentschaftskandidat), G. F. Williams von Massachusetts und Jerry Sullivan von Iowa.

Es wurde auch die Planke gutgeheißen, welche es verdammt, daß Präs. Roosevelt die Bundespatronage dazu benutzt habe, die Aufstellung eines Kandidaten für die Amtsnachfolge zu bestimmen.

Wahrscheinlich hält die Konvention mehrere Sitzungen während des Tages ab und nöthigenfalls auch wieder eine Nachtsitzung, um die Platform zu erledigen — und wahrscheinlich auch den Präsidentschaftsbannerträger aufzustellen!

John Mitchell, der frühere Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika, ersuchte persönlich die Alabama'er Staatsdelegation, seinen Namen nicht für die Vizepräsidentschaftsnomination in Vorschlag zu bringen. Da Alabama der erste Staat bei dem Staatenaufruf nach dem A B C ist, so hätte, wenn dieses den Arbeiterführer vorgeschlagen hätte, das von bedeutendem Vortheil für seinen Buhm sein können.

Die denkwürdige Nachtsitzung

Denver, Kolo., 9. Juli. Als sich die demokratische Nationalkonvention gestern Nacht um 11.36 Uhr auf heute Vormittag um 11 Uhr vertagte, nach einer heißen Debatte von einer Stunde über den Bericht, oder vielmehr die Berichte des Mandatsausschusses, war ein Hinderniß aus dem Kanal weggeräumt, durch welchen Bryans Kandidatur für die Nomination als Präsident der Ver. Staaten segeln muß. Denn mit 615 gegen 387 Stimmen verwarf die Konvention den Minderheitsbericht vom Mandatsausschuß und hieß den Mehrheitsbericht gut. Die Bedeutung dieses Votums lag hauptsächlich darin, daß die angefochtenen Guffey'schen Delegaten aus Pennsylvanien, welche der Kandidatur Bryans feindlich sind, ihre Sitze verloren.

Außerdem wurden durch die Gutheißung dieses Berichtes noch 4 Delegaten der Vertretung Oklahomas beigefügt, und alle Vier sind Bryanleute.

Wie weit das obige Votum die schließliche Stärke Bryans und seiner Feinde in der Konvention darstellt, müssen die nächsten Stunden zeigen. Bekanntlich ist zu einer Nominirung ein Zweidrittelvotum erforderlich; im obigen Falle aber kontrollirten die Gegner Bryans beträchtlich mehr, als ein Drittel der 1006 Delegaten. Durch die Ersetzung der 10 hinausgeworfenen Guffeyleute durch Bryanleute und durch die Hinzufügung von 4 Bryandelegaten für Oklahoma steigt die Stärke Bryans zwar um 24 Stimmen, — aber die Gegner Bryans würden noch immer mehr, als das nöthige Drittel behalten, um seine Nominirung zu verhindern.

Indeß betrachten nur wenige Beobachter das obige Votum als eine wirkliche Kraftprobe in der Frage der Frage der Präsidentschaftsnomination. Es waren auch Mehrere in der Nachtsitzung abwesend, obwohl das mitgetheilte Votum die genaue Gesammtzahl der Konventionsdelegaten vor den Hinzufügungen für Oklahoma darstellte. Das, heute bekannt zu gebende berichtigte Votum mag für jeden der beiden Flügel Einbußen bedeuten.

Es ist also von jedem Gesichtspunkt aus Ungewißheit genug vorhanden, um das Interesse riesig gespannt zu erhalten! Daher herrschte auch heute Vormittag große und noch immer mehr steigende Aufregung.

Obwohl die Konvention gestern prompt und programmgemäß eröffnet worden war, machte der böse Mandatsstreit einen dicken Strich durch die Rechnung der weiteren Geschäfte, und die Hauptprogrammpunkte konnten nicht zur Erledigung kommen, — so auch die Rede des Kongreßmannes Henry D. Clayton von Alabama als ständigen Vorsitzers der Konvention. Auch gestern Abend wurde diese Erledigung durch die große Mandats-Katzbalgerei aufgehalten bis heute Vormittag!

Die Platform war noch immer unerledigt, als der müde Unterausschuß des Resolutionskomites um Mitternacht zu Bett ging, in der Erwartung, seine Thätigkeit um halb 9 Uhr Vormittags wieder aufzunehmen. Doch zeigte es sich, daß Bryan im Wesentlichen alle seine Wünsche in dieser Hinsicht durchsetzt: denn nach einem Kampf von 36 Stunden wurden alle von ihm empfohlenen Planken gutgeheißen.

Es war gut halb 9 Uhr gestern Abend, als die Sitzung der Konvention wieder aufgenommen wurde. Vorher hatte ein neues Ereigniß eine gewaltige Aufregung wenigstens unter den Beamten der Konvention hervorgerufen: der Mehrheitsbericht des Mandatsausschusses — am Nachmittag dem offiziellen Stenographen behufs Niederschrift mit der Schreibmaschine übergeben—war unmerklich abhanden gekommen! Zugleich fehlte das Manuskript der Rede, welche der Abgeordnete James von Kentucky vom Stapel lassen wollte und dieser war ganz außer sich.

Endlich tauchte der verschwundene Bericht auf, und der Tanz konnte losgehen. Die Konventionsbeamten und der zeitweilige Vorsitzer Bell hatten sich mittlerweile in einer Konferenz (währenddessen wurde, wie überhaupt in allen Kunstpausen der Konvention, durch Musik für die Unterhaltung des Publikums gesorgt) darauf geeinigt, daß in der Abendsitzung weiter nichts, als der Bericht des Mandatsausschusses entgegengenommen werden, und der Mehrheit sowie der Minderheit je eine halbe Stunde für die Vertretung ihrer Sache eingeräumt werden solle.

Unter beträchtlicher weiterer Verwirrung wurde endlich die Sitzung eröffnet. Aber der besagte Bericht wurde wurde noch nicht sogleich vorgelegt. Ein Delegat beantragte, daß Richard P. Hobson, der sich schon vor dem Resolutionsausschuß blamirt hatte, gestattet werde, eine Rede zu halten. Hr. Bell ließ darüber abstimmen, erklärte in dem Durcheinander von „Ja" und „Nein" die Abstimmung für ergebnißlos verlaufen, und ertheilte dann Hobson aus eigener Befugniß das Wort. Natürlich ließ dieser wieder eine Tirade über einen bevorstehenden Krieg mit Japan und zugunsten einer größeren Flotte los. Er wurde endlich von den ungeduldigen Zuhörern ausgepfiffen und trat ab. Es scheint übrigens, daß seine diesbezüglichen Aeußerungen vor dem Resolutionsausschuß doch nicht ganz ohne Einfluß auf diesen geblieben sind.

Weiter unterhielten Chas. A. Towne und Senator Bob Taylor von Kentucky das Publikum mit Reden, die einen besseren Eindruck machten.

Dann wurde thatsächlich der Bericht des Beglaubigungsausschusses unterbreitet, und der Sturm brach los (nachdem der pennsylvanische Oelkapitalist Guffey schon bei seinem Eintritt in den Saal eine Szene gemacht hatte).

Callaghan, der Vorsitzer dieses Ausschusses, beantragte Annahme des Berichts und wurde von einem Delegaten aus Indiana unterstützt. Straus von Maryland unterbreitete den Minderheitsbericht.

Callaghan sagte, es sei bewiesen worden, daß die „regulären", d. h. die Guffey'schen Delegaten von Pennsylvanien durch Betrug gewählt worden seien. Im selben Sinne sprach Gouverneur Haskell von Oklahoma. Darauf hielten Straus und Bellamy leidenschaftliche Reden zugunsten des Minderheitsberichtes. Beim staatenweisen Aufruf behufs Abstimmung trat Oberst Guffey vor, begleitet von McQuiston, der sich ebenfalls als Vorsitzender der pennsylvanischen Delegation vorstellte, und gerieth alsbald in einen heftigen Krakehl mit Abge. James von Kentucky, welcher geltend machte, daß die Delegaten, deren Sitze angefochten seien, nicht mitstimmen könnten, aber vom Vorsitzenden damit abgewiesen wurde.

Schließlich wurde unter tumultarischem Beifall der Mehrheitsbericht mit 615 gegen 387 Stimmen angenommen.

Guffey hielt noch eine kurze, aber furchtbar leidenschaftliche Tirade; er sagte, das Recht sei vergewaltigt worden, und zog auf das Heftigste über Bryan los, welcher die Konvention und die Delegaten mit Leib und Seele besitze. „Man hat von einer Dampfwalze in der Chicagoer Konvention gesprochen," schrie er zum Schluß, „aber Ihre Konvention ist eine Steinzermalmungs-Maschine!"

Guffey wird jetzt aus dem Nationalausschuß ausscheiden müssen, dem er viele Jahre angehört hatte, behält aber seinen Sitz in der Konvention. Unter den Staaten, welche für ihn, d. h. für den Minderheitsbericht stimmten, waren außer Pennsylvanien, New York, New Jersey, Massachusetts, Georgia und mehrere andere südliche und östliche Staaten, auch Illinois (Roger Sullivan.)

Mit der Abstimmung war die Arbeit des Abends beendet. Die Bryanleute hatten gesiegt, — aber von Harmonie konnte nicht mehr die Rede sein!

Ovation für Bryan.

In der Nachmittagssitzung war noch eine stürmische Ovation für Bryan bemerkenswerth, welche nicht weniger, als eine Stunde und 27 Minuten dauerte! Sie war noch größer und lebhafter, als die Kundgebung für Roosevelt auf dem Chicagoer Konvent. Entfesselt wurde sie durch eine kurze Rede des blinden neuen Bundessenators Gore von Oklahoma, sowie derselbe den Namen Bryans zum ersten Mal erwähnte.

Ruth-Bryan Leavitt, eine Tochter des Präsidentschaftskandidaten — die zur Delegation von Kolorado gehört — und der 17jährige Sohn Bryans waren Augenzeugen dieser Kundgebung, an der sich fast 2000 Delegaten und Stellvertreter betheiligten. Nur sechs Staaten machten nicht mit, nämlich New York, Georgia, Minnesota, Delaware, New Jersey und Konnektikut. Unter wildem Jubelgeschrei und dem Spielen der Musik wurden Banner herumgetragen, Viele tanzten sogar umher, und die Demonstration dauerte fort bis zu vollständiger Erschöpfung.

Unter Denen, welche sich bei der Kundgebung ganz besonders hervorthaten, war auch der frühere Chicagoer Bürgermeister Dunne.

Es ist jetzt auch stark die Rede davon, daß entweder Bryan veranlaßt werden soll, selber nach Denver zu kommen, oder die ganze Konvention ihn in seinem Heim zu Lincoln besuchen soll!

Heute Nachmittag wurde viel von der etwaigen Aufstellung des Ex-Gouverneurs Francis von Missouri als Vizepräsidentschaftskandidaten gesprochen. Die Missouri'er Delegation äußerte die Meinung, daß es seinen Buhm fördern würde, wenn der Name des Richters Gray zurückgezogen würde.

Bryan kommt nicht.

Lincoln, Nebr., 9. Juli. Es wird bestimmt mitgetheilt, daß W. J. Bryan derzeit nicht die Absicht habe, vor oder nach seiner Nominirung nach Denver zu gehen. Nur ein ganz unerwarteter Zwischenfall könnte ihn dazu veranlassen.

Sommergefahren.—6. Die lauschige verschwiegene Bank.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Glasgow: Monmouth von Montreal über Bristol.
Plymouth: Hamburg, von New York nach Hamburg.
Bremen: Barbarossa von New York.
Hamburg: Patriia von New York.
Yokohama: Nippon Maru von Victoria; Suverie von Seattle u. s. w.
Havre: La Lorraine von New York.

Abgegangen:

New York: Lützow nach Bremen; Moltke nach Hamburg; La Touraine nach Havre; Nieuw Amsterdam nach Rotterdam; Laura nach Triest; Monterey nach Kuba und Mexiko.
Fiume: Carolina nach New York.
Antwerpen: Mount Royal nach Kanada.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.
Am Lizard vorbei: Majestic, von Southampton nach New York; Carmania, von Liverpool nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; anhaltend warm. Leichter bis frischer Südwestwind.
Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Schön und wärmer heute Abend und morgen.
Wiskonsin: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Heute Abend — im östlichen Theil auch morgen — wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad, Nachts 12 Uhr 68 Grad, Morgens 6 Uhr 68 Grad, Mittags 12 Uhr 73 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
336
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Brücke stürzt ein!

Schweres Unglück in Köln.—Schon 14 Leichen gefunden!

Köln, 9. Juli. Die neue, noch nicht vollendete Rheinbrücke stürzte heute zusammen, und viele, daran beschäftigte Arbeiter wurden in's Verderben gerissen.

Bis heute Mittag waren schon 14 Leichen geborgen, und 9 Mann waren schwer verletzt aus dem Wasser gezogen.

Das Gerüst, welches den mächtigen Krahnen trug, der zur Aufrichtung des mittleren Brückenbogens benutzt wurde, brach zusammen, und dabei wurden noch mehrere andere Bogen mit hinabgerissen, und die an ihnen arbeitenden Leute wurden meistens in den Fluß geschleudert. Mehrere liegen noch immer unter den Trümmern des Gerüsts, und es ist ausgeschlossen, daß sie noch am Leben sind.

Unmittelbar nach dem Sturz fuhren Boote aus und begannen das Rettungswerk. Etwa 20 in den Wellen kämpfende Arbeiter wurden rasch aufgegriffen. Dann kamen auch die Polizei und die Feuerwehr herbeigeeilt, trieben mehr Boote auf und retteten noch einige Arbeiter.

Es ist derzeit noch unmöglich, die genaue Zahl der Todesopfer anzugeben.

Des Mordes verdächtig.

Der Arbeiter John Wendt befindet sich in Untersuchungshaft.

Unter dem Verdachte, seine heute früh verschiedene Frau Amanda vergiftet zu haben, befindet sich der 35jährige Arbeiter John Wendt, Nr. 4 Shaughnessy Straße, in der Wache an Madison Avenue in Untersuchungshaft.

Zwei Frauen, deren Namen preiszugeben die Polizei sich weigert, wurden in Zeugenhaft genommen. Von diesen Frauen hat Polizeiinspektor Backus angeblich erfahren, daß Wendt seine zwölfjährige Stieftochter Elsie mißbraucht und daß deren Mutter, als sie Kenntniß von dieser Schändlichkeit erlangte, ihm mit Anzeige gedroht hat. Es soll zwischen den Eheleuten häufig zu Streit gekommen sein. Die Frau befürchtete anscheinend, aus dem Wege geräumt zu werden, da sie Nachbarn wiederholt ersucht haben soll, im Falle ihres plötzlichen Todes unverzüglich die zuständigen Behörden zu benachrichtigen.

Nach kurzem Krankenlager starb sie heute. Ihr Mann wurde um die Mittagsstunde in der Wohnung verhaftet.

Unter furchtbarem Verdacht.

Im Hospital zu South Chicago, wo er an einem Armbruch darniederliegt, wird der 28jährige Brunnenbau-Unternehmer Howard Wells von zwei Detektives scharf bewacht. Auf ihn soll die Beschreibung eines von den kanadischen Behörden steckbrieflich verfolgten Mannes, Namens Frank Smith, alias Brather, passen, der in Montreal angeblich Frau und Kind umgebracht hat.

Eine der in Zeugenhaft genommenen, aber Nachmittags um halb zwei Uhr entlassenen Frauen soll eine Verwandte, die andere eine Nachbarin der Verstorbenen sein. Beide haben versprochen, zum Inquest sich einzufinden.

Der Koroner ist benachrichtigt worden. Die Leiche wird wahrscheinlich heute noch geöffnet werden. Auch soll Elsie untersucht werden.

Wendt betheuert seine Unschuld und versichert, daß seiner Ueberzeugung nach seine Frau eines natürlichen Todes gestorben sei.

Sind nicht zufrieden.

James J. McCarthy und fünf andere Grundeigenthumsbesitzer reichten heute im Kreisgericht ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl ein, durch den die Chicago & Northwestern Bahngesellschaft verhindert werden soll, Besitz von gewissem Eigenthum zu ergreifen, das ihr neulich bei dem Enteignungsverfahren vor Richter Chytraus zugesprochen worden ist.

Der Richter wies am Montag den Antrag auf ein neues Verfahren ab, gestattete aber McCarthy und den Anderen Berufung ans Obergericht, jedoch mit der Bedingung, daß durch die Berufung der Bahngesellschaft das Recht nicht genommen werden solle, sofort von dem Eigenthum Besitz zu ergreifen.

Die Kläger geben an, daß nach ihrer Ueberzeugung das Staatsobergericht zu ihren Gunsten entscheiden und erklären wird, daß die Bahngesellschaft kein Recht auf das Eigenthum und zum Bau der Geleise und des neuen Bahnhofes hat.

McCarthys Mitkläger sind Cornelius Quinlan, die R. F. Gump Company, Henry A. Allen, George Gruendel und die Conrad Seipp Brewing Company. Sie besitzen Eigenthum in Canal Straße, zwischen W. Lake und W. Randolph Straße.

Wie die Kläger behaupten, hat die Bahngesellschaft, nachdem der Wahrspruch der Geschworenen abgegeben worden war, aber ehe über den Antrag auf ein neues Verfahren verhandelt wurde, gewissen Grundeigenthümern Tausende von Dollars mehr bezahlt, als die Jury ihnen zuerkannt hatte. Diese Eigenthümer seien nachher natürlich, als der Antrag zur Verhandlung kam, zufrieden gewesen und hätten den Antrag, den sie erst befürwortet gehabt, nicht unterstützt.

Die größten Kleiderhändler der Welt

State Jackson Quincy

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

BARGAIN-FREITAG.

Räumung von Restern in Männer-Kleidern

$6 Freitag für garantirte reinwollene echtfarbige blaue Serge Touristen-Anzüge für Männer, Röcke mit „shape-retaining" Haircloth Fronts und gefüttert mit gutem Sicilian Cloth, Beinkleider mit Peg Top und Turn-up Cuffs, früher für $12.50 verkauft. (Dritter Floor.)

$5.50 Freitag für Geschäftsanzüge für Männer, kleine Partien, einer oder zwei von einer Sorte, aus fancy Kammgarn, reinwoll. Cassimeres und Cheviots, gut gefüttert und gemacht, waren $12. (3. Floor.)

$1.10 Freitag für die Auswahl von 90 Männerröcken, kleine Nummern, nur 34, 35 und 36, mittlere und helle Farben, reinwoll. Tweeds, Cassimeres und Cheviots, übrig von $12 und $15 Anzügen, nur ein Rock an einen Kunden, zwischen 9:30 und 2:30 Nachmittags. (Dritter Floor.)

$1.45 Freitag für Touristen- u. Geschäfts-Beinkleider f. Männer, aus schön gestreiften Worsteds, Plaids und Hairlines, in dunklen und hellen Farben, früher für $2.50 und $3 verkauft.

50c Freitag für einzelne Männerwesten, übrig von $10 und $12 Anzügen, reinwollene Tweeds, schwarze Cheviots und blaue Serges, Größen 33, 34, 35 und 36, werth $1.50 und $2.

Räumung von Restern in Knaben-Kleidern (Zweiter Floor)

39c Freitag für Ueberbleibsel von Kniehosen für Knaben von 3 bis 16 Jahren, Cassimeres, Cheviots u. Tweeds, waren immer 50c u. 75c.

$1.15 Freitag für waschbare Knaben- und Kinder-Anzüge, 2½ bis 10 J., in Sailor- oder Russian Blouse Facons, echtfarbige Stoffe, ferner weiße Stoffe, regulär zu $1.75 und $2 verkauft.

$1.50 Freitag für Ueberbleibsel von Knaben- und Kinder-Anzügen, 2½ bis 16 Jahre, Sailor-, Russian Blouse- und doppelbrüstige 2-Stück Facons, aus Cheviots und Cassimeres, etwa 350 Anzüge im Ganzen, alle regulär zu $3 und $3.50 verkauft.

$5.00 Freitag für Geschäftsanzüge für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, in einfachen oder doppelbrüstigen Modellen, kleine Partien von Waaren, die zu $8 und $9 verkauft wurden.

$1.15 Freitag für einzelne Jünglings- u. Knaben-Beinkleider, 14 bis 20 Jahre, gut gemacht, helle oder dunkle Mischungen, regulär zu $1.50 und $1.75 verkauft.

Räumung von Restern in Ausstattungswaaren und Kopfbedeckungen für Jünglinge und Knaben (Zweiter Floor)

9c Freitag für lange schwarze Socken, 6 bis 9½, 25 Werthe (4 Paar für einen Kunden.

39c Freitag für Muslin Nachthemden f. Jünglinge und Knaben, 75c Werthe.

23c Freitag für seidengefütterte Golf Kappen für Jünglinge u. Knaben, Größen 6⅝ bis 7¼, Odds und Ends von unseren 75c Partien.

17c Freitag für Kinder Strohhüte, — reguläre 50c Sorten.

19c Freitag für Balbriggan Unterzeug für Jünglinge u. Knaben, kurze Aermel und Knielängen, Größen 24 bis 34, 35c Werthe.

19c Freitag f. reinseidene franz. Fold Four-in-Hands, reg. 50c Werthe

Räumung von Restern in Ausstattungs-Waaren

47c Freitag f. Zwei-Stück Bad-Anzüge für Männer, in schlicht blau und navy und weiß, 75c Werthe.

33c Freitag für Athletic Unterhemden und Hosen, Knielänge, gemacht aus guter Qualität Nainsook, reg. 50c Sorten.

89c Freitag für Madras Pajamas für Männer, Größen 15 bis 19, reguläre $1.25 und $1.50 Werthe.

50c Freitag für fancy Männer-Westen, übrig geblieben von unsern kürzlichen Verkäufen.

29c Freitag für Männer-Arbeitshemden, in fancy Streifen und Checks, — weiche befestigte Kragen, reg. 50c Werthe.

35c Freitag für Muslin Nachthemden f. Männer, franz. Hals, fancy garnirt, lange Aermel, ebenfalls aus Nainsook gemacht, mit kurzen Aermeln.

Räumung von Restern in Schuhen (Basement Verkaufsraum)

$1.39 Freitag für Männer-Schuhe, in einfachen u. Box Zehen, Schnür- und Blucher Facons, aus fancy und Kalbleder, $2 und $2.50 Werthe.

$1.48 Freitag für Schuhe und Oxfords für Damen, Halbabsätze, in Patent Colt und Vici Kid, mit Patent Leder Tips, Schnür-, Knöpf- oder Blucher Facons, Größen 2½ bis 6, $2.25 Werthe.

$1.10 Freitag für Satin und Box Calf Schuhe für Knaben, ein extra guter Schuh für Ferien-Gebrauch, $1.75 Werthe.

99c Freitag für Kinder-Schuhe und Oxfords, chokoladefarbig, tan und Vici Kid, Schnür- u. Knöpf-Facon, reg. $1.25 Werthe.

49c Freitag für weiße Kinder Canvas-Oxfords, Leder Sohlen und Counters, $1 Werthe.

Räumung von Restern in Hüten, Kappen und Lederwaaren

95c Freitag für Auswahl von 125 Dtzd. Männer Stroh-Hüte, alle Facons u. Formen, Split, Sennit, Mackinaw und Canton Braids, werth bis zu $2.

50c Freitag für Auswahl von 60 Dtzd. Odds und Ends in Männer-Strohhüten, weiche und steife Ränder, werth bis zu $1 und $1.25.

25c Freitag für Auswahl von 45 Dtzd. Strohhüten, Odds und Ends von verschiedenen Partien welche bis zu $1 verkauft wurden.

17c Freitag für Auswahl von 75 Dtzd. Männer Outing Kappen und Hüten, Leinen, Duck und fancy Farben, kleine Partie von verschiedenen Sorten w. bis zu 50c.

$2.15 Freitag für Auswahl von 150 der besten Keratol Suit Cases, Stahl-Gestell, Sohl-Leder-Ecken, $3.50 Wth.

$3.50 Freitag für Auswahl aus 150 Sohl-Leder Traveling Oxford Bags, englisches Stahl-Gestell, Leder gefüttert, $5 Werthe.

Die Hörmanns.

Roman von Karl Busse.

(24. Fortsetzung.)

Teufel! Teufel! Man konnt' nur den Kopf schütteln. Ja, aus Kindern werden Leute. Und man selber zählte seine Jahre daran! Er seufzte lose auf. Er drehte sich noch einmal um, aber Lütting war schon verschwunden. Aeh, dachte er, bei Crusius ist es ja Unsinn, aber sonst —! Manchmal ist so'n lebendiger Gesellschafter doch ganz nett! Natürlich, für Piepmätze dankte er. Das war zu zerbrechlich, zu sanft, ihm selbst zu fern.

Aber ein Hund. — Ich werde mir einen Hund anschaffen, sagte er sich. Der Gedanke begeisterte ihn. Selbstverständlich was Besseres. Etwa einen Pudel, der ihm die Hefte und Bücher zum Gymnasium trug. Oder eine Dogge, so ein graublaues Riesenbiest. „Lord" mußte sie heißen. Er strahlte, er lachte. Das war ja ein herrlicher Einfall! Nur mit Frau Dawiedeit mußte er deswegen noch reden. —

Inzwischen stützte der lange Crusius oben in seinem Zimmer den Kopf in die Hand und blickte mit großen Augen nach einem bestimmten Fleck der Tapete, als schiebe sich langsam, langsam da die Mauer auseinander und ein neuer Himmel mit neuen Sternen thue sich, mehr geahnt noch als deutlich geschaut, vor ihm auf. Unsicher, erregt, fassungslos saß er da.

Richard Wilke hatte sich einen Korb geholt von Ilse Hörmann. Sie wollt' ihn nicht. Sie hatte einen Anderen lieb. Wie Schweißhunde jagten seine Gedanken herum nach einer Fährte, die sie verfolgen konnten. Und sein Kopf hämmerte: einen Anderen lieb — Anderen lieb — Anderen lieb — Doch in sein unruhiges Suchen hinein hörte er stets die Worte: „Crusius, ein Narr sind Sie doch!"

Warum Narr? Er sah vor sich hin, er zwinkerte unsicher, als blendete ihn etwas. Er duckte sich und wehrte ab. Und der Kanarienvogel jauchte, schmetterte, lärmte, als wollt er sich das Herz aus der Brust singen. Immer tiefer und voller wurden die Rolltöne. Sie trieben alle Gedanken des Langen wirbelnd durcheinander. Er konnt nicht mehr sitzen, er konnt es nicht mehr mit anhören. Mit einem Fluch riß er das nächste Schülerheft hervor, klatschte es wild ein paarmal auf den Tisch und rief wüthend: „Ruhe, zum Donnerwetter! Halt den Schnabel!"

Zu Tode erschrocken hielt der Vogel wirklich inne und flatterte angstvoll hin und her. Da schämte sich Wolfgang Crusius der Aufwallung. Und als er neben dem Kaffeegeschirr noch ein Stück Zucker fand, steckte er es zwischen die Drähte des Bauers. Zu spät erst erinnerte er sich, daß er damit wider die Vorschriften verstieß. Er nahm es trotzdem nicht fort.

Wie zweifelnd kam der Vogel näher — mißtrauisch noch und doch wie magisch angezogen von dem Neuen, das ihm da gereicht ward. Hundertmal stieß er mit dem Schnabel vor, ebenso oft zuckte er zurück. Aber es ließ ihm keine Ruhe. Nachdenklich wandte sich der Lange ab. Er setzte sich, stützte den Kopf in die Hand und sah hinaus. Da kamen ganz von fern ein paar rosa Wölkchen — gaukelnde Hoffnungen — schwebten heran, zerflatterten, verdichteten sich von Neuem und tanzten um ihn. Es war so still im Zimmer, als wär' es Sonntag. Leise nur ein Knirschen: der Vogel fraß. Er knabberte an dem neuen Stückchen Zucker. — —

Nach wie vor arbeitete Lütting mit dem Vater zusammen. Sie hatte den Vorschlag gemacht, er sollte es einmal mit dem Diktiren versuchen. Und nach Ueberwindung der ersten Befangenheit ging es wirklich — ging es besser, als er je geglaubt hatte. Gemeinsam überlegten sie, gemeinsam suchten sie oft nach einer schlagenden Form, einem bestimmten Ausdruck. Und da die Kleine sehr für ein rasches Zugreifen war, kamen sie überraschend schnell vorwärts. So hätte sie froh und dankbar sein können. Es fiel ihr zuletzt Alles in den Schoß wie eine reife Frucht, die sich gleichsam schon beim Ausstrecken der Hand aus ihrer Höhe löst und herabsinkt. Aber gerade das verstärkte nur ihre leise Beklemmung. Der schwarze Punkt mitten in all dem goldenen Glanze ließ sie nicht los. Sie konnt es auch nicht sagen, was es war, oder wagte es nicht auszudenken. Daß der Vater so anders wurde! Viel milder, heiterer, gleichmäßiger als früher. Auch gesünder fühlte er sich.

Und doch —! Ach, manchmal wünschte sie fast die vergangenen Zeiten zurück. Daß er ihr Widerstände entgegensetzte! Daß sie kämpfen konnte! Und der Druck wuchs. Kühl kroch es von dem goldenen Armband oft zum Herzen empor. Niemals ward sie eine unbestimmte Scheu vor dem glatten Reif los. Und einst, als sie ihn so kühl und leuchtend auf dem weißgrauen Sammet liegen sah. Als sie die Worte las: „Seiner fleißigen Helferin", zuckte sie in jähem Schmerz zusammen. Es war wie ein Andenken.

Sie erschrak vor sich selbst, vor dem Wort, dem Gedanken. Aber Alles, was sie bedrückte, trat nun grausam in's Licht und in die scharfe Helle des Bewußtseins. Sie bangte um den Vater. Man sagte, daß alte Leute, die sich in ihren Lebensgewohnheiten, in ihrer ganzen Wesensart änderten, es nicht lange mehr machten. Das war die Angst, die ihr Herz engte und zwängte. Und sie konnte nichts dagegen thun — nicht mal reden durfte sie. Die Anderen hätten sie ausgelacht. Da zog sie die Schultern hoch, als fröre sie, und wieder war es, als erschlaffte ihr kleines ernstes Kindergesicht und als löse sich die hohe Spannung des tapferen Willens.

Draußen ging fast unmerklich der Sommer in den Herbst über. In dem hohen Glanze der weißen, klaren Tage entschleierten sich alle Fernen. Und von Tag zu Tag merkte Lütting mehr, wie es den Vater von der Arbeit fort in's Freie trieb.

„Es ist merkwürdig", sagte er — „früher wollt' ich immer hinein, als versäumt ich was. Jetzt ist es umgekehrt. Hier drin ist mir zumuthe, als käm' ich um etwas Schönes."

Langsam schritten sie die Wege hinab. Er sah an den stillen Bäumen empor, sah nieder auf die weiten Rasenflächen des Parkes und nahm plötzlich den Arm seiner Tochter. „Präg' ihn Dir ein, Kind — präg' ihn Dir fest ein, daß Du später eine gute Erinnerung daran hast. Eine Erinnerung an den grünen Grund, auf dem Du wuchsest und wurdest. So, wie er war und wie er heut noch ist, wird er bald nicht mehr sein."

Und fast in einer gewissen Scham gestand er ihr, daß das Grundstück bei seiner außerordentlichen Frontlänge durch die nunmehr festgesetzten Kanalisationsgebühren allzu stark belastet würde.

„Ich hoffte immer, bis zu meinem Tode sollt' Alles so bleiben, wie es ist. Nun geht es schon früher an's Abschiednehmen. Besonders um die Platanen vorn ist es mir leid. Deine gute Mutter hat sie so gern gehabt."

Er ging auf die Baumriesen zu. Aechzend bückte er sich und hob ein zusammengerolltes Stück der abgeschälten Rinde vom Boden. „Vielleicht könnt man dem Käufer die Bedingung auferlegen, sie stehen zu lassen. Aber wer thut das, und wo sollte das Haus hin? Die Menschen brauchen so viel Platz. Und später auf dem Kirchhof müssen sie doch ganz eng zusammenrücken."

Lütting tröstete, so gut sie konnte. Es blieb noch immer ein schöner Besitz, auch wenn das Bauland vorn an der Straße abgetrennt würde. Den Rest könnte man ja um so liebevoller pflegen. Aber sie staunte, mit welchem Feuereifer der Vater diesen Trost aufgriff. Kunkel hätte schon seit Jahren Reformideen — nun mocht er zeigen, was er konnte. Und er sprach über Rondels, Laubengänge, Neuanpflanzungen u. s. w. mit heller Begeisterung. Die Kleine lächelte mit den Lippen dazu und sagte: „Ja gewiß, Papa!" Aber in sich trug sie wieder eine schmerzliche Spannung.

Mehr noch staunte Kunkel, der Gärtner. In den letzten Monaten war er brummig geworden, als stünde er in schweren Schmerzen und Entscheidungen und als wisse er selber nicht, was er eigentlich wolle. Man bekam auch jetzt nicht zweifelsfrei heraus, ob ihm das neu erwachte Interesse seines Herrn für den Park angenehm oder unangenehm war. Bald strahlte er über das ganze Gesicht, bald schien es ihn auch zu quälen, und er stöhnte mit verzweifelt fragenden und unschlüssigen Mienen, als risse es ihn nach verschiedenen Seiten.

Es ward Niemand mehr klug aus ihm. Auf die weißen Tage folgten die grauen. Sie kamen mit Blätterfall und frühem Dunkel, mit Nebel und Regen. Aber auch jetzt drängte der Alte noch mit geheimer Unruhe nach draußen. Lütting dachte an die Arbeit und machte lose Einwendungen: „Wir werden faul, Papa, wir schaffen zu wenig!"

Doch er: „Warum sollen wir so hasten? Ich möcht fertig sein — ja: ich möcht' wissen, wie das thut. Und doch hab' ich fast ein kleines dummes Bangen davor. Gerade so, als ob mit dem Werk auch mein Leben fertig und zu Ende wäre. Wir brauchen ja nicht so zu eilen, Kind!"

So waren sie einst wiederum gemeinsam in's Freie gegangen. Plaudernd waren sie zum Pavillon gelangt, stiegen empor und lehnten sich an die Brüstung. Aber wie von selbst wurden sie still. Ein feiner Nebel deckte die Wälder und Hügel des anderen Ufers, so daß sie nicht mehr sichtbar waren und der See sich ohne Ende weiter zu dehnen schien wie ein endloses Meer. Gerade hinter ihnen, ruhig und reglos aufgerichtet, stand das dunkelgelbe Rohr mit seinen Fahnen, und dahinter war Alles grau, still, verschwimmend. Ein großer schwarzer Kahn mit aufgesetztem Segel, das einen schwarzen schwankenden Schatten auf das Wasser warf, ging gen Westen. Dunkel, wie eine Bildsäule, stand der Mann am Steuer gegen das Grau. Ein zweiter Kahn, in seinen Formen nicht mehr sicher erkennbar, wanderte drüben, als wollt er sich völlig auflösen in Dunst und Nebel. Und wie das Auge dann die beiden verlor, hatte es nichts mehr, worauf es ruhen und woran es sich halten konnte, und irrte furchtsam und ohne Trost über die dämmernde Weite, als suche es etwas und wäre in der Irre.

In dem gleich bangen Gefühl wandten sich die beiden Menschen nach dem Parke um, als fänden sie hier schon an den aufragenden Bäumen eine Stütze. Doch von denen, aus breiten Wipfeln, rann Blatt um Blatt, wehte einen Augenblick in der Luft, sank und legte sich zu den früher gefallenen, und in der großen Lautlosigkeit sonst war es ein rastloses und heimliches Rinnen und Rieseln, als wär' sacht und unsichtbar einer am Werke.

Unwillkürlich trat Lütting näher an den Vater heran. Ihre Jugend erschauerte in halb unverstandenem Weh, und in unklarer Empfindung drängte sie ihre junge Hand in die welke, die auf der Brüstung lag. Doch der Alte zitterte nicht. Still sah er dem Schauspiel zu. Worte von großem Klang drängten sich auf seine Lippen. Aber als die Kleine ihn erstaunt und fragend ansah, lächelte er.

„Du bist doch so gelehrt. Kennst Du das nicht? Gleich den Blättern in dem Wald, so gehen der Menschen Geschlechter. Das alte Menschenweh, von dem uns Homer schon singt?"

Sie nickte langsam, doch ihr Kindergesicht war jetzt blaß und ohne die sonstige Festigkeit. Mit einer ungeheuren, lähmenden Macht überfiel sie der Gedanke des Todes. Schauer über Schauer lief über sie fort. Immer fester preßte sie sich an ihn. Und stammelnd, zagend, in Tiefen zitternd: „Papa, warum ist das Alles so schwer und so schrecklich? Warum kann es nicht anders sein?"

Wie ein leiser Hilferuf war es. Er hatte den Arm lose um ihre Schultern geschlungen. Er sah lange schweigend in den Blätterfall. Dann: „Wie könnt ich Dir darauf antworten? Wie könnt es überhaupt einer, der unter demselben Geschick steht? Bauen sich über diesem Schauer und Räthsel nicht alle Religionen empor, und gibt es eine Religion ohne den Tod? Wollen sie nicht alle uns den Gedanken des Vergehens erträglich oder gar süß machen?"

Er fühlte ihr Zittern, er zog sie noch näher. „Wir sind arme Menschen", sagte er. „Wir leiden Menschengeschicke. Du bist noch so jung, Kind. Ein grünes Blatt im Frühling. Das will noch wachsen und rauschen, will sich dehnen in Wind und Sonne. Aber sieh an, was da rieselt und rinnt. Es hat sich ausgelöst und ist müde, es löst sich und will ruhen, nur in der Jugend ist das Herbstweh so bitter, daß es uns schüttelt. Da meint man wohl, wenn man alt ist und das Grab vor sich sieht, müßte man verzweifeln. Nein, nein — wenn Du selbst mal alt bist, denke an mich! Das Alter dämpft. Wohl führt es uns dem Tode näher, aber es verringert auch unsere Empfänglichkeit. So ist zuletzt doch Alles gut."

(Fortsetzung folgt.)

OBBAC Methode
heilt nachhaltig
Blutvergiftung

Ich weiß, daß es eine Heilung für Blutvergiftung gibt.

Ich behaupte bestimmt, daß es keinen Fall gibt, der nicht durch die Obbac-Methode kurirt werden kann — nachhaltig kurirt.

Es ist ganz gleich, wie weit die Krankheit vorgeschritten ist oder wie lange das Gift in Eurem Körper war, oder wodurch die Krankheit entstand, ob durch Ansteckung oder Vererbung. Es ist einerlei, was andere Behandlungen bewirkt haben mögen oder nicht.

Und wenn ich sage, daß die Obbac-Methode heilt, so meine ich es auch. Ich meine, daß sie mehr bewirkt, als nur die äußerlichen Symptome zu beseitigen. Ich meine, daß sie die eigentliche Krankheit beseitigt, daß sie die Krankheit ausmerzt, anstatt sie zu unterdrücken.

Ich meine, daß sie jedes Atom Gift aus dem Blut, Gehirn, Geweben, Drüsen, Knochen treibt — daß der Körper frei von jeder Spur desselben ist.

Dies sind starke Behauptungen. Aber ich weiß, worüber ich spreche. Ich habe die Beweise—Beweise, die sich nicht leugnen lassen.

Ich kenne viele, viele Fälle von mineralischem Rheumatismus, Skrofeln, Brights Krankheit, Schlaglähmung, Rückenmarkslähmung, etc. etc., die Folge von mineralischen Behandlungen für Blutvergiftung, wo diese Krankheiten ebenso vollständig aus dem Körper ausgeschieden wurden, wie die eigentliche Krankheit.

Ich weiß, die Obbac-Medizinen enthalten kein Quecksilber, keine Potasche, kein Arsenik, kein Jodkali—keine mineralischen Drogen irgend einer Art. Ich weiß, daß die Bestandtheile rein vegetabilisch sind. Ich weiß, die Behandlung enthält keine Opiate oder Betäubungsmittel. Daß die Obbac-Medizinen frei von den genannten schädlichen Drogen sind, ist garantirt unter dem reinen Nahrungsmittel- und Drogen-Gesetz — Serie Nummer 19.201.

Fehlschlag unmöglich! Heilung garantirt!

Ich weiß, die Obbac-Methode erzielt eine Heilung in 2 bis 3 Monaten. Um sicher zu sein, garantiren wir, daß jeder Patient in 4 Monaten von seinem Leiden befreit sein wird. Diese Garantie geben wir ohne Rückhalt. Jeder Patient kann versichert sein, daß die Behandlung ihn vollständig heilt, ihn nachhaltig heilt, oder es kostet ihn keinen Cent.

Die Obbac-Methode ist eine sichere Hausbehandlung. Verursacht nicht Uebelkeit oder schlechte Folgen. Hält Euch nicht von der Arbeit ab.

Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, kommt und laßt mich Euch überzeugen, daß die Obbac-Methode Euch von Eurem Leiden befreien kann und einen anderen Mann oder Frau aus Euch macht.

Es wird nichts für Konsultation, Analyse oder Rath berechnet.

Wenn Ihr weit ab wohnt oder nicht vorsprechen könnt, schickt um Fragebogen und Büchlein „Die Wahrheit", welches in versiegeltem Umschlag verschickt wird. Korrespondenz in deutsch und englisch.

Schreibt sofort, oder noch besser sprecht vor.

H. Darwin McIlrath, Präsident
THE OBBAC COMPANY
Zimmer 1202, 122 E. Monroe Str., Chicago, Ill.

Geformte Puddings irgend welcher Art—Blanc Manges, Gelee, Eierrahm etc., sind fester und schmackhafter, gesünder wenn ein wenig

KINGSFORD'S OSWEGO Korn-Stärke

hinzugefügt wird. Zwei von Amerikas berühmtesten Köchinnen sagen Euch in unserem Buch —

„Original-Rezepte und Kochhilfe"

die ungewöhnlichen Vortheile die durch Kingsford's Oswego Korn-Stärke in der Verbesserung der Speisen erzielt werden. Die beste Qualität ist immer Kingsford's—sechsundsechzig Jahre der Superiorität.

Grocers—Pfund-Packete—10c.

T. KINGSFORD & SON, Oswego, N. Y.
NATIONAL STARCH CO., Nachfolger.

Erste Ahnungen.

Von Dr. Fritz Wittels (Wien).

Unsere Zeit nennt sich das Jahrhundert des Kindes. Und glaubt doch, daß die Seele des Kindes aus Marzipan sei, daß das Kind, wenn es nicht unter besonders ungünstigen Sternen aufwächst, sorglos wie ein Schmetterling und heiter wie ein Sommertag durchs Leben gleitet. Zerrissenheit, Kummer und Seelennoth werden noch immer für ein Privilegium des Erwachsenen gehalten. Das geschieht aber nur, weil der erwachsene Mensch in nimmer müder Geschwätzigkeit laut werden läßt, was er leidet, während das Kind in seiner Qual verstummt.

Hier ist nicht Qual gemeint, die durch entmenschte Mütter etwa für das Kind erwächst, und die gelindert werden kann, sondern die innersten Kämpfe des kindlichen Intellekts mit der drohenden Außenwelt, die keine Kinderschutzstation den kleinen Philosophen jemals abnehmen kann. Wie viele Erlebnisse, an denen wir Großen achtlos vorübergehen, werden dem Kinde zum Chok, mit dem es sich erst nach Tagen und Wochen abfindet. Was den Charakter des Erwachsenen ausmacht, ist durch solche kindliche Kämpfe, die wir Kämpfe mit Windmühlen nennen würden, entstanden. Aus den wenigen Kindern, die man in gründlich verfehlter Erziehung vor solchen Choks ängstlich bewahrt, wird nichts Rechtes, denn ein Charakter bildet sich nur im Strome der Welt.

Als ich im ersten Schuljahre war, führte mich ein freier erzogener Kamerad auf die Fischersteige. Das war damals für mich ein finsterer, sagenumwobener Ort, an dem man man die unerhörtesten Dinge erleben konnte. Mein Kamerad führte mich vor einen „Kreislerladen", durch dessen Glasthür man eine aufgeputzte Dame sah, die ihr Frühstück verzehrte. Der erfahrene Kamerad zeigte mit dem Finger auf die Dame, die ich meinerseits ahnungslos eine Weile anglotzte. Plötzlich öffnete sie die Thür, knüllte ein fettiges Käsepapier zusammen und warf es mir gerade ins Gesicht, wobei sie rief: „Magst an Quargl?" (Handkäse). Dieses räthselhafte Vorgehen der mir völlig fremden Dame übte einen so tiefen Eindruck auf mich, daß mir gewissermaßen der Verstand stehen blieb. Ich konnte nicht begreifen, warum sie das gethan hatte; ich konnte nicht ergründen, was der Ausruf bedeuten sollte; ich ahnte, daß ich an der Schwelle einer überaus wichtigen Erkenntniß stehe, in die einzudringen ich mich umsonst bemühte. Es fiel mir nicht ein, irgend Jemanden um Rath zu fragen, es wäre mir nicht gelungen, das Problem in Worte zu fassen. Hätte ich die Geschichte älteren Leuten erzählt, sie würden sie völlig bedeutungslos gefunden haben. Und doch wirkte sie in meinem Leben tiefer nach als irgend etwas von dem, was ich später erlebte. Ja sogar heute, nachdem ich zahlreiche Philosophen gelesen habe, mich weder vor Hölle noch Teufel fürchte, erscheint mir dieses Erlebniß um nichts weniger wichtig und räthselhaft als damals, da ich es erfuhr.

So schwer verständlich ist die schweigsame Seele des Kindes Wie dürfen sich Erwachsene unterfangen, mit ihrem groben Verstand in dieses Labyrinth hineinzugreifen? Sie können nur Schaden stiften. Kinder müssen sich selber erziehen. Was sie erleben, müssen sie selber erfassen und zersetzen, damit ein dichter Humusboden entsteht, auf dem erst der Erwachsene seinen Urwald baut.

Das Kind empfindet schmerzlich, daß es in Unwissenheit und Irrthum schmachtet. Es schätzt die Erkenntniß der Wahrheit über alles, und wenn es an irgend einem Ende der Welt von einem Stückchen Wahrheit Besitz ergriffen hat, so hält es mit Leidenschaft daran fest. Mein älterer Bruder wurde einmal von meinem Vater zum Nachbar geschickt. Er sollte ihn als Vierten zu einer Kartenpartie, nämlich zum Königsruferspiel zu uns bitten. Mein Bruder, der, wie ich wußte, infolge eines Mißverständnisses glaubte, das Spiel heiße „Königsläufer", begab sich eilends fort. Ich eilte ihm nach, denn ich wußte den Namen des Spieles besser als er und konnte nicht dulden, daß ein Irrthum in der Welt bestehen bleibe, den ich auszurotten vermochte. Ich lief ihm also nach, und da ich ihn nicht einholen konnte, rief ich ihm zu: „Du, es heißt nicht Königsläufer, es heißt Königsrufer!" Mein Bruder that, als höre er mich nicht, vielleicht glaubte er mir nicht, vielleicht hielt er meine Verbesserung für unwesentlich. Ich gerieth in Aufregung, blieb stehen und schrie mit dem Aufgebot aller meiner Stimmkräfte: „Es heißt nicht Königsläufer, es heißt Königsrufer!" Aber da war er schon im Hausthor des Nachbarn verschwunden, und ich stand da mit dem furchtbarsten Gefühl, das man im Leben haben kann: Zu spät! Ich brach in Thränen aus, nicht etwa aus gekränkter Eitelkeit, weil der Bruder meine Weisheit in den Wind geschlagen hatte, sondern weil ich erkannte, daß es nicht genüge, die Wahrheit zu kennen, man müsse auch die Macht haben, um sie durchzusetzen. Ich übertreibe vielleicht nicht, wenn ich sage, daß das die schwerste Enttäuschung meines Lebens war. Nachher lernte ich gekränkte Liebe kennen, ich sah, wie langgehegte Pläne zerflossen, Hoffnungen versanken, wie aus dem stolzen Schiffe des Lebens so nach und nach ein trauriges Wrack wird, aber ich sehe mich hinter dem allen als kleinen Knaben auf einer staubigen Landstraße, die im Sonnenscheine weiß glänzt, schluchzend nach Hause gehen, weil ich die Wahrheit wußte und doch den Irrthum bestehen lassen mußte.

Ich weiß nicht, ob man mich daheim fragte von wannen meine Thränen flössen, aber ich weiß, daß ich diese Frage nicht beantwortet hätte, weil ich sehr bald die traurige Erfahrung gewonnen hatte, daß die Großen ihr Leben mit Plunder und unwichtigen Dingen ausfüllten und die wichtigsten Interessen des Daseins für unwichtig und lächerlich erklärten. Sie führten ein sorgloses Leben wie die Götter, sie irrten nie, es hatte allerdings den Anschein, als ob sie auch nie lögen, sie waren immer brav, aber es war kein Verdienst dabei. Wenn man erwachsen war, so war man von selbst brav, man wußte alles, was wissenswerth war, nur das eine nicht, wie schwer uns Kindern das Leben wurde.

Wenigstens meine Tante wußte es nicht. Eines Tages lauerten mir die „Nowakbuben" in der Nähe meiner Wohnung auf; sie hatten keinen anderen Grund für ihren Hinterhalt, als daß sie groß waren und ich klein. Die Nowakbuben waren die gefürchtetsten Wegelagerer in der ganzen Gasse. Ich wäre verloren gewesen, wenn nicht zufällig meine Tante des Weges gekommen wäre. Ich lief zu ihr und faßte sie beim Rockschoß, indem ich ihr athemlos die Gefahr schilderte, in der ich schwebte. Die Nowakbuben zogen sich beschämt zurück, dem Ansehen einer Tante waren sie nicht gewachsen. Aber was mußte ich zu meinem grenzenlosen Staunen aus dem Munde meiner Tante vernehmen: „Du bist ein Feigling, warum haust Du denn nicht drein, wenn sie Dich überfallen?" An diesem Ausspruch konnte man so recht erkennen, wie wenig die Erwachsenen von den Schwierigkeiten des Daseins wissen Was nützt das Dreinhauen, wenn zwei große Buben einen kleinen überfallen? Die Erwachsenen haben Gesetze, der Schwache lebt gerade so sicher wie der Starke. Sie verstehen die Gefahren des Kinderlebens nicht mehr. Der wilde Papua hat mehr Verständniß für das Kind als diese unerträglich selbstzufriedenen Erwachsenen. Kein Papua hätte mir den unsinnigen Rath meiner Tante geben können.

Es ist völlig räthselhaft, wie man unter diesen Umständen von einem Jahrhundert des Kindes sprechen kann. Im Jahrhundert, ja im Jahrtausend des Kindes leben nur die Wilden; die Erwachsenen werden in alle Ewigkeit im Jahrhundert der Erwachsenen leben. Sie verstehen das Kind nicht, denn das Kind ist stumm in seinen Seelenkämpfen. Was immer die Erzieher unternehmen, um in dieses wundervolle Wirrsaal einzudringen, wird zerstört. Darum lasse man das Kind lieber allein oder mit seinesgleichen, wenn ein gefestigter Charakter aus ihm werden soll. In künstlicher Wärme erzeugt man Treibhauspflanzen. Aber die Eiche wächst auf in Wetter und Sturm.

„Freitags Bargains"
—sind großartig!—

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Eine Räumung von Waschstoffen

die die Preise bis auf den niedrigsten Punkt herunterbringt.

Und gerade jetzt ist die beste Zeit, Einkäufe zu besorgen, denn das heißeste Wetter steht noch bevor. Ihr könnt zu diesen außerordentlichen Ersparnissen wohl noch mehrere von diesen Sommer-Kleidern kaufen, ohne große Unkosten zu haben.

4½c für die beste Qualität Schürzen-Gingham, werth 7½c.
5½c für gemusterte Organdies—Fabrik-Rester—werth 19c.
4¾c für karrirtes Nainsook; sowie gestreiftes Leno—werth 10c.
7¾c für 36 Zoll breite Hemden-Percale, heller Grund, wth. 15c
9½c für weiße, mercerized Waisting, werth 19c.
8½c für Bookfold Percales, in hellen u. dunklen Farben, wth. 12½c.

25c 40 Zoll breites weißes persisches Lawn...... **12½c**
19c 36 Zoll breites weißes Leinen Finish Suiting...... **9¾c**
15c 30 Zoll breite gemusterte Lawns, zu...... **7½c**
15c Red Seal und Toil du Nord Kleider-Gingham...... **10c**
25c Seide Mull, mit Blumen-Effekten...... **9½c**
25c bedrucktes Dotted Swiß in hübschen Mustern, zu...... **11c**

Strümpfe — Fabrikanten-Muster-Partie von fancy Socken für Männer, assortirte Farben und Streifen, reg. 19c Werth, zu **10c**

Spitzen — 250 Stücke englische und deutsche Torchon Spitzen, sowie Einsätze, so lange der Vorrath reicht, per Yard...... **1c**

Waists — Peter Pan Shirt-Waists für Damen — dies sind reguläre 98c Werthe—zu...... **38c**

Strümpfe — Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinder-Strümpfe, mit doppeltem Knie, Größen 6 bis 9, 15c Werth, zu **10c**

Stickerei — 5700 Yds. Stickerei Edging und Einsätze, sehr schöne Muster, werth bis zu 7c, speziell, per Yard...... **3c**

Kleider — Damen-Hauskleider — gem. aus bestem Lawn und Gingham, in allen Größen wth. 2.75.. **$1.48**

Unterzeug — Balbriggan Unterzeug für Männer, regulärer 50c-Werth, Größen bis zu 46 —Eure Auswahl zu...... **29c**

Oxfords — Damen-Oxfords, Dongola Kid, Pat. Colt u. Tans, leichte u. Vorsteh-Sohlen, alle Größen u. Breiten...... **$1.69**

Suits — Shirtwaist Suits für Damen, weiße u. farbige Stoffe, Spitzen u. Stickerei besetzt, $2 Wth... **68c**

Hemden — Männerhemden f. Feuerleute, großer Kragen und große Knöpfe, Gr. 14½ bis 17, reguläre $1.00 Werthe...... **68c**

Schuhe — $3 Sample Schuhe f. Damen, Vici Kid, Pat. Colt, Lace, Button u. Blucher Facons, alle Größen u. Brei. **$1.48**

Skirts — Ganzwollene Damen-Skirts, Novelty Mischungen, plaited Fa-bons, 3.50 Wth., spez.. **$1.48**

Gläser — Elegante gepreßte Weingläser mit Fuß, ein spezieller Bargain zu...... **2c**

Kessel — Nr. 6 Thee-Kessel — grau emaillirt, jeder einzelne davon garantirt, nicht zu rinnen, zu...... **19c**

Muslin — Fabrikrester von ungebleichtem Muslin, feine Qual., 2—15 Yds. lang, solange Vorrath, Yd... **2¾c**

Tassen 2c. — Ungefähr 1900 einzelne Tassen u. Untertassen — hübsch dekorirt, wth. 35c, zwecks rascher Räumung, das Paar.... **9c**

Bügeleisengriff — Mrs. Potts Bügeleisen-Griffe, lackirt, spezieller Werth—zu...... **3c**

Handtücher — Ungebleichte türkische Handtücher, befranst, schwer, 18x39, regul. Preis 10c—Freitag, Stück **6¾c**

Groceries für Freitag

Mottled deutsche Seife, P. & G. beste, 5 reg. 5c Bars zu...... **19c**
Parlor Streichhölzer, ein 10c Packet, u. ein 10 Pfd.-Sack Tafelsalz für...... **10c**
Fancy Navybohnen oder California Zwetschen—2¼ Pfund für...... **10c**
Reine Farina oder Gerste, 3 Pfd...... **10c**
Repssamen oder Nudeln — 2 Pfund für...... **10c**
Washburn Mehl — ⅛-Faß Sack verkauft zu...... **2.79**
Roggen- oder Weißmehl, 10 Pfd...... **19c**
„Superior" Biscuits, drei reguläre 5c Packete oder drei Laibe Weißbrot, für...... **11c**
Fancy süße Erbsen oder Corn zwei Büchsen für...... **17c**
Frisch gerösteter Kaffee, zu...... **11½c**
Gemischter Thee — speziell, das Pfund zu...... **19c**
Hetzel's delikate Pork Wurst, das Pfund zu...... **7½c**
Frisch geräucherter Weißfisch, das Pfund zu...... **12½c**

Droguen

Hostetter's Magenbitters — werth $1.00, für alle Magenbeschwerden...... **65c**
Golden Liquid Bug Killer, oder Electric Paste—25c Größe...... **15c**
Dupont's Original Hair Restorer, der beste im Markt, $1 Größe...... **49c**
Pain Oil, ein Linderungsmittel für alle Schmerzen, oder Syrup of Figs, 50c Größe...... **29c**

Kurzwaaren

Sampsons Leinenfaden, 100 Yard Spulen—nur in Schwarz, zu...... **2½c**
Schwarze Mohair Skirt Binding, 5 Yard Bolt zu...... **5c**
Crowley's bester 200 Yard Spulen Maschinenfaden, Spule zu...... **1½c**
Stahl-Scheeren — nickelplatirt — 6 bis 9 Zoll — 15c Werth—zu...... **7c**

Liköre

California Portwein, per ½ Gallone...... **27c**
Rye Whiskey, California-Brandy oder Kümmel, regulärer Preis $1.25, per ½ Gallone...... **79c**
Tafelbier—2 Dutzend Flaschen für...... **69c**
$1.25 Flasche Rye Whiskey—in Flaschen mit versiegeltem Verschluß, mit fancy Glas—die Flasche zu...... **69c**

Finanzielles.

Spar-Einleger

genießen die Vorzüge einer Bank, die eingerichtet ist, jedes Geschäft zu erledigen, von der Annahme eines Dollars als Spareinlage bis zum Einziehen eines Vermächtnisses im Auslande.

Es ist der Zweck dieser Bank, gesunde, konservative Finanz-Methoden zu fördern und in dem Sinne bietet sie ihre Dienste und lange Erfahrung dem Publikum.

Kontos für Spareinleger und Geldanlegern gern eröffnet. Spar-Einlagen am oder vor Montag, dem 13. Juli gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

3% Zinsen auf Spar-Einlagen.
2% und 3% an Depositi-Zertifikaten.
Farm-Hypotheken, 4½% einbringend.
Bond-Anlagen 4% bis 5½%.

The Merchants Loan and Trust Company

Etablirt 1857.
Kapital und Ueberschuß, $7,000,000.
Einlagen, $50,000,000.
Aelteste Bank in Chicago.
50 Jahre sicheren Bankbetriebs.

135 Adams Strasse.
jl3—10

— Boshaft.—„Beim Lesen Ihrer Gedichte werde ich immer lebhaft an Heine erinnert." — „Sie wollen doch damit sagen, daß Sie den Eindruck meiner Ebenbürtigkeit mit Heine haben; nicht etwa, daß meine Werke Plagiate sind?" — „Weder das eine noch das andere; Ihre Gedichte erinnern mich stets an das schöne Heine'sche Lied: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten....!"

TO-NIGHT
Cascarets
BEST FOR THE BOWELS AND LIVER
10c. 25c. 50c. THEY WORK WHILE YOU SLEEP All Druggists

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Erpresserprozeß

Erregt in München Aufsehen. — Oberleutnant wegen Wechselfälschung bestraft. —Zeppelin und Kriegsminister.—Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 9. Juli. In München hat der, mit großer Spannung erwartete Erpresserprozeß Imhof seinen Anfang genommen. Es dreht sich um die Erpressungen, welche der 32jährige frühere Postadjunkt und spätere Bauhandwerker Bernhard Imhof gegen den Kommerzienrath Ludovici verübt hat. Imhof hat auch andere Erpressungen und Erpressungs-Versuche auf dem Gewissen. Als ihm die Polizei, nachdem er in den Monaten März und April ds. J. wochenlang sein Unwesen getrieben, auf die Spur gekommen war, fand sie bei der Haussuchung nicht nur verschiedene Erpresserbriefe, sondern sogar Sprengstoffe auf. Imhof wußte sich eine Zeitlang der Verhaftung zu entziehen, wurde aber schließlich doch ermittelt.

Schwere Bestrafung hat den Oberleutnant Bingel vom Landwehrbezirk Wetzlar getroffen. Er war mehrerer Wechselfälschungen angeklagt worden und hatte sich vor dem Kreisgericht in Krefeld zu verantworten. Laut Meldung von dort endete der Prozeß damit, daß Oberleutnant Bingel zu sechs Monaten Gefängniß und Entlassung aus dem Dienst verurtheilt wurde.

Der kühne und erfolgreiche Luftschiffer, General der Kav. z. D. Graf Ferdinand von Zeppelin, beging gestern die Feier seines siebzigsten Geburtstages. Graf Zeppelin sieht sich genöthigt, verschiedenen Meldungen über ein Renkontre, das er angeblich mit dem preußischen Kriegsminister General d. Inf. v. Einem gehabt, entgegenzutreten. Dieses Renkontre soll bei den Versuchsfahrten vorgekommen sein, deren letzte und entscheidende der Kriegsminister nicht mehr mit ansah. Graf Zeppelin erklärt, daß die gegen den Minister in den fraglichen Berichten erhobenen Anschuldigungen, als sei er ein Gegner des von Zeppelin vertretenen starren Motorluftschiff-Systems und bestrebt, die in Aussicht gestellte Regierungshilfe für Zeppelin zu hintertreiben, durchaus grundlos seien.

In Bonn ist Generalfeldmarschall Freiherr Walther v. Loë im 80. Lebensjahre dahingeschieden. Er war Generaladjutant des Kaisers und hatte dem Monarchen sehr nahe gestanden.

Die deutsch-amerikanischen Turner, welche in Bremen kolossal gefeiert worden waren, fanden auch in Hannover einen sehr freundlichen Empfang.

Wien, 9. Juli. Von gutunterrichteter Seite verlautet, daß der deutsche Landsmannminister Heinrich Prade zurücktreten wird. Der Entschluß ist durch die bereits erwähnte oppositionelle Haltung der deutsch-böhmischen Abgeordneten im Reichsrath verursacht, welche sich weigern, ihre Dringlichkeitsanträge zurückzuziehen, so daß die Erledigung des Arbeitsprogramms verhindert wird.

Während in den Reihen der Deutschen Zwiespalt herrscht, nimmt zugleich die Verschärfung der Gegensätze zwischen Deutschen und Tschechen ihren stetigen Fortgang. 40 deutsche Städte Böhmens planen einen Massenprotest gegen die Verdrängung von deutschen Beamten durch Tschechen und gegen die Einführung der tschechischen Amtssprache. Man zweifelt nicht, daß der Erlaß dieses Protestes Gegenkundgebungen von tschechischer Seite hervorrufen und sich der Gemüther auf beiden Seiten abermals eine hochgradige Erregung bemächtigen wird.

Der Brand im Oelgebiet bei Boryslaw in Galizien ist noch immer im Gange. Von Sachverständigen wird die Dauer der Feuerbrunst auf eine Woche bemessen! Bis dahin dürfte innerhalb des eingedämmten Gebiets alles Brennbare verzehrt sein.

5000 Arbeiter verlangen die Verstaatlichung der Reservoire. Der Forderung liegt die Ansicht zu Grunde, die drohende Verminderung der Arbeitskräfte abzuwenden.

Im ungarischen Komitat Hajdu wurden bei einem Zusammenstoß zweier Züge 4 Personen getödtet, und 26 verletzt.

Zum Eulenburgprozeß.

Oberrichter vertheidigt sich gegen Zeitungsangriffe.

Berlin, 9. Juli. Der Vorsitzende des Gerichtshofes in Moabit, vor welchem der Meineidsprozeß gegen den Fürsten Philipp zu Eulenburg verhandelt wird, hat sich veranlaßt gesehen, auf die fortwährenden Angriffe von Zeitungen zu erwidern, die ihn beschuldigen, den fürstlichen Gefangenen viel gelinder zu behandeln, als es gegenüber Angeklagten aus „gewöhnlichen" Lebensschichten in solchen Fällen gebräuchlich ist.

Heute rief er die offiziellen Gerichtsreporter zusammen und sagte, er wünsche, durch sie zu erklären, daß der Fürst nur seiner leidenden Gesundheit wegen anders behandelt werde, als sonstige Gefangene, und sonstige Rücksichten keinen Einfluß auf den Gerichtshof hätten.

Die Zeugnißentgegennahme in diesem Prozeß wurde auch heute fortgesetzt. Der Staatsanwalt forderte, wie man hört, den Fürsten auf, sich frank und frei auszusprechen und das bloße Leugnen einzustellen; aber bis jetzt hatte diese Aufforderung keinen Erfolg.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Pontiac, Ill., erschoß sich E. Dockham, Fabrikant von Granitdenkmälern, wegen Krankheit und geldlicher Sorgen.

— 3 schwerverletzte Matrosen durch Explosion einer Dampfröhre auf dem Bundesmonitor „Nevada" unweit New London, Konn.

— Räuber und Spendensprenger erbeuteten aus dem Geschäftslokal der „Diamond Point Pen Co." in New York, an der Beekman Str., Diamanten im Werthe von $25,000.

— Eine Feuersbrunst in East Boston verursachte einen Schaden von anderthalb Millionen Dollars, der zum großen Theil auf die Boston- & Albany-Bahn entfällt. Man vermißt einen Wächter dieser Bahn.

— Infolge Selbstentzündung entstand zu Joliet, Ind., ein Brand im Gebäude des „Evening Herald". Verluß etwa $20,000.

— Aus dem Fort Hamilton, bei New York, entkamen 3 Militärgefangene, die wegen Desertion Strafen von 1 bis 2½ Jahren zu verbüßen hatten.

— John Henry Norris, Pastor der „First Pentecostal Church" in Pittsburg und Kohlengrubenbesitzer und noch verschiedenes Andere, meldete seinen Bankerott an, um einer Prozessirung zu entgehen.

— Das Jowa'er Staatsobergericht erhielt das Gesetz aufrecht, welches den Frauen das Recht ertheilt, bei der Abstimmung über Anleihen und über Steuern für gewisse öffentliche Arbeiten mitzustimmen.

— Grover Clevelands Wittwe erließ eine allgemeine Dankesdepesche für die Menge von Beileids- und Anerkennungsbotschaften, die ihr anläßlich des Ablebens ihres Gatten zugingen.

— Eine Spaltung gab es auf der republikanischen Staatskonvention für Westvirginien.. Die Mehrheit stellte den Staatssekretär Chas. W. Swisher als Gouverneurskandidaten auf; aber die rebellirenden Scherr'schen Delegaten stellten eine eigene Kandidatenliste zusammen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 6, Brooklyn 3; Cincinnati 8, New York 3; St. Louis 7, Boston 2; Pittsburg 1, Philadelphia 4; Pittsburg 5, Philadelphia 8 (2. Spiel). „American League"—Washington 7, Chicago 1; Boston 2, Cleveland 0; Philadelphia 2, St. Louis 0; New York 3, Detroit 6.

Ausland.

— Die Erste Kammer der holländischen Generalstaaten hieß den Handelsvertrag mit den Ver. Staaten gut.

— Nikaragua soll die „Revolution" in Honduras unterstützen, die jedoch bereits sogut wie zusammengeklappt sein soll.

— Graf Monts de Mazin wird im kommenden Winter von seinem Posten als deutscher Botschafter bei der italienischen Regierung zurücktreten.

— Rußlands erster Botschafter in Japan, Baron R. Malersky-Malcritsch, traf in Tokio ein und wurde vom Mikado und seiner Gemahlin feierlich empfangen.

— Zu Mangoi, Französisch-Indochina, wurden 3 eingeborene Offiziere wegen Betheiligung an dem Versuch geköpft, die französische Garnison zu vergiften.

— Amtlicher Angabe zufolge sind bei der jüngsten Revolution in der südamerikanischen Republik Paraguay 100 bis 150 Personen getödtet, und 400 verwundet worden.

— Der Vernichtungskampf gegen die Rebellen in Korea dauert fort; in den letzten 3 Monaten sind insgesammt über 1500 derselben getödtet, und etwa 5000 gefangen genommen worden.

— Eine Anzahl amerikanischer Versender zu Mukden, in der Mandschurei, klagte beim dortigen Konsul darüber, daß die Japanische Eisenbahn daselbst die Japaner durch Frachtrabatte bevorzuge.

— Ein geheimes, aber unblutiges Pistolenduell hatten zu St. Petersburg die russ. Duma-Abgeordneten Markow und Pergament. (Neulich war eine Schießerei zwischen ihnen von der Polizei verhindert worden.)

— Der Anwalt des Grafen Boni de Castellane in Paris will es nächstdem im Gericht durchzusetzen suchen, daß die 3 Kinder aus der Ehe mit Anna Gould, jetziger Prinzessin de Sagan, dem Grafen überwiesen werden.

— Wieder ein schlimmes Feuer in der ungarischen Hauptstadt Budapest, entstanden durch eine Benzinexplosion in einer chemischen Reinigungsanstalt, — und 6 Personen kamen dabei um, während 14 schwer verletzt wurden!

— Noch immer sollen in der Rikowsky'schen Kohlengrube bei Jusowo, Rußland, wo sich vor sieben Tagen die furchtbare Gasexplosion ereignete, sich über 100 lebendige Arbeiter befinden. Die Rettungsparteien arbeiten fieberhaft.

— Zur Enttäuschung der russ. Regierung, sind im neuen finnischen Landtag die Altfinnen nicht stärker, sondern noch etwas schwächer. Der Landtag besteht aus 76 Sozialdemokraten, 53 Altfinnen, 30 Schweden, 29 Jungfinnen, 8 Agrariern und 4 „Christlichen Denkern".

— Ein Rassenkrieg droht zu Alacranes, in der kubanischen Provinz Matanzas, wo kürzlich ein weißes Kind von Farbigen ermordet wurde, um das Blut zu Hudu-Zeremonien zu benutzen. Ganze Schaaren von Weißen und Schwarzen stehen schon einander bewaffnet entgegen!

— Der Brooklyner Gesangverein „Arion", 200 Mann stark, traf mit dem Dampfer „Barbarossa" in Bremen ein und gab dort bereits gestern ein Konzert; heute langt er in Berlin an, wo er einen großen Kommers unter Betheiligung der Behörden usw. erhält. Er wird bekanntlich vor dem Kronprinzen singen.

— Zu Edinburg, Schottland, tagt gegenwärtig die internationale Konvention von Kongregationalistengeistlichen. Rev. W. A. Bartlett, Pastor der Ersten Kongregationalistenkirche von Chicago, hielt eine Rede über die Getränkefrage in den Ver. Staaten und die „Verschwörung" der Brauer und Schnapsbrenner gegen die Prohibition.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Adriatic von Southampton; König Albert von Genua u. s. w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Umbria und Cedric, von Liverpool nach New York.
Boston: Hibernian von Manchester.
Hongkong: Manchuria von San Franzisko.
Liverpool: Michigan von Boston.

Lokalbericht.

Aus dem Stadtgericht.

Edward Hannas und Mitangeklagter erwirkten einen Aufschub.

Unter der auf Körperverletzung und unordentliches Betragen lautenden Anklage wurden heute Frau Jessie Palmerton, der im Transit House beschäftigte Spezialpolizist Eduard Knapp und Edward Hannas, Inhaber eines Kraftwagenhaltestandes vor dem Palmer House, dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt. Sie erwirkten einen Aufschub der Verhandlung bis zum 16. Juli. Bis dahin wurden sie unter je $1200 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Sie waren die Fahrtgenossen von Frau Richard Hughes, Nr. 329 Chicago Ave., die angeblich an 44. Str. und Michigan Avenue von ihnen aus dem gemeinschaftlich benutzten Kraftwagen hinausgeworfen wurde und infolgedessen schwere Verletzungen erlitt.

„Kapt." Streeter verurtheilt.

Der bekannte „Kapt." George Wellington Streeter, „Besitzer des Distrikts vom Michigansee", wurde heute von Richter Blake im Chicago Ave.-Stadtgericht wegen unordentlichen Betragens zu $150 Geldstrafe und Kosten verurtheilt. Nach den Aussagen von George Schrickel, 28 Chestnut Straße, der in seiner Eigenschaft als Sonderpolizist Streeter am 7. Juli auf dem Lande östlich vom Lake Shore Drive, zwischen Pearson und Oak Str., verhaftet hatte, war Streeter hartnäckig dabei geblieben, alle Leute von jenem, „seinem" Eigenthum zu vertreiben. Verhaftet hat Schrickler ihn erst, als Streeter Drohungen gegen sein Leben ausstieß.

Mehrere andere Zeugen berichteten, Streeter sei am 7. Juli auf dem Eigenthum aufgetaucht, anscheinend um seine Ansprüche auf den „Distrikt" wieder einmal geltend zu machen, und habe sie unter Drohungen fortjagen wollen. Das Anerbieten von Streeters Anwalt, den Nachweis zu erbringen, daß Streeters Ansprüche gesetzlich begründet seien, wurde vom Richter als nicht zur Sache gehörig abgewiesen.

Als Besitzer des Eigenthums wies sich Henry Cooper von LaGrange, Ill., aus, er sagte, er seit seit 1892 im Besitz. Bei der Verurtheilung sagte der Richter, Streeters Ansprüche seien lächerlich, er verdiene eine hohe Strafe, weil er schon wiederholt rückfällig geworden sei.

Streeter bestritt, daß er irgend Jemand bedroht habe, behauptete aber nach wie vor, daß das Eigenthum ihm gehöre und er die dokumentarischen Beweise in der Tasche habe. Sein Anwalt meldete Berufung an. Die Vollstreckung des Urtheils wurde daher bis Montag verschoben, und Streeter wurde unter $400 Bürgschaft gestellt.

Durchkreuzt.

Barbers Versuch, die Kontrole im Schachteltrust wieder zu erlangen.

Der Ankauf von Aktien und Hypothekenbonds der United Boxboard & Paper Co. im Werthe von $50,000 durch den früheren Präsidenten der Gesellschaft, O. C. Barber, ist heute Mittag durch eine Verfügung von Bundeskreisrichter Großcup für ungiltig erklärt worden. Vor diesem Richter schwebt das Bankerottverfahren der Gesellschaft. Der Richter gab gleichzeitig den Masseverwaltern der Gesellschaft die Erlaubniß, einen am 15. Juli fälligen Schuldschein im Besitz der American Trust & Savings Bank von $80,000 einzulösen.

Außerdem verbot er den Maklern B. Fleming, Wm. H. Colvin und Edward Dickinson & Co., die zur Sicherstellung jenes Schuldscheins hinterlegten Pfandwerthe, eben jene von Barber erworbenen Papiere, zu veräußern. Barber hat auf der Börse die Aktien der Gesellschaft durch einen schlauen Kniff von $42 auf $10 und die Hypothekenbonds von $60 auf $30 gedrückt, um sie anzukaufen und sich wieder zum Präsidenten der Gesellschaft zu wählen. Die Bank wird nun nach ezahlung der Schuld die Pfandbriefe an die Masseverwalter ausliefern müssen.

Tödtlich verlaufen.

Der Fensterputzer Frederick Benson, Nr. 498 N. Robey Str., der gestern während seiner Arbeit vom 6. Stock des Hauses Nr. 327 Dearborn Straße auf das Pflaster stürzte, ist heute im County-Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen.

— Vom Kostümball.—„Wer mag nur jener Herr im Hannibalskostüm sein?" — „Wahrscheinlich Handlungsreisender." — „Woraus schließen Sie das?" — „Na, die sind doch meist —„ante portas!"

Finanzielles.

Winke für Geldanleger

Alle ersten Hypotheken, die wir verkaufen, werden erst nach gründlicher Untersuchung dr Sicherheit und einer Einsicht in die finanziellen Verhältnisse des Borgers gemacht. Besitztitel ist in jedem Fall garantirt.

Sprechen Sie vor oder schreiben Sie um ein Freiexemplar der soeben veröffentlichten Investors' Edition des Royal Trust Monthly. Es enthält eine gewählte Liste Erster Hypotheken und gutgesicherter Bonds, die 5, 5½ und 6% bringen. Hypotheken von $700 bis zu $16,000. Bonds — $100, $500 und $1000.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Ferner Checking-Kontos, Spar-Kontos, Grundeigenthums-Darlehen.

Es wird deutsch gesprochen.

Die Mädchenhändler.

Bundesrichter Landis hält die Anklagen anscheinend für verfassungsgemäß.

Bundesrichter Landis deutete heute bald nach der Aufnahme der Erörterung über den Antrag der Eheleute Alphonse und Eva Dufour auf Abweisung der gegen sie erhobenen Anklagen des Mädchenhandels an, daß er den sich auf Verfassungspunkte stützenden Antrag abweisen werde. Der Anwalt der Dufours, Zoline, zählte die Gründe auf, welche er in seiner Eingabe aufgeführt hatte, und die, wie berichtet, sich darauf stützen, daß die Bundesregierung keine Polizeigewalt in solchen Fällen habe, und daß das einschlägige Gesetz verfassungswidrig sei, weil es zwischen fremd- und eingeborenen Frauen einen Unterschied mache.

Der Richter unterbrach den Anwalt und forderte den Hilfsdistriktsanwalt Wilkerson zur Aeußerung seiner Ansicht über die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes auf. Die Ansicht schloß sich der vorher vom Richter ausgesprochenen an, wonach die Regierung, wie auch Herr Zoline zugegeben hatte, das Recht habe, Ausländer innerhalb dreier Jahre nach ihrer Einwanderung auszuweisen und über ihr Betragen zu wachen. Der Richter folgerte daraus, daß die Bundesregierung demnach auch in solchen Fällen, wie den vorliegenden, weitgehende Machtbefugnisse besitze, und die weiteren gegentheiligen Ausführungen des Anwalts Zoline machten augenscheinlich wenig Eindruck auf ihn.

Heute Nachmittag wies Bundesrichter Landis den Antrag auf Niederschlagung der Anklagen gegen das Ehepaar Dufour ab.

Angebliche Schurken erwischt.

Unter dem neuen Gesetz zur Bestrafung von versuchter Verführung von Mädchen zum Eintritt in eine Lasterhöhle werden morgen im Stadtgerichtshof an der Harrison Straße als erste Geo. Hill und Geo. Gibbs, zwei junge Burschen, die sich fur „Verkäufer" ausgeben, prozessirt werden. Die Burschen waren gestern zu einer der Polizei nur als „Eva" bekannten Besitzerin eines anrüchigen Hauses, Nr. 2110 Dearborn Str., gekommen und hatten ihr angeblich ein Mädchen zum Kauf angeboten. „Ein wirklich schönes Kind", soll Gill gesagt haben.

Die Eva hatte aber Gewissensbisse und sie beschied die Burschen auf heute zu sich. Dann benachrichtigte sie die Polizei, und als die Burschen mit der sechzehnjährigen Minnie Peterson heute hinkamen, wurden sie verhaftet. Das Mädchen ist in der Obhut der Matrone des Frauenabtheils der Harrison Str.-Wache. Minnie hatte keine Ahnung, welches Schicksal ihr zugedacht worden war. Sie hatte Gill und Gibbs auf der State Straße getroffen.

Schändliche Burschen.

Louis Fritzel, 21 Jahre alt, Nr. 79 Kedzie Avenue, und Joseph Carman, 24 Jahre, Nr. 128 Halsted Straße, wurden heute von Richter Fake im Desplaines Str.-Stadtgericht zu je $100 Geldstrafe und Kosten verurtheilt. Sie waren in Gesellschaft der 16 und 18 Jahre alten Mädchen Ethel Dunbar, Nr. 125 Superior Str., und Nellie Griffin, Nr. 194 Wells Str., von Detektives in West Madison Str. verhaftet worden. Auf der Desplaines Str.-Bezirkswache berichteten die Mädchen, die jungen Männer hätten sie zu verleiten gesucht ,in ein verrufenes Haus einzutreten. Die Mädchen wurden zu derselben Strafe wie ihre Begleiter verurtheilt. Der Richter empfahl ihre Ueberführung ins House of the good Shepherd. Sie hatten Fritzel und Carman an W. Madison und Halsted Str. getroffen und mehrere Wirthschaften mit ihnen besucht. Als sie heimgehen wollten, schlugen die Männer ihnen angeblich vor, in das vorerwähnte Haus zu gehen.

* Im Evanston-Hospital starb heute, nach sechswöchiger Krankheit, im Alter von 46 Jahren Frau Marion Harriet Wrights Brand, seit vier Jahren die nationale Schatzmeisterin der „Woman's Christian Temperance Union". Das Begräbniß findet am Samstag in Indianapolis statt, wo Frau Brand bis zum Tode ihres Gatten ansässig gewesen ist.

Handelte unter Zwang.

Lillian Wulff's Entführerin nicht so schwarz wie sie gemalt wurde.

In der heutigen Verhandlung des gegen Everett Merrill wegen angeblicher Beihilfe zur Entführung der kleinen Lillian Wulff anhängig gemachten Strafverfahrens machte das Opfer Aussagen, die zu der Annahme berechtigen, daß Frau Alice Alizana Jones, alias „Birmingham", die Wahrheit sagte, als sie behauptete, daß sie unter Zwang gehandelt habe. Auf Grund der heutigen Enthüllungen scheint die Frau unverhältnißmäßig schwer bestraft worden zu sein. Sie und ihr Gatte wurden bekanntlich im Dezember vorigen Jahres der Entführung des Mädchens schuldig befunden und zu 25 und 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

„Frau Jones hat mich stets gut behandelt," sagte Lillian heute aus. „Ich entsinne mich, daß sie einst den farbigen Besitzer eines kleinen Ladens bat, mich meinen Eltern zuzuführen. Während sie aber noch mit dem Manne sprach, betraten Jones und (auf Merrill deutend) der Mann da mit Flinten bewaffnet den Laden und drohten uns zu erschießen, falls wir uns nicht sofort hinausscheerten. Im Wagen angelangt, haben die beiden Männer dann meine Schuhe und Strümpfe verbrannt und so mich verhindert, den Wagen zu verlassen."

Der geistige Urheber.

May, Julia und Willie Gouph, die 4, 6 und 8 Jahre alten Spielgenossen der kleinen Lillian, wurden gleichfalls als Zeugen vernommen und sagten aus, gesehen zu haben, wie Jones und Frau die kleine Spielgefährtin in den Wagen lockten, in dem Merrill ihrer harrte. Merrill leugnet seine Betheiligung am Verbrechen. Der Staatsanwalt behauptet aber, daß er der geistige Urheber der Entführung war, die er anzettelte, um von den Eltern des Mädchens Geld zu erpressen. Jones und Frau seien nur seine Werkzeuge gewesen.

Hilfsstaatsanwalt Short hat die Verwaltung des Zuchthauses zu Joliet gestern Abend ersucht, Frau Jones heute Nachmittag im hiesigen Kriminalgericht als Zeugin vorzuführen.

Anklagen gegen die Rhodus.

Bundes-Großgeschworene haben heute die „Finanzbarone" angeklagt.

Die Bundes-Großgeschworenen haben heute gegen die Brüder Birch F., Thomas und Edward Rhodus eine gemeinsame Anklage und drei weitere Einzelanklagen gegen jeden der Brüder erhoben. Die Anklagen enthalten je drei Abschnitte und bezichtigen die Brüder der Benutzung der Post zur Beförderung eines Betrugs in den Finanzgebahrungen der Central Life Securities Co. und ihrer verschiedenen Zweiggesellschaften. Die Großgeschworenen waren in der einstündigen Sitzung heute Vormittag zur Ueberzeugung gekommen, daß sie genug Belastungsbeweise von Zeugen vernommen haben, um die Erhebung von Anklagen zu rechtfertigen. Damit der Bundesdistriktsanwalt diese ausarbeiten kann und da keine weiteren Arbeiten vorliegen, so vertagten sich die Großgeschworenen bis zum 21. Juli.

Gleichzeitig veranlaßte der Distriktsanwalt Bundeskommissär Foote, das vor ihm auf heute Vormittag angesetzte Vorverhör zu verschieben, weil dieses nach der Erhebung der Anklagen überflüssig sein wird. Die gemeinsame Bürgschaft der Angeklagten wurde auf $20,000 belassen. Auch die Vernehmungen in dem Bankerottverfahren der Rhodus vor Gerichtsreferent Hopkins sind zum Stillstand gekommen und werden erst nach der Rückkehr von Richter Kohlsaat, welcher nicht ganz wohl ist, wieder aufgenommen werden, da er erst einen Befehl an die Mercantile Finance Co. erlassen muß, Auskunft über den von ihr besorgten Antheilschein-Verkäufen der Central Life Securities Co. und den Verbleib der Einnahmen zu geben. Die Inhaber dieses Rhodus'schen Zweiggeschäftes verweigern bislang die erwünschte Rechnungsablegung.

Der Diamantenmacher.

(Berliner Tageblatt.)

Seitdem der Mensch auf den Gedanken kam, über sich selbst nachzudenken, waren die Lebenden immer weise genug, sich selbst für die Weisesten zu halten. Wir sprechen von der guten alten Zeit und meinen natürlich damit, daß sie recht dunkel und unvollkommen war, und wir nennen das Mittelalter finster, weil wir uns schmeicheln, im Lichte zu wandeln. Weh' Dir, daß Du ein Enkel bist!.... Da, wo es zuerst stand, hat es natürlich einen guten Sinn, aber als beliebtes Zitat verwandt, ist's ein Spiel mit Worten wie die meisten Zitate. Es gibt keine Klage, die unwahrer, ungesunder und lebensfeindlicher ist wie diese beliebte Klage über die Enkelschaft. Wir sind ein Aufstieg und eine Entwickelung, und die Enkelschaft unser bester Besitz und unser edelster Stolz. Noch nie hat es jemand ernstlich bereut, zu spät auf die Welt gekommen zu sein, aber so Manchen gibt's, der, winkende Entwicklungsmöglichkeiten vorausahnend, gern später gelebt hätte.

Aber es liegt für alle, die so aus gesundestem Lebensdrang heraus die Enkel, die nach uns kommen, um ihr noch ungelebtes Leben beneiden, ein gewisser Trost darin, daß die Menschheit zwar noch immer mächtiger und klüger werden wird, daß aber die Lebensweisheit etwas ist, das nichts mit dem Wissensbesitz der Generationen zu thun hat. Und dasselbe ist mit der Thorheit und (um es populär auszudrücken) mit der Dummheit der Fall. Die Thorheit war immer und wird immer sein. Und es ist gut, daß es so ist. Denn von der Thorheit und Naivität

Mandel Brothers
Sparsamkeits-Basement.
Während des Sommers schließt der Laden Samstags um 1 Uhr.

Stets wechselnde Bargain-Auslagen verstärken das Interesse an unserer Juli-Räumung

Jeder Tag bringt etwas Verschiedenartiges; jeden Tag ist etwas Neues zu sehen. Bei einer derartigen täglichen, stündlichen Auffrischung der Verkaufswaaren ist es kein Wunder, daß der Verkauf thatsächlich an Interesse gewinnt und daß morgen mehr Verkäufer erforderlich sein werden, als während der ersten Tage des Verkaufs.

Neue Juli-Bargains — Baumw., seid., Lingerie u. geschneiderte Waists
1.00 für reg. 1.50 weiße Lawn Waists, besetzt mit Stickerei und Spitzen.
68c für reg. $1 weiße Lawn Waists mit tucked Joch; viele gute Facons.
50c für reg. 85c weiße Lawn Waists, schön besetzt mit guten Spitzen.
25c für 65c weiße u. farbige Waists, gutes Facon-Assort. zum Auswählen.

Neue Juli-Bargains — Jumper Suits, Prinzeß-Kleider und Sacques
1.25 für drei Stücke Jumper Suits, in lohfarbig, blau und dunkelgrau.
1.25 für regul. 1.95 ein Stück Jumper Suits, in allen beliebten Farben.
1.50 für 2.25 ein Stück Prinzeß-Kleider, sind schön mit Stickerei besetzt.
1.95 für 3.95 drei Stücke Jumper Suits, helle Farben, in netten Facons.
1.75 für 2.50 zwei Stücke Dressing Sacques u. Skirts, Band u. Beading.

Neue Juli-Bargains — Schuhe für Frauen, wie auch für Kinder
49c für 75c lohfarb. od. rothe Calf Barfuß Kinder-Sandalen, Gr. 3 bis 8.
45c für handgewendete Baby-Schuhe, 2 bis 5, lohfarbig oder schwarz.
69c f. $1 handgew. Knöpf-, Schnür-Lackleder- und Kidskin-Kinderschuhe.
95c f. $2 weiße od. graue Canvas Band Tie niedr. Damenschuhe, handgedr.
1.60 f. 2.50 tan Russia Calf niedr. Damenschuhe, Band Tie, Schnallen.
50c f. 1.50 b. 2.50 beschmutz. niedr. Damen-Canvas, weiß und farbig.
$1 f. 1.50 b. $2 Glanzleder, feine Kidskin od. matte niedr. Kinderschuhe.
$1 f. Misses' $2 u. 2.50 niedr. Schuhe, einf. od. tipped, alle Ledersorten.

Neue Juli-Räumungs-Bargains in waschbaren und Tuch-Anzügen, Skirts, Kleidern und Coats
2.75 f. $4 waschb. Damen-Coats, weiß. Indian Head; halb angep. Rücken.
9.75 für $15 seid. Jumper-Kleider, alle Farben u. Streifen, ganz speziell.
3.95 für $6 waschb. Damen-Suits, blaues, rost und weißes Indian Head.
98c f. reg. 1.50 waschb. Skirts, blau mit weißen Punkten, schön gemacht.
3.75 für 6.00 Lingerie-Kleider, schön besetzt mit Spitzen-Einsatz.
1.95 f. reg. $3 Jumper-Kleider f. Misses, fancy blauer Lawn m. Streifen.
$2 für 3.50 waschb. Damen-Coats, fancy Streifen, andere einfach weiß.
3.75 für $10 schwarze Broadcloth Jackets, nette Hüftenlänge, Atlas gef.
$5 für 9.75 seid. Damenkleider u. Jumpers, schöne Karrirungen u. Plaids.
$5 für $10 Damen Spitzen-Coats, alle Farben, schön gemacht über Seide.

Neue Juli-Bargains — Gardinen, Stoffe für Gardinen u. s. w.
5c Yard für Madras, Silkoline und Cretonne-Rester, bis zu 15c verkauft.
10c Yd. f. Gardinenstoff-Rester, bis 25c verkauft; 3 bis 5 Yd. Längen.
15c und 25c Yd. für eine große Sammlung Draperie-Rester jeder Art.
45c Paar f. 85c ruffled Muslin-Gardinen; 3 Reihen Tucks, hohlgesäumt.
40c Yd. f. 60c feine schott. Nets und Filet-Effekte—tausende von Yards.
8c Yd. für reg. 15c farbigen Gardinen Swiß — die feine, sheer Sorte.
10c Stück für reg. 35c Irish Point Thür-Panels, ein feines Sortiment.
25c für reg. 35c Opaque Fenster-Rouleaux, 3 bei 7, starke Spring Roller.

Neue Juli-Bargains — Weiße Lawns, Organdies, Voiles, Linens, etc.
10c f. Rester von 20c farb. Voiles u. Organdies, wünschenswerthe Muster.
8c für Rester 15c fcy. weiße Waistings u. Suitings, Cambrics, Lawns etc.
10c f. 20c weißes India Leinen u. persische Lawns für Sommerkleider.
12½c f. 20c weiße Lawns u. Batiste, 40zöllig, für Kleider u. Unterzeug.

der Menschen lebt die wichtigste Zunft dieser Welt, die Zunft der Schelme, die unsere besten Erzieher sind und uns, wenn der Stolz ob unserer Klugheit gar zu groß wird, in ihren Heldenthaten (stets auf unsere Kosten) von Zeit zu Zeit den Spiegel vorhalten.

Und auch jetzt haben wir wieder allen Grund, einen Schelm zu feiern. Er ist nicht so harmlos wie der bescheidenere Hauptmann von Köpenick, aber er kennt seine Mitbürger ebensogut wie dieser. „Ich brauche ihnen nur den blanken Knopf einer veritablen Uniform zu zeigen, und schon springen alle Thüren und Stadtkassen für mich auf." „Ich brauche, dem Hunger nach klingendem Reichthum dabei schmeichelnd, nur einen blitzenden Stein zu zeigen, und schon liegen Millionen auf meinem Tisch." In der Welt à la Köpenick regiert der vorschriftsmäßig geputzte Knopf, die große Welt à la Paris thut's nicht unter einem Diamanten. Aber die Welt will betrogen sein. Das ist und bleibt der Ausgangspunkt aller Schelmenweisheit. Und da uns bei allen unseren Fortschritten und Errungenschaften schon manchmal ist, als seien Leichtgläubigkeit, Romantik und Phantasterei längst überwundene Dinge, war es hübsch und verdienstlich von Herrn Lemoine, einmal zu zeigen, was es eigentlich mit unserer vielgepriesenen Nüchternheit auf sich hat.

„Man nehme Kohle, kristallisire sie und setze sie genügendem Druck aus, dann erhält man Diamanten." Das Gesicht, das die Pariser Richter und Betrogene machten, als der Umschlag, der diese sorgsam gehüteten Formeln der Diamantenfabrikation enthalten sollte, geöffnet wurde, wird den Umständen angemessen gewesen sein. Es ist selbstverständlich, daß das Gericht alles thut, um die armen Thoren zu schützen, und daß die Klugheit des Betrügers, der ein so guter Menschenkenner war, nicht zur Milde stimmt. Aber wenn sich jetzt Dame Zivilisation vor Schadenfreude kaum zu lassen weiß, und ob des Reinfalls der diamantengläubigen, modernen Großkaufleute sich die Hüften vor Lachen hält, dann spottet diese komplizirte und pretentiöse Dame ihrer selbst und weiß nicht wie.

Denn diese Dame Zivilisation, die allzuoft mit Kultur verwechselt wird, sorgt ja dafür, daß der Schein immer noch mehr gilt als der Inhalt, daß der Aberglaube trotz allen nüchternen Gethues nicht ausstirbt, daß die Versprechenden immer mehr verehrt werden als die Handelnden, daß die Diamantenmacher (lachen wir nicht über Herrn Lemoine, denn im politischen Leben Deutschlands gibt's mehr als einen Lemoine), bis zu einem gewissen Grade die Welt regieren. Als der Tag der gerichtlichen Entscheidung, in der der lustige Betrug dem Gelächter Europas preisgegeben wurde, herannahte, da schauten Untersuchungsrichter und Düpirte fasziniert auf den mysteriösen Schornstein des Laboratoriums und waren voll neuen Glaubens, weil dicker Rauch zum Himmel stieg. Ein schönes, lustiges und lehrhaftes Symbol, diese Rauchsäule! Wenn die Diamantenmacher nur das verstehen. Wenn sie uns nur den blauen Dunst vormachen, den wir brauchen, um glücklich zu sein...

Es ist selbstverständlich, daß Herr Lemoine bei Weitem nicht der Gefährlichste ist. Es ist ja nicht gerade schmeichelhaft für uns, daß ein Betrüger einen Millionenerfolg hatte, nur weil er mitten im zwanzigsten Jahrhundert ganz ungenirt im Mantel des mittelalterlichen Alchimisten einherkam. Aber sein Trachten ging nur auf Geld, und die beiden Opfer, die er fand, sind reich genug, ihre Thorheit bezahlen zu können. Und ist das einfache Rezept, auf das er die Gelder bekam, nicht geradezu klassisch? Braucht der Diplomat als Diamantenmacher mehr als ein paar Phrasen, um oft die hellste Begeisterung, ja die Bereitwilligkeit zu größten Opfern zu erwecken? Und das Wort, das der wahre Patriot schon längst jedesmal auf fehlende Gänsefüßchen untersuchen lernte? Sei „national"! Wie kommt es, daß dies modernste aller Rezepte trotz seiner inhaltslosen Kürze, und trotzdem es uns anders, als es mit der angeblichen Zauberformel Herrn Lemoines der Fall war, von unseren politischen Diamantenmachern ganz offen vorgelegt wird, immer noch so viel Köpfe verwirrt? Weil unsere politischen Diamantenmacher ihr Handwerk verstehen. Weil sie ganz wie Herr Lemoine für den nöthigen blauen Dunst sorgen, der so vielen die Augen trübt und sie nicht erkennen läßt, daß die Diamantenmacher zwar jeden Tag große Töne reden, aber kein ehrliches Feuer unterhalten.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	8. Juli
Weizen—					
Juli	.84¼—88	.89⅛	.87⅞	.88⅞	.88¼
Sept	.88½—¾	.89¾—⅞	.88⅛	.89⅝	.88⅝—¾
*Dez	.90⅛—¼	.91¼	.89⅝—¾	.91⅛	.90¼—⅜
Mai	.93⅞	.95⅛	.93⅞	.94⅝	.94⅛
Mais—					
Juli	.72⅛—¼	.72⅝	.72⅛	.72¼	.72⅝
Sept	.72½—¾	.72½	.72⅛	.72¼	.72⅝
Dez.	.61⅜—62	.61⅜	.60⅞	.61¼—⅜	.61½
Mai	.61½—61	.61½	.60⅞	.61¼—⅜	.61½
Hafer—					
Juli	.47	.48	.46¾	.48	.48
*Juli	....	....	....	....	.47½
Sept	.40⅝—39⅞	.40⅝	.39⅝	.40¼	.40⅞
Mai	.43¼—42¾	.43¼	.42¼—⅜	.43⅛—¼	.43½
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli	15.60	15.60	15.57½	15.57½	15.52½
Sept	15.72—75	15.82½	15.72½	15.80	15.72½
Okt.	15.90	15.90	15.82½	15.87½	15.75
Schmalz—					
Juli	9.40	9.40	9.37½	9.37½	9.37½
Sept	9.45	9.52½	9.45	9.47½	9.45—47
Okt.	9.52—55	9.60	9.52½	9.57½	9.55
Rippchen—					
Juli	8.65—67	....	....	....	8.62½
Sept	8.72—77	8.82½	8.72½	8.80	8.75—77
Okt.	8.85	8.87—90	8.82½	8.87½	8.82½

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 23 000, von Mais auf 174,000, von Hafer auf 337,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 118,049 Bushels Weizen, 447,085 Bushels Mais und 256,874 Bushels Hafer.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Rücksichtslos.

Zwischen den Niggerdelegaten aus dem Süden, die von der republikanischen Nationalkonvention herausgeschmissen, und den mächtigen Bossen, die von der demokratischen aus der Halle vertrieben wurden, ist ein handgreiflicher Unterschied. Die farbigen Herren sind an Schläge und Fußtritte so gewöhnt, daß es ihnen auf eine Beleidigung mehr oder weniger nicht ankommt. Für Geld und gute Worte werden sie die ihnen zugefügte Ehrenkränkung bald verzeihen. Wenn aber ein in seiner Heimath überaus „einflußreicher“ Politiker keltischer Rasse von der eigenen Partei wie ein Hund behandelt worden ist, so hat er keine Ruhe mehr, bis er seinen Rachedurst gestillt hat.

Herr Bryan, der nach der Art seines Stammes ebenfalls unversöhnlich haßt, hätte sich der nie endenden Fehden auf der grünen Insel und ihrer verheerenden Folgen erinnern sollen. Da er der Wiederaufstellung als Präsidentschaftskandidat schon seit Wochen sicher war, hätte er an seinen Gegnern die Großmuth des Siegers üben können. Er kann aber auch den leisesten Widerstand so wenig vertragen, daß er dem Beglaubigungsausschusse befahl, alle angefochtenen Delegaten herauszuzählen, die nicht auf ihn verpflichtet sind. Diesem Befehle fiel nicht nur die ganze Abordnung aus Brooklyn zum Opfer, sondern auch alle pennsylvanischen Delegaten, die unter der Führung Guffeys standen. Daß Letztere „gesetzmäßig“ erwählt vom Staatssekretär bestätigt und nicht nach den Vorschriften des pennsylvanischen Gesetzes in den Gerichten beanstandet worden waren, fiel nicht in's Gewicht. Sie wurden „gefeuert“, weil sie angeblich verkappte Republikaner sind, d. h. in Wahrheit, weil sie nicht für Bryan stimmen wollen. Den Mannen des Illinoiser Bosses Roger Sullivan dagegen, dem derselbe Vorwurf gemacht wird, wie seinem Kollegen Guffey, der aber in das Bryan'sche Lager eingeschwenkt ist, wurde ihr Sitz nicht aberkannt. Diese augenfällige Ungerechtigkeit bewog 387 Delegaten, mehr als ein Drittel des ganzen Parteitages, gegen die Entscheidung des Beglaubigungsausschusses Widerspruch zu erheben. Selbstverständlich half das nichts, aber die Abstimmung hat den alten Riß, der durch die demokratische Partei geht, sozusagen aufgefrischt und die „Harmonie“ auch äußerlich zerstört.

Da die zu Groß-New York gehörende Stadt Brooklyn nunmehr ohne Zweifel für Herrn Bryan verloren ist, so wird wohl er selbst sich keine Hoffnungen mehr auf den Kaiserstaat machen. Auf Pennsylvanien hat er niemals zählen können, doch erstreckt sich der Einfluß Guffeys auch auf New Jersey und West-Virginien, die nun auch nicht mehr „zweifelhaft“ sein dürften. Selbst Virginia und Georgia sind auf der Konvention für Guffey eingetreten und haben somit gegen Bryan Stellung genommen. Wenn sie auch trotzdem ihre Elektoralstimmen für das demokratische Ticket abgeben werden, so ist es doch nicht ohne Bedeutung, daß zwei so hervorragende Südstaaten dem radikalen Parteiflügel untreu geworden sind. Womöglich noch bedenklicher ist der Abfall Kolorados, des westlichen „Schlüsselstaates“.

Wenn die demokratische Partei bestimmte Grundsätze aufstellen und dann alle „Mitläufer“ ausscheiden wollte, so würde sie mit der Zeit vielleicht erstarken. Es fällt ihr aber gar nicht ein, die Schutzzöllner im Süden und Osten, die Prohibitionisten und andere gänzlich undemokratische Elemente von sich abzusondern. Im Gegentheile ist ihr Jeder nur allzu willkommen, der keine Fragen stellt und „das Ticket“ unterstützt. Nur wer sich nicht für die Vorschläge des unvergleichlichen Bryan begeistern kann oder der Partei aus praktischen Gründen empfiehlt, sich endlich nach einem anderen Führer umzusehen, wird in Acht und Bann gethan. Dadurch hat die Partei sich nicht nur die Guffeys und McCarrens entfremdet, sondern auch Hunderttausende echt demokratisch gesinnter Bürger. Daß diese nach dem, was in Denver vorgefallen ist, reumüthig zurückkehren und die große Zehe Bryans küssen werden, ist nicht sehr wahrscheinlich. Sie werden keinen Gegenkandidaten aufstellen, keine öffentlichen Erklärungen gegen den Bannerträger loslassen und überhaupt kein Geräusch verursachen, aber sie werden am Wahltage entweder „fischen gehen“ oder für Taft stimmen.

Es ist nicht Jedermanns Geschmack, sich dauernd einem einzigen Manne unterzuordnen und einer Partei anzugehören, in der kein Anderer zu Worte kommen kann. Auch Herr Roosevelt würde unzweifelhaft eine bedeutende Verminderung seines Anhanges erfahren haben, wenn er zwölf Jahre lang den Alleinherrscher in der republikanischen Partei zu spielen versucht hätte. Auf der republikanischen Konvention haben die „Verbündeten“ doch wenigstens über die Platform und die Auswahl des Vizepräsidentschaftskandidaten mitreden dürfen, auf der demokratischen werden die Gegner Bryans nur als Statisten geduldet, wenn sie nicht geradezu mißhandelt werden. Daher ist die Partei von einer Einigung weiter entfernt, als je zuvor.

Krankheit und Wohlleben.

Daß Einem das Hemd näher ist als der Rock, die Wohlthätigkeit zu Hause beginnen und man zunächst vor seiner eigenen Thüre kehren soll, sind alte Volksweisheiten, die ein Jeder im Munde führt, aber nur verhältnißmäßig Wenige gewissenhaft befolgen. Am wenigsten zeigen sich die Angehörigen der sogenannten bessern Gesellschaftskreise geneigt, ihre Lehren in die That umzusetzen — auf gewissen Gebieten wenigstens. Sie schwärmen für die reine Tugend und suchen sie nach Möglichkeit zu verbreiten, aber zumeist beschränken sie ihr Mühen darauf, Andere dazu zu erziehen — vornehmlich die tieferstehenden Gesellschaftsklassen oder -Schichten, die Aermeren und „Ungebildeten.“ Denn diese haben die Tugend ja so sehr nöthig, während sie selbst, die „Besseren“, sie mehr oder weniger entbehren können, dank ihrer bessern wirthschaftlichen Lage und höhern Intelligenz, oder weil es ihnen möglich ist, ihre Blößen mit dem Mäntelchen des Scheins zu verhüllen. Desgleichen ist man in den guten Gesellschaftskreisen sehr für strenge Zucht und gewissenhafte Arbeit, aber auch wieder zumeist nur bei den andern — den breitern und ärmern Bevölkerungsschichten, die sie ja, dank ihrer gedrückten wirthschaftlichen Lage, sehr nöthig haben und Ausschweifungen und Trägheit sich nicht leisten können. Da zu einem gesunden Geist ein gesunder Körper gehört, warnen die menschenfreundlichen und -verbesserungseifrigen Angehörigen der guten, bessern und besten Gesellschaftskreise auch stetig vor jeglichem Mißbrauch des Körpers, reichem Essen und Trinken usw. und sie zeigen sich um die öffentliche Gesundheit sehr besorgt — aber damit richten sie sich vorzugsweise, wenn nicht ausschließlich, an die „ärmeren und niederen Bevölkerungsklassen“; von diesen erwarten und verlangen sie die Befolgung ihrer Lehren, während sie selbst sich darüber hinwegsetzen. Und wenn immer von Maßnahmen zur Hebung der öffentlichen Gesundheit, bezw. von einer Bedrohung derselben die Rede ist, wenden sich aller Blicke ganz von selbst den ärmeren Stadttheilen zu: Dort ist der Hebel anzusetzen, von dort droht die Gefahr!

Das ist alles sehr altruistisch, auf fremdes Wohl bedacht, aber menschenfreundlich oder gemeinsinnig im strengen Sinne des Wortes ist es nicht und klug ebenso wenig. Denn sie selbst gehören doch immerhin auch noch zur Gemeinde, wenngleich sie sich hoch erhaben dünken über die Masse, und das Verhüllen von Lastern und geistigen und körperlichen Fehlern und Schwächen, das die günstigere wirthschaftliche und gesellschaftliche Lage ihnen möglich macht, schafft jene nicht aus der Welt. Die Laster wuchern weiter unter dem Mantel der äußern Wohlanständigkeit, und Dank der begünstigenden wirthschaftlichen Lage kann, was schwächlich und fehlerhaft ist, ausdauern und sich fortpflanzen, was ihm anders nicht, oder doch nicht in dem Grade möglich wäre. Was verdorben, krank oder schwach ist, muß aber schließlich den ganzen gesellschaftlichen Körper schädigen, gleichviel in welcher Schicht es sich zeigt. Ja es muß umso schlimmer wirken, je höher die „Schicht“, weil es in der gesellschaftlichen Höhe mehr Beachtung finden und das gegebene böse Beispiel mehr zur Nachahmung reizen wird, und die günstige wirthschaftliche Stellung größere Bewegungs- und Handelnsfreiheit gibt.

* * *

Verantwortlich für diese Betrachtungen ist, neben dem natürlichen Stoffmangel der Saure-Gurken-Zeit und der Hochfluth politischen Tratsches und Klatsches, die von Denver aus themaverheerend das Land überschwemmt, der gestern von dem Superintendenten der Chicagoer Zwangserziehung dem Schulrathe zugestellte Bericht über die Ursachen, durch welche schulpflichtige Kinder vom Schulbesuch ferngehalten werden. Nach diesem Bericht „will es“, in den Worten Herrn Bodines, „scheinen, als gäbe es unter der schulpflichtigen Jugend der „feineren“ Wohnbezirke der Stadt mehr Krankheit als unter der der ärmeren Stadttheile.“ Die meisten der Kinder, die krankheitshalber der Schule fern bleiben, wohnen in solchen Stadttheilen wie Kenmore, Hyde Park und Lake View; von Kindern aus dem Schlachthausbezirk und dem Ghetto blieben verhältnißmäßig sehr viel weniger krankheitshalber den Schulen fern. Herr Bodine fügt hinzu, er vermuthe, daß in Kenwood schon ein leichtes Unwohlsein genüge, das Kind vom Schulbesuch abzuhalten, während das „Ghettokind“ dergleichen wegen nicht zu Hause bleibt, doch könne die Lage dadurch nicht vollständig erklärt werden, denn der Unterschied sei zu überwältigend groß. Es möge sehr gut wahr sein, daß unter den Kindern der feinen Bezirke mehr Krankheit herrscht als unter den der ärmeren.

Das läuft der allgemeinen Annahme schnurstracks zuwider; denn wie man in gewissen Kreisen an den „Ghetto“- und den Schlachthausbezirk nicht denken kann, ohne sich die Nase zuzuhalten, oder — jenes hätte vielleicht seine Berechtigung — gleich ein reinigendes Bad zu nehmen, so würde dort schon der Gedanke, das geliebte Kind in eine Schule jener Bezirke schicken zu sollen, ein wahres Grausen verursachen und das Kind als von einem halben oder ganzen Dutzend Krankheiten befallen erscheinen lassen. Die Ansteckungsgefahr mag in den „Ghetto“-Schulen auch etwas größer sein, dennoch mag's wahr sein, daß unter den Schulkindern der ärmeren Bezirke weniger Krankheit herrscht als unter denen der feineren Gegend. Denn Chicago darf sich doch rühmen, daß mit verhältnißmäßig sehr seltenen Ausnahmen alle seine Schulkinder zuträgliche Nahrung in genügender Menge bekommen, und — was darüber ist, das ist vom Uebel. Für die Schulkinder gilt, was für uns alle gilt: Das „gute“ und viele Essen und sogenannte Wohlleben im Allgemeinen ist ihr schlimmster Feind. Wenn hier in Chicago ein Kind erkrankt infolge ungenügender Ernährung, so erkranken dafür vielleicht Hunderte und Tausende infolge zu „guten“ und reichlichen Essens. Und für die Gefahren, die das Geld der Eltern den Kindern fernhalten mag, drohen ihnen andere, denen gegenüber das Geld nicht nur machtlos ist, sondern die es geradezu fördert oder zeitigt. — — — —

Mehr Licht.

Mehr Licht im Leben und mehr Leben im Licht! Früheres Aufstehen und früheres Zubettgehen. Besseren Schlaf, bessere Gesundheit, erhöhte Arbeitsfähigkeit. Weisere Ausnützung der Morgenstunde mit dem sprichwörtlichen Gold im Munde. Große Ersparniß an Petroleum-, Gas- und anderen Beleuchtungsrechnungen. Das Alles und noch viel mehr des Guten verspricht die im englischen Parlament schwebende Gesetzvorlage, die nach ihrem, bisher in den weitesten Kreisen unbekannten, nun plötzlich berühmt gewordenen Urheber amtlich den Namen „Pierce-Bill“ trägt, gemeinhin aber „Daylight-Bill“ genannt wird in Berücksichtigung ihres Inhalts und Zwecks.

Es ist dem besagten Mr. Pierce, Parlamentsmitglied seines Zeichens, zu Herzen gegangen, daß unser Mittag nicht ist, was er sein soll und zu sein vorgibt. Der Mittag der Natur, der Zeitpunkt, da die Sonne am höchsten steht, ist nicht Mittag im Menschenleben. Hier ist er nicht die Mitte des Tages, denn die Masse der Menschen (wenigstens die Masse der Stadtmenschen) steht durchschnittlich des Morgens so etwa um 6 Uhr auf und geht Abends gegen 10 Uhr zu Bett. Statt daß die Zeit des Wachseins, des Schaffens und Wirkens in 8 Stunden Vor- und 8 Stunden Nachmittag zerfiele, zerfällt sie in 6 Vor- und 10 Nachmittagsstunden. Der Vormittag kommt also entschieden zu kurz. Und wir Menschen kommen dabei zu kurz. Wenigstens ist das die Meinung des Herrn Pierce, derohalben er seine Bill eingereicht hat, auf daß es anders mit uns werde.

Das Parlament soll die Ordnung des bürgerlichen Tages umgestalten. Es kann der Sonne nicht späteren Aufund späteren Untergang gebieten, aber es kann den Bewohnern des Reiches und — ihren Uhren gebieten. Also soll es verordnen, daß an einem gewissen Tage alle Uhren in England, Schottland und Irland um 80 Minuten vorzustellen sind. Wer dann der Uhr nach um 6 Uhr aufsteht, wie er's gewohnt ist, der wird thatsächlich um 4:40 aufstehen. Und wenn er sich in's Bett legt, weil die Uhr auf 10 zeigt, wird es thatsächlich erst 8:40 sein. Er wird also täglich 80 Minuten Tageslicht gewinnen. Mit seiner Berufsarbeit wird er 80 Minuten früher anfangen als vorher, und 80 Minuten früher als sonst wird er fertig werden damit. Seine freien Abendstunden, jetzt zumeist Dunkelstunden, werden zu entsprechend größerem Theil Tagesstunden sein. Wo jetzt ihn die Dunkelheit in's Haus bannt oder in die Stadt bannt, wird er dann mehr Zeit haben, sich außerhalb des Hauses zu erholen. Mehr Zeit zum Wandern in der freien Natur, zum Radfahren, Rudern, Ballspielen u. s. w. und — (was ganz besonders betont wird — der Plan wäre nicht englisch, wenn es nicht betont würde) — weniger Zeit für den „Saluhn“.

Man hat Anfangs über den Vorschlag gelacht, aber je näher er besehen, je mehr er besprochen wurde, desto ernster wurde er genommen. Die Masse der englischen Zeitungen nahm ihn auf und sogar der Parlamentsausschuß, dem die Bill überwiesen wurde, gab zu, daß starke Gründe dafür sprächen. Und weil die Zeitungen in England die Sache loben, fängt auch die englisch-amerikanische Presse an, dafür zu schwärmen. Jedenfalls wird es auch gar nicht lange dauern, bis gleichartige Gesetzvorlagen in hiesigen reformfreudigen Legislaturen „ihr Erscheinen machen“ werden. Günstigeren Boden als beispielsweise in den Experimentirstaaten Oregon, Oklahoma, Kansas, oder den sonstigen Prohibitionsstaaten kann die interessante Neuerung nicht finden. Wo man Gesetze macht zur Regelung des Appetites und Durstes der Bürger, warum sollte man da zögern, auch ihr Aufstehen und ihr Zubettgehen zu regeln?

Bloß mit der Gesetzvollstreckung mag es hapern. Menschliche Gewohnheiten ändern sich nicht auf Kommando. Wer es heute schon schwer findet, sich um 6 Uhr aus dem Bette zu erheben, und gern noch ein Viertel- oder Halbstündchen länger liegen bleibt in den Federn, wird der das Aufstehen etwa leichter finden, bloß weil die Uhr, noch ehe es in Wahrheit 6 Uhr ist, bereits 7 Uhr schlägt? Oder gar um 5 Uhr aufstehen, wenn es 6 schlägt und er weiß, wie falsch die Uhr schlägt? Gewisse wirthschaftliche Vortheile brächte die Aenderung ja ohne Zweifel. Aber auch diese würden bei weitem so groß nicht sein, wie sie dargestellt werden. Wo es wichtig ist und nöthig, frühmorgens mit der Arbeit zu beginnen, da geschieht das so wie so. Der Farmer steht im Sommer mit der Sonne auf und geht mit den Hühnern zu Bett, trotzdem kein Gesetz es gebietet. Die langschläfrigen Städter dagegen würden vermuthlich Langschläfer bleiben trotz aller Gesetze. So weit die Arbeit des Städters bei Tageslicht gethan werden kann, wird sie in der Regel dabei gethan, trotz des späteren Aufstehens. Wer seine acht oder neun Stunden den Tag arbeitet, verliert kein Tageslicht bei der Arbeit. Die astronomische Mittagstunde scheidet den Arbeitstag in gleiche Theile, auch wenn sie die Zeit des Wachseins nicht so scheidet. Und daß das frühere Aufstehen und frühere Zubettgehen wirklich der gepriesene Vortheil wäre in anderweitiger Hinsicht, namentlich so weit Ruhe und Erholung in Betracht kommt, wäre auch erst noch zu beweisen. Am besten erholt man sich, ruht man und schläft man, wenn es kühl ist. Daß im heißen Sommer die Kühlung erst in den späten Abendstunden eintritt, scheint deshalb allein schon genügender Grund, der bestehenden Ordnung den Vorzug zu geben. Denn was den Winter mit seinen kurzen Tagen anlangt, so kommt der für die Mehr-Licht-Frage überhaupt nicht in Betracht. Je früher da einer aufsteht, in desto größerer Finsterniß steht er auf.

Und noch Eins. Wenn das frühere Aufstehen und frühere Schlafengehen wirklich solcher Segen ist, wie man behauptet, und das Volk überzeugt werden kann von dem Segen, wie das nothwendig ist zur Durchführung der Aenderung — wozu das kindische Verstecken hinter der Uhrenverstellung? Soll um 5 Uhr aufgestanden werden statt um 6 und von 7 bis 4 oder 5 Uhr gearbeitet werden statt von 8 Uhr bis 5 oder 6, so steht dem keine Uhr und kein Glockenschlag im Wege. Die Tageszeit bleibt was sie ist, gleichviel wie die Uhr gestellt sei. Hell bleibt hell und dunkel dunkel, gleichviel ob 5 Uhr fünf oder sieben Uhr genannt wird. Daß man die Zeiger der Uhr vorstellt, bringt das Schlafbedürfniß nicht früher und macht Den nicht munter, der nicht ausgeschlafen hat.

Lokalbericht.

Versetzung von Matronen.

Polizeichef Shippy hat heute die Versetzung von sieben Polizeimatronen angeordnet, zu dem alleinigen Zweck, wie er sagt, weibliche Häftlinge in der neuen Attrill Str.-Bezirkswache behalten zu können. Bisher sind solche Gefangene nach der W. Chicago Ave.-Bezirkswache geschickt worden. Die Versetzten sind: Mary A. Kelly, vom 17. nach dem 19. Bezirk; Mary Walworth, vom 2. nach dem 32.; Lulu Richardson, vom 15. nach dem 32.; Minnie Brewer, vom 32. nach dem 35., Kate G. Fleming, vom 32. nach dem 35., Anna L. Spahn, vom 27. nach dem 35., und Norma L. Howard, vom 19. nach dem 27. Bezirk.

John Flynn freigesprochen.

John Flynn wurde gestern von Geschworenen in Richter Windes' Gerichtshof von der Anklage der Ermordung des Fuhrmanns Peter J. Warren freigesprochen. Nach dem ersten Prozeß war er schuldig befunden worden. Das Obergericht bewilligte ihm einen zweiten. Flynn erklärte, Warren und mehrere Andere hätten ihn am 25. Januar 1905 mit Schmähreden überhäuft und Warren hätte mit einem Stein nach ihm geworfen, worauf er, Flynn, aus Nothwehr Warren mit dem Stiel einer Hacke niedergeschlagen hätte.

Zwei Boulevard-Entwürfe.

Gleichzeitig mit dem Modell des sog. Stelzen-Boulevards, das heute von der Behörde für öffentliche Verbesserungen öffentlich ausgestellt wurde, haben die Gegner dieses Vorschlags die Zeichnung eines Boulevards auf ebener Erde ausgestellt. Die Zeichnung zeigt Michigan Ave., zu Boulevard-Zwecken erweitert und mit Pflasterung und Parkanlagen versehen, wie sie bei einem sowohl für Fußgänger als auch für Spazierfahrer bestimmten Boulevard erforderlich sind.

Lebensmüde.

Der 47jährige William Wanderscheid, Nr. 4753 Ada Straße, war schon seit Wochen arbeitslos und krank. Erst kürzlich aus dem Hospital entlassen, hat er sich heute früh erschossen. Ein Hausgenosse hörte den Schuß und fand die Leiche des Lebensmüden. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Jakob Wieland

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt morgen Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause, 591 Evanston Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Abfahrt von der Vereinshalle, 257 N. Clark Str., um 2½ Uhr. Für einen Sitz in den Vereinskutschen wende man sich gefl. an den Unterzeichneten. Im Auftrage des Vorstandes:

Jul. Schmidt, Sekretär, Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Margarethe Guler

im Alter von 67 Jahren und 4 Monaten am 8. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juli, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3711 Armour Ave., nach der St. Georgskirche, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Christ. Guler, Gatte.
Kate Sibert, Peter, Herwig und Joseph Guler, Kinder.
Frau Kern, Frau Wimer, Frau Eason, Frau Webber, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Treue Schwester-Loge Nr. 79.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Johanna Schambony

am Mittwoch, den 8. Juli, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Juli 1908, Morgens um 9 Uhr 30 M., vom Trauerhause, 430 Estes Ave., Rogers Park, nach dem Bonifazius-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich punkt 8:30 Minuten in der Logenhalle zu versammeln, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Mit Schwestergruß:

Margarethe Freese, Präsidentin.
Anna Meißner, Sekr., 104 Burling Str.

Gestorben: Freddie Roehr, in seiner Wohnung, 6120 Morgan Str., 7 Jahre alt; Sohn von William und Margaret Roehr, Bruder von Lucy, Alma und Willie. Beerdigung vom Trauerhause am Freitag, den 10. Juli, um 2 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem Oakwood-Friedhof.

ROTHSCHILD AND COMPANY

„S. & H.“ Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Die Seidenstoffe-Räumung

25c per Yard f. 50c u. 75c Seidenreste.
29c für 59c Seiden-Radium, in all. Farben.
37½c für $1 einfache u. fancy Ruff Seide.
39c für $1.00 Fancy Taffeta, 19 b. 27 Zoll.
58c f. 89c u. 1.25 Foulards u. Tussorahseide
95c f. $2 schwarz. reinseid. Radium, 443. br.
48c p. Yd. für 75c reinseid. schwarz. Taffeta.

Noch größere Herabsetzungen an Sommer-Kleidern

Hunderte von prachtvollen Lingerie Kleidern wurden den zur Räumung bestimmten Partien hinzugefügt, und die bereits erstaunlichen Preisherabsetzungen von letzter Woche wurden in Wiedererwägung gezogen; und noch größere Preisermäßigungen vorgenommen, um eine rasche Räumung zu erzielen bis zu dem allerletzten Kleidungsstück. **Jede Figur in dieser Gruppe zeigt eine genaue Nachbildung dieser Kleidungsstücke. Leset die Preiszettel.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Peter Simon

im Alter von 79 Jahren am Dienstag, den 7. Juli, um 7 Uhr Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juli, Morgens um halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 484 Sedgwick Str., nach der St. Michaels-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Tempel, Joseph P. Simon, Frau Regina Vogler, Kinder.

Indiana Zeitungen bitte zu kopiren. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Schambony

im Alter von 45 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen am Mittwoch, den 8. Juli, Morgens um 9 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag um halb zehn Uhr Vormittag, vom Trauerhause, 430 Estes Ave., Rogers Park. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Schambony, Gatte.
Johann und Nitalo, Söhne.
Frau Malburg Engel, Gertrud Malburg, Schwägerinnen. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Peter Markwalter

im Alter von 74 Jahren in seiner Wohnung, 1257 Cornelia Ave., plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Juli, nach dem Graceland-Friedhof.

Bertha Markwalter, Gattin.
Frau Karl Weinrich und Bertha Markwalter, Töchter.
Arthur Markwalter, Sohn.

Augusta, Ga., und Burlington, Ia., Zeitungen bitte zu kopiren. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Edward Müller

am 8. Juli gestorben ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 11. Juli, 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 663 W. North Ave., nach der St. Aloysiuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Müller, Gattin.
Fritz und George Müller, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere gute Mutter

Amanda Wentz

in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag im Alter von 35 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Juli, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 4 Shaugnessy Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eugene Cornelius Wentz, Gatte.
Willie und Elsie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Schweizer Frauen-Verein.

Die Mitglieder sind hiermit benachrichtigt, daß Schwester

Johanna Spengler

603 Mildred Ave., Lake View, am 8. Juli, Morgens 1 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Freitag Morgen um 10 Uhr nach dem Forest Home-Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Beamte und Sängerinnen haben punkt 9 Uhr in der Vereinshalle, 334 Sedgwick Str., zu erscheinen.

Amalia Rebscher, Präsidentin.
Elise Ruettimann, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Fred Schroeder

im Alter von 14 Jahren und 4 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 831 School Str., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont und Perry Str., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil und Augusta Schroeder, Eltern.
Hulda, Gertrude, Clara und Irma, Will und Eddie, Geschwister. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Dora Schütz

im Alter von 69 Jahren am Dienstag, den 7. Juli, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 478 N. Wood Str., nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Kinder.

Gestorben: George Keuper, geliebter Gatte von Mary (geb. Mette), Vater von Frau John Witt, Frau Hermann Grundmann, Frau Richard Crowe, Lilly Maydee, Edna Grace Keuper, und Bruder von John Keuper. Starb Mittwoch, den 8. Juli 1908, um 9 Uhr Morgens, im Alter von 59 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 205 E. 76. Place, Sonntag, den 12. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, nach Oakwoods. Burlington, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren.

Danksagung.

Hiermit danke ich herzlichst allen Freunden und Bekannten sowie dem Nordwest Pfälzer Damenverein für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Gattin

Katharine Kirscher.

Ebenfalls für die schönen Blumenspenden vielen Dank.

Julius Kirscher, Gatte.
Elsie, Tochter.

Deutsche Bücher zur Erlernung der Englischen Sprache.

Wir haben auf Lager alle bedeutendsten Methoden, wie: Appleton's (Preis $1.50), Ebens ($1.50), Morwitz's (50c), Toussaint-Langenscheidts (9.00), Berlitz ($1.00) u. viele andere.

Deutsch-englische Wörterbücher von 25c aufwärts bis zu $24.00. In unserer fremdsprachlichen Abtheilung haben wir Lehrbücher in 200 Sprachen.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Empfehlenswerthe deutsche Bücher: „Die Naturheilmethode bei der Zucker-Krankheit. Von Dr. Carl Reiß. Preis 35c. — „Selbsterziehung“, ein Wegweiser für die reifere Jugend. Von Dr. F. Kirchner. Gebunden. Preis 70c. Katalog auf Wunsch frei zugesandt.

KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jp,bidofa*

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Einz. Gräber $7, $5 u. $3, ausgesuchte Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung. Busverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags.
Chicago Office: 2893 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
Hmo—Wjpsondido

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 781 West.
Phillipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512.
13noX*

19. Jahres-Pik-Nik
veranstaltet vom
Kranken-Unterstützungs-Verein sämmtl. Angestellten der Gottfried Brewing Co.
am Sonntag, den 12. Juli 1908, im Paradise Grove, 5133 Robey Str. Tickets 25 Cents @ Person. Man nehme Südseite Cars bis 51. Str. und Transfer westlich bis zum Grove.
jl5,9

Achtung, Wirthe!
Am Sonntag, den 12. Juli, Morgens 10 Uhr, wird die Bar versteigert für das vom Deutschen Fleischergesellen-Unterstützungsverein abzuhaltende Pik-Nik am Sonntag, den 16. August in Brands Park. Die Versteigerung findet statt am Sonntag, den 12. Juli, in Theodor Schaubs Saloon, Fulton und Peoria Str., punkt 10 Uhr Morgens. Steigerungslustige sind freundlichst eingeladen. Achtungsvoll: Das Komite.
dofa

Wer vermag es zu übertreffen?
Das größte Exkursion-Stahldampfschiff
“Pere Marquette”
Sicherstes Schiff. — Raum für 5000 Personen.
25c — Waukegan und zurück — 25c
9:30 Vorm. tägl., ausgen. Sonntags, 10:00 Vm. Eine entzückende Fahrt am Ufer entlang, immer Land in Sicht. Zurück für Abendessen.
Tanzen frei auf der Tagfahrt außer Sonntag.
25c — Mondschein-Exkursionen — 25c
Jeden Abend 8:15. — Musik und Tanz.
Dieser wundervolle Dampfer besitzt:
11,000 Fuß Planken-Promenade.
10,000 Fuß Palmgarten.
5,000 Fuß Tanzraum.
Promenade 20 Fuß breit außerhalb Kabinen.
Phone Main 852.
Landung: Wells Str.-Brücke.
jl19,11,15,18,22,25,29,aug1

„Schönstes, lauschigstes Plätzchen.
Das ist das Urtheil von Jedermann über den schönen, neuen, unübertroffenen
FOREST PARK
Webers Preiskapelle in Nachmittags- und Abendkonzerten im Eichenhain.
Großer Jayville Zirkus!
„Beste Schaustellung des Jahres.“
Wunderbare, großartige Fahrten!
40 amüsante Schaustellungen.
Belehrende, erhebende Unterhaltung für Jedermann. — Tanzen. Rollschuhlaufen.
Bester Speisesaal in Chicago!
Damen und Kinder frei jeden Nachmittag (ausgenommen Sonntag).
Kommt schnell! — Kommt sofort!
Garfield Park Metropolitan Hochbahnzüge und alle westlich fahrenden Straßenbahnen.

Riverview
Es war einmal 'ne Frau,
Benutzte 'n Schuh als Bau,
Doch wegen des großen Kindersegen
Mußte in steter Angst sie leben;
Jetzt sind ihre Leiden vorbei,
Nun hat sie ihre Ruh',
Denn die Kleinen waren, juchhei, juchhei!
„Im grünen Riverview.“
Die Sensation der Saison:
‘MONITOR und MERRIMAC’
“FAIRYLAND”
Damen und Kinder frei, ausgenommen an Sonn- und Festtagen.

SANS SOUCI PARK
CREATORE und seine Kapelle.
Musikfreunde wurden auf den höchsten Gipfel der Begeisterung erhoben durch den gewaltigen Schwung der künstlerisch wiedergegebenen Musik. Versäumt nicht Donnerstag—Wunsch-Programm. Ueber eine Million Leute haben Rollschuh gelaufen in Sans Souci. Warum lernt Ihr's nicht? Freier Eintritt zur Rollschuhbahn für Damen Wochentag Nachmittags, mit freiem Unterricht für alle.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester.
bidofa*

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fjl

Leset die „Sonntagpost“

Lokalbericht.

Schwere Beschuldigungen.

Sen. Ettelson klagt Ald. Foreman des Verraths an seinen Wählern an.

Seine Haltung im Telephongrabsch

Alderman fördere Interessen der großen Korporationen auf Kosten seiner Wähler. —Seine eigenartigen Anstandsbegriffe.— Ex-Gouverneur Yates als Reformer.

Einen Angriff von unerhörter Schärfe machte gestern Staatssenator Samuel A. Ettelson auf Alderman Milton J. Foreman in einer Versammlung in Woods Tanzakademie, 3800 Vincennes Ave. Er unterzog die Haltung des Stadtvaters gegenüber Gerechtsamen für große Korporationen einer eingehenden Prüfung und ließ deutlich genug durchblicken, daß er der Ansicht sei, daß Ald. Foreman seine Stellung im Stadtrath und als Vorsitzender des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen dazu ausgenutzt habe, so viel Geld zusammenzuscharren, als ihm möglich gewesen sei. Der Angriff des Staatssenators bezeichnet den Beginn eines erbitterten Kampfes um die Stelle eines Vertreters der 3. Ward im Countyzentralausschusse, die Ettelson jetzt als Anhänger Deneens inne hat, die ihm Ald. Foreman aber mit Hilfe Martin B. Maddens und der Rathhaus-Faktion zu entreißen sucht.

Der Telephongrabsch.

„Ich möchte Ald. Foreman eine Frage stellen," erklärte der Senator Ettelson, „die er in einer der Versammlungen beantworten kann, die seine Freunde jetzt in der Ward abhalten. Ist es nicht eine Thatsache, daß er, als er vor neun Jahren erwählt wurde, kaum mehr als einen Dollar besaß? Ist es nicht wahr, daß er heute nahezu als Millionär angesehen wird? Als ich zum Senator erwählt wurde im Jahre 1906 legte ich einen Amtseid ab, daß ich nicht gegen Entgelt oder Entschädigung für oder gegen eine Maßregel stimmen werde. Ich habe meinen Eid gehalten. Hat Ald. Foreman seinen Amtseid gehalten? Wenn nicht, dann ist er nicht berechtigt, sich um Ihre Stimmen zu bewerben. Was hat er für die Ward gethan in den neun Jahren, die er eine öffentliche Stellung bekleidet? Er hat sich nicht um die Interessen der Bevölkerung gekümmert, sondern ist stets für die Korporationen thätig gewesen.

„Da ist zum Beispiel der Telephongrabsch, der nach Mitternacht durch den Stadtrath gepeitscht wurde. Die Ordinanz war nach der Ansicht der Eingeweihten für die Gesellschaft zwanzig Millionen Dollars werth. Es wurde behauptet, daß die Gesellschaft eine Million verausgabt habe, um sie durchzubringen. Ob das Geld für unsaubere Zwecke verausgabt worden ist, weiß ich nicht. Wer war am meisten für Gewährung der Gerechtsame thätig? Alderman Foreman!

Foremans eigenartige Anstandsbegriffe.

Weiterhin ging Senator Ettelson näher auf die Ordinanz für die „Calumet and South Chicago Street Railway Co." ein, die jüngst vom Stadtrath auf die Empfehlung Ald. Foremans als Vorsitzenden des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen angenommen worden ist. „Ein anderes Beispiel bietet die Geschichte der Ordinanz der Calumet and South Chicago Street Railway Co., die jüngst angenommen worden ist", führte er aus. „Die Straßenbahnlinie ist Eigenthum der Assets Realization Co. Wer ist der Anwalt der Assets Realization Co.? Kein anderer als Milton J. Foreman. Im Rathhause war er Vorsitzender des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, der die Ordinanz zur Annahme empfahl. Daneben war er der Anwalt der Gesellschaft, der die Gerechtsame gewährt wurde. Fürwahr eigenthümliche Anstandsbegriffe! Eine eigenartige Auffassung dessen, was sich für einen öffentlichen Beamten geziemt! Ald. Foreman aber kann nicht einsehen, daß sich die zwei Stellungen nicht mit einander vertragen."

Eingehend beschäftigte sich der Senator auch mit der Haltung Ald. Foremans gegenüber dem Gesuch der Chicago City Railway Co., an der Langley Avenue, zwischen der 38. und 39. Straße, Geleise legen zu dürfen, welche sie brauchte, um sich einen bequemen Zugang zu ihren Wagenschuppen zu sichern. Die Anwohner erhoben nachdrücklich Protest, da der Werth ihrer Grundstücke beeinträchtigt würde. Senator Ettelson beschuldigte Ald. Foreman, in diesem Falle ebenso wie in anderen Fällen sich auf Seite der Korporation gestellt und die Wähler seiner Ward verrathen zu haben.

Yates verspricht Reformen.

Abstellung der Uebelstände in den staatlichen Wohlthätigkeits- und Strafanstalten und Annahme eines Vorwahlengesetzes, das politische „Bosse" nicht nach Belieben umgehen können, versprach Ex-Gouverneur Richard Yates gestern Abend in zwei Versammlungen für den Fall seiner Erwählung zum Gouverneur des Staates. Die Versammlungen fanden in den Riesenzelten statt, die sich die Kampagneleiter des früheren Staatsoberhauptes für den Kampf in Chicago gemiethet haben. Sie waren an der 49. Straße und Elizabeth Straße und an der 54. Straße und Ashland Avenue aufgeschlagen. Yates erklärte, daß Gouverneur Deneen die Annahme eines Gesetzes verhindert habe, das der Lotterwirthschaft in den Staatsanstalten ein Ende gemacht haben würde. Er wies ferner darauf hin, daß Gouverneur Deneen es unterlassen habe, auf die Annahme einer Maßregel hinzuarbeiten, welche Brutalitäten, wie die Untersuchung durch die Legislatur sie zu Tage gefördert habe, unmöglich machen würde. Des Weiteren versprach er, sich für die Annahme eines Vorwahlengesetzes verwenden zu wollen, das den „Bossen" nicht ermöglicht, in einem Kaukus Kandidaten nach ihrem Herzen auszuwählen und sie der Bevölkerung aufzuzwingen.

Gouverneur Deneen wird heute Abend seine Kampagne in Chicago mit einer Versammlung in der Arkadenhalle, 64. Str. und Wentworth Ave., eröffnen. Er wird voraussichtlich seinem Gegner Yates einige Fragen zur Beantwortung vorlegen, im Uebrigen aber alle persönlichen Angriffe vermeiden und sich darauf beschränken, Auskunft über seine Verwaltung zu geben. Am 15. Juli wird der Gouverneur in der Wicker Park-Halle und am 17. in der 25. Ward sprechen. Vom 20. Juli an wird er ausschließlich in Chicago Ansprachen halten. Er hat sich zu diesem Zwecke ein großes Zelt gemiethet.

Neue Petitionen.

Die folgenden Kandidaten haben neue Petitionen eingereicht für den Fall, daß ihre ursprünglichen Petitionen für ungiltig erklärt werden sollten, weil sie vor dem 1. Juli beglaubigt worden sind:

Republikaner:

Assessorenbehörde — William F. Propper.

Vorsitz im Countyrath — W. E. Rothermel.

Countyrath — Wales Nichols.

Schreiber des Appellhofs — A. R. Porter.

Demokraten:

Countyrath — J. J. Lyons, M. J. Butler, Peter Weich und Gustav C. Wild.

Revisionsbehörde—A. W. Schwane.

Leichenbeschauer — George M'Hale.

Staatsanwalt — M. L. McKinley.

Die Straßenbahner der Südseite.

Sie wollen eine Lohnerhöhung vom 1. August ab verlangen.

Die Motorführer und Schaffner auf den Linien der Chicago City Railways Co. gedenken eine Lohnerhöhung zu fordern. Nach dem gegenwärtigen Abkommen, das am 31. Juli erlischt, erhalten sie 27 Cts. die Stunde, wahrscheinlich werden sie 2 Cents die Stunde mehr verlangen, doch wird darüber erst am Samstag Abend in der Versammlung der Division Nr. 260, welche die Südseite Straßenbahnangestellten umfaßt, endgiltig Beschluß gefaßt werden. Begründet wird die Forderung mit der erhöhten Arbeitsleistung, die verlangt wird, seitdem die neuen Geleise gelegt worden sind. So werden jetzt z. B. auf der Indiana Ave.-Linie in elf Stunden sieben Fahrten gemacht, während vorher mehr als 12 Stunden zu derselben Anzahl von Fahrten gebraucht wurden. Auf der Hyde Park-Linie werden sechs Fahrten in elf Stunden gemacht, die Kabelzüge machten nur fünf. Sobald die 2500 Angestellten auf der Südseite ihre Forderungen bekannt gegeben haben, wird der Ausschuß der Angestellten auf der Nord- und der Westseite die Verhandlungen mit der Chicago Railways Co. über die Lohnfrage wieder aufnehmen.

Der Weg, den der Umzug der Gewerkschaften am Arbeitertage nehmen wird, ist jetzt seitens des Ausschusses der „Chicago Federation of Labor" festgesetzt worden. Der Zug wird sich um 10 Uhr Morgens von Ashland und Jackson Blvd. durch letzteren und Michigan Ave. bis 16. Str. und zurück bis Randolph und Lake Str. bewegen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.92
Oesterreich: 100 Kronen...	20.36
Schweiz: 100 Franken......	19.44
Holland: 100 Gulden......	40.33
Dänemark: 100 Kroner......	26.85
Rußland: 100 Rubel........	51.53

— Reflexion.—Bummler: Ich weiß nicht, ich hab' immer mehr Appetit zum Essen als zum Arbeiten!

Leicht—aber nahrhaft
Einfach—jedoch delikat
Essen Sie, soviel Sie mögen
Essen Sie, soviel Sie können
Uneeda Biscuit
5c In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Paketen.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Geschäftsgebäude auf der Südseite gegen Miethshäuser ausgetauscht.

Lambert Tree hat, wie bereits gestern kurz berichtet, von Jakob L. Keßner das Eigenthum an der Nordwestecke von Grand Blvd. und 39. Straße für $60,000 gekauft. Es hat am Boulevard 98.6 Fuß Ostfront und 122 Fuß an 39. Straße, das Grundstück ist mit einem neuen zweistöckigen Geschäftsgebäude bebaut, das vor etwa zwei Jahren von Herrn Keßner errichtet wurde. Herr Tree übernahm eine Belastung von $35,000 und übertrug an den Verkäufer das Miethshaus in South Park Ave., 347 Fuß nördlich von 35. Str., 50 bei 124½ Fuß, Ostfront, im Werthe von $17,000 und das Miethshaus in Warren Ave., 237½ Fuß östlich von Robey Str., 29 bei 124 Fuß, Nordfront, für $8000.

Klara Vocke hat an Ottilie Holstein das Laden- und Wohngebäude Nr. 305—307 Sedgwick Str., mit 49½ bei 100 Fuß Grund, Westfront, für $27,000 verkauft. Die Käuferin übertrug im Austausch das Geschäftsgebäude Nr. 332—334 Milwaukee Ave., im Werthe von $18,000.

Jakob N. Nusbaum hat von Louis Feder das Eigenthum in Milwaukee Ave., 161 Fuß nordwestlich von Ashland Ave., 24 bei 100 Fuß, Südwestfront, mit Laden- und Wohngebäude für $32,500 gekauft.

John J. Mitchel hat von Stephen D. May und Anderen durch einen Gerichtsverkauf das Eigenthum in Lake Ave., 70 Fuß südlich von 52. Straße, 60 bei 170 Fuß, Ostfront, mit Laden- und Wohngebäude, für $27,000 erworben.

Edward Katzinger hat von George C. Hunt das Miethshaus in Indiana Ave., 225 Fuß südlich von 48. Str., 50 bei 160.7 Fuß, mit $16,750 belastet, für $23,500 gekauft.

Milton E. Falker hat von Scott Keith 144 bei 113 Fuß in Chicago Ave., 48 Fuß westlich von Green Str., Nordfront, für $13,680 und von A. Ranch 24 bei 113 Fuß nebenan, an der Ostseite, für $3000 gekauft.

Die Connecticut Mutual Life Insurance Company hat an Edwin F. Getchell das unbebaute Grundstück in Wentworth Ave., 335 Fuß südlich von 40. Straße, 150 bei 122½ Fuß, Ostfront, und 200 bei 122½ Fuß in Fifth Ave., 332 Fuß südlich von 40. Str., ebenfalls unbebaut, für $8750 verkauft.

Luftschiffer kehren heim.

Die Fahrt von C. H. Leichliter und Kapt. M. Peterson mit dem „Kolumbia".

Der Ballon „Kolumbia", einer der kleinsten, aber tüchtigsten der Theilnehmer an der Wettfahrt vom 4. Juli, wurde gestern von Charles H. Leichliter und dessen Begleiter, Kapt. Martin Peterson, nach Chicago zurückgebracht. Herr Leichliter, der Lenker des Ballons, hat Kratzwunden an der Kinnlade, der Hand und am Fuß durch Berührung mit einem Stacheldrahtzaun in Kanada davongetragen, und Kapt. Peterson hat einen Rippenbruch und kleinere Verletzungen mitgebracht. Der „Kolumbia" ist über den Michigan-See, Benton Harbor und Battle Creek, Mich., in geringer Höhe geflogen, dann aber 5400 Fuß hoch über den Huronsee dahingegangen. Die Landung erfolgte in der Provinz Ontario, Kanada, unglücklicherweise gerade auf einen Stacheldrahtzaun.

Chicago Turngemeinde.

Die Chicago Turngemeinde hielt gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle ihre halbjährliche Generalversammlung ab. Die Beamtenberichte lauteten durchweg günstig. Folgende Beamte wurden gewählt: 1. Sprecher, Emil Höchster; 2. Sprecher, Julius Zimmermann; 1. Turnwart, Fred Roepenack; 2. Turnwart, William Schmidt; 1. Zeugwart, Paul König; 2. Zeugwart, L. Müller; prot. Schriftwart, Louis W. H. Neebe; korresp. Schriftwart, John Weber; Schatzmeister, Louis Scheffler; Kassirer, Albert Greiner; Bibliothekar, Oswald E. Muench; Buchhalter, Chas. Eichin.

In Schwulitäten.

Gläubiger der Chicago Linoleum Co. beantragen das Bankerottverfahren.

Bundesrichter Landis wird am nächsten Dienstag die Frage entscheiden, ob die Chicago Linoleum Company, deren Verbindlichkeiten sich auf $500,000 belaufen, bankerott ist. Gläubiger der Gesellschaft beantragten gestern deren Bankerotterklärung, indem sie behaupteten, die Gesellschaft sei infolge von Mißverwaltung und „eigenthümlicher Geschäftsmethoden" dauernd zahlungsunfähig geworden. Es wird behauptet, daß der Präsident und der Vizepräsident Alexander Guston und sein Sohn Edwin, die angeblich im Besitze von 75 Prozent der Aktien sind, sich in gesetzwidriger Weise Gehälter zum Betrage von $48,000 für zwei Jahre selber zugesprochen hätten.

Aus Vereinskreisen.

Ein großes Waldfest feiert die Liedertafel Vorwärts am kommenden Sonntag in Park Ridge. Sängerfrohsinn und deutsche Gemüthlichkeit, die von den Vorwärtslern beide so eifrig gepflegt werden, verbürgen allen Theilnehmern einen genußreichen Aufenthalt in der schönen Natur. Ein Sonderzug wird die Festgäste um 7.45 Uhr Morgens vom Northwestern Bahnhof nach dem Park befördern, Nachzügler können um 1 Uhr Nachmittags fahren. Man zahlt für die Fahrt nebst Eintritt $1.50 für Herrn und Dame, für jede weitere Dame 50 Cents. Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt. Getränke werden frei verabreicht.

Ein großes Piknik hält der Roosevelt-Frauenverein am Donnerstag, dem 30. Juli, im Eureka Park ab. An der Spitze des mit Eifer und Umsicht thätigen Festausschusses steht die beliebte Präsidentin Georgine Kossack und wacht unermüdlich darüber, daß nichts ungethan bleibt, was zur Unterhaltung, Erheiterung und Bewirthung der Gäste, kurz zu einem großen Erfolge beitragen kann. Preiskegeln, Sacklaufen und andere Wettspiele um schöne Preise sind auf das Festprogramm gesetzt worden. Die Besucher können sich einen genußreichen Tag versprechen. Das Fest beginnt um 10 Uhr Morgens, der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Frauenverein Freundschaft veranstaltet am Mittwoch, dem 5. August, sein viertes Piknik, und zwar im Eureka Park. Die Vorkehrungen zu dem Fest werden, wie es in diesem Verein stets geschieht, mit großer Sorgfalt seitens eines tüchtigen Festausschusses betrieben, an dessen Spitze Frau Luise Schmidt als Vorsitzerin steht und mit kundiger Hand die Arbeiten leitet. An Unterhaltung mancherlei Art, darunter Preiskegeln, wird kein Mangel sein, und bei der Beliebtheit des Vereins steht auch ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Der Anfang ist auf 10 Uhr Morgens festgesetzt, der Eintrittspreis auf 15 Cents.

— Die Liebe bringt manchen um seinen Verstand; aber der Verstand vertreibt auch oft die Liebe.

Frau oder Mann!

Schaut mir in's Gesicht und seht, ob Ihr glaubt, daß ich ehrlich bin, wenn Ihr zu mir kommt, um kurirt zu werden. Ich habe Hunderte mittelst meiner Methoden kurirt, so einfach und doch so wunderbar, daß meine Konkurrenten versuchen, mir es nachzuahmen, meine Methoden zu erfassen, aber sie können nicht. — Weshalb habe ich Erfolg? Weil ich Jahre lange Erfahrung habe in den größten Hospitälern und weil ich ehrlich in meiner Behandlung mit meinen Patienten bin und Katarrh, Rheumatismus, Magen-, Leber-, Blasen-Leiden, Blutvergiftung, geheime Krankheiten, weibl. Schwäche, Heufieber u. alle chron. Krankheiten heilen kann. Konsultation und Rath frei.—Dr. Otto C. Weber, Zimmer 53 und 54 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber The Fair.—Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 6 Abends, Mittwochs und Samstags von 9 bis 9 Abends. Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

9jl,dosadi,1m

Das weibliche Evanston.

Die männliche Bevölkerung der Vorstadt stark im Rückgang.

Kinder der Armuth gesund.

Illinois Zentralbahn will elektrische Linien nach Gary betreiben. — Ein schwer belasteter Polizist. — Neuer Wegweiser für städtische Aemter.

In unserer schönen Vorstadt Evanston nimmt die weibliche Bevölkerung zu und die männliche ab. Gleichzeitig scheint das Wachsthum der Stadt zum Stillstand gekommen zu sein, trotz der großen Bauthätigkeit, auf die man dort im nördlichen und nordwestlichen Theile stößt. Soeben ist nämlich der jährlich vorgenommene „Schulzensus" von Evanston vollendet worden, und daraus ergibt sich, daß unter den 24,673 Einwohnern fast 3000 mehr weiblichen Geschlechts als männlichen sind. Evanston hat 13,867 weibliche und 10,896 männliche Einwohner. Der Zuwachs an Bevölkerung in dem Jahre betrug nur 439. Die Zahl der männlichen Einwohner sank von 11,178 im letzten Jahre auf 10,986 in diesem, die der weiblichen stieg von 13,146 auf 13,867. Diese Erscheinung ist nun keineswegs eine flüchtige, sie wurde zuerst vor zwei Jahren bemerkt, als die Zahl der weiblichen Einwohner um 1456 größer als die der männlichen war; im letzten Jahre stieg das Uebergewicht des weiblichen Geschlechts auf 1968, dieses Jahr auf 2971.

Der Gesundheitskommissär von Evanston, Dr. Balderston, sucht diese eigenthümliche Verschiebung damit zu erklären, daß der Ort eine ruhige Wohnstadt ist, der in seinen Schulen mancherlei Art, auch Musik- und Kunstschulen, gerade für Frauen eine bedeutende Anziehungskraft besitzt, auch für Wittwen, welche ihren Kindern eine gute Erziehung zu Theil werden lassen wollen.

In der Evanstoner Entbindungsanstalt wurden im letzten Halbjahr 1907 30 Mädchen und 18 Knaben geboren, im ersten Halbjahr 1908 21 Knaben und 18 Mädchen.

Lester Bodine, der Chicagoer Schulbüttel, hat Präsident Schneider vom Schulrath einen Auszug aus den Berichten der hiesigen Schulzensusbeamten unterbreitet, wonach 887 Kinder im letzten Schuljahre länger als dreißig Tage den Unterricht versäumt haben, während die Zahl solcher Säumigen vor zwei Jahren 1218 betrug. Als Grund wurde durchweg Krankheit angegeben. Auffällig ist, daß verhältnißmäßig weit mehr kranke Kinder in den Wohnvierteln der Wohlhabenden, Hyde Park, Kenwood und Lake View, angetroffen wurden, als in denen der Armen, im Schlachthausviertel, im Ghetto, „Little Hell" und anderen. In ersteren Stadttheilen besuchten 259 Kinder wegen Gebrechen überhaupt keine Schule, in letzteren nur 140.

Gerechtsame-Gesuch der Jll. Zentral-Bahn.

Die Illinois Zentralbahn - Gesellschaft hat durch ihren Hauptanwalt Drennan gestern vor einem aus Snow, Pringle und Hunt bestehenden Stadtraths-Unterausschuß für Straßen und Gassen auf der Südseite die Vorlage befürworten lassen, welche der Kensington and Eastern-Bahn gestattet, fünfzehn Straßen und Gassen im südöstlichen Theil der Stadt kreuzen zu dürfen. Der Anwalt versicherte, daß auf dieser Linie, welche die Illinois Zentralbahn erwerben will, der elektrische Bahnbetrieb im Vorortverkehr zuerst eingeführt werden soll und später dann, wie schon früher berichtet, in ihrem ganzen Vorstadtverkehr. Die Linie soll von Gary nach Burnside laufen und an der 111. Straße Anschluß an das eigentliche Bett der Illinois Zentralbahn haben. Laut der Vorlage ist die Zahl der Geleise auf vier beschränkt und der Fahrpreis innerhalb der Stadtgrenzen auf fünf Cents. Auf der Bahn sollen auch die Wagen der elektrischen Landbahnen von Indiana Eingang nach Chicago finden. Zur Zeit ist der Fahrpreis von Hegewisch nach Burnside auf der Eisenbahn 18 Cents. Der erwähnte Ausschuß verschob seine Entscheidung bis zum Herbst, da er es für ungebührlich fand, daß die Bahngesellschaft im letzten Augenblick vor den Sommerferien diese Vorlage durchzudrücken versuche.

Jas. B. Haines und fünf andere Grundbesitzer an der Kinzie Str., zwischen der Nord 52. und Austin Ave., haben im Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, um die Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft an der Hochlegung ihres Bahnbetts auf jener Strecke ohne Vergütung der dadurch geschädigten Grundbesitzer zu verhindern.

Schwere Anklagen gegen Polizisten.

Als Bertha Nathanson und ihr Bräutigam, Harry Simons, Nr. 594 Ashland Blvd., unlängst Abends auf der Veranda vor der Nathanson'schen Wohnung, Nr. 14 Edgemont Ave., saßen, wurden sie von mehreren Männern, darunter angeblich einem anderen Verehrer der jungen Dame, überfallen und mißhandelt. Frl. Nathanson erhielt einen Faustschlag ins Gesicht und fiel bewußtlos nieder. Polizist McGlynn stand in der Nähe. Als Frau Nathanson ihn fragte, weshalb er die Thäter nicht verhaftet hätte, soll er geantwortet haben, das Mädchen sei ja noch nicht todt. Sie solle einen Haftbefehl erwirken, vielleicht würden die Thäter dann erwischt werden. Simons sagte aus, daß er den Angreifer seiner Braut bald nach dem Ueberfall mit Polizist McGlynn in einem Wirthschaftseingang stehen sah. Die von Simons erwirkten beiden Haftbefehle sind bislang nicht vollstreckt worden. Obiges kam gestern Nachmittag bei der Disziplinaruntersuchung über McGlynn zur Sprache.

Der farbige Polizist Americus Watkins wurde von der Behörde abgesetzt, nachdem erwiesen worden war, daß er den des verbrecherischen Angriffs überführten Richard Winston zu schützen versucht hatte. Der Obmann der April-Geschworenen, Chas. T. Crane, hatte die Anzeige erstattet.

Der Fernsprech-Zählautomat.

Der städtische Sonderausschuß will einen der Measured Service Co. gehörigen patentirten Fernsprech-Zählautomaten am nächsten Mittwoch in der Anlage der American Electric Telephone Co., Nr. 6400 State Str., auf seine praktische Verwerthung prüfen. Der Apparat ist so eingerichtet, daß bei falschem Anschluß der Apparat wieder eine Nummer zurückgestellt werden kann. Die Chicago Telephone Co. behauptet, daß der Apparat in anderen Städten probirt worden sei, aber nicht den gehegten Erwartungen entspreche. Sie stelle mit einem anderen Apparat Versuche an und werde diesen einführen, wenn er sich als praktisch erweisen solle.

Die städtischen Verwaltungsämter.

Bis zur Vollendung der neuen Stadthalle werden die städtischen Verwaltungsämter wie folgt untergebracht werden:

Lehmann-Gebäude, 202—206 Randolph Str. —
Erstes Stockwerk — Hauptpolizeiamt, Hilfs-Polizeichef, Feuerwehrchef, Polizeimeldedienst.
Zweites Stockwerk—Stadtrathssaal und Stadtrathsausschüsse.
Drittes Stockwerk—Behörde für örtliche Verbesserungen, außer dem Anwalt.
Viertes Stockwerk — Zivildienstbehörde, außer dem Prüfungssaal, Straßen- und Abzugskanalamt, Archivverwalter.
Fünftes Stockwerk—Gesundheitskommissär (das Gesundheitsamt ist im Galbraith-Gebäude), Geleise-Hochlegungsamt, das statistische Amt, die Sonderparkkommission, der Kämmerer und der Rechnungsführer.
Sechstes Stockwerk — Korporationsanwalt und Anwalt der Behörde für örtliche Verbesserungen.
Siebentes Stockwerk—Bürgermeisterei, Oberbauamt, Geschäftsagent und Polizeichef.
Achtes Stockwerk—Ingenieurs-, Brücken- und Hafen- und Wasserbau-Amt.

Gebäude der Steuereinschätzer, 82 5. Ave.
Erstes Stockwerk—Städtischer Einnehmer.
Zweites Stockwerk—Stadtkanzlei und Schatzmeister.
Drittes Stockwerk—Bauamt, Chef der berittenen Polizei und Polizei-Photograph.
Viertes Stockwerk—Elektrizitätsamt, außer dem Feuerwehr- und Polizei-Meldedienst, Gasinspektor, Kartenamt.

Journal-Gebäude, 117—125 Market Str.
Fünftes Stockwerk—Architekt, Maschinisten- u. Plumbers-Prüfungsbehörden, Aichmeister.
Sechstes Stockwerk—Prüfungssaal der Zivildienstbehörde.

Hamilton-Bankgebäude, 30 LaSalle Str.
Keller—Batterieabtheilung des Feuerwehr- und Polizeimeldedienstes.
Erstes Stockwerk—Wasserwerksamt.
Drittes Stockwerk—Feuerwehr- und Polizeimeldeamt.

Der Umzug wird noch im Laufe dieses Monats erfolgen, sofern er nicht bereits erfolgt ist. Folgende Aemter verbleiben in den bislang benutzten Räumlichkeiten außerhalb der Stadthalle:

Rauchinspektor, Reaper-Gebäude, 95—97 Clark Str.; Wahlamt, Rand-McNally-Gebäude, 158—174 Adams Str.; Stadtanwalt, 1. Nationalbank-Gebäude, 119 Monroe Str.; Polizeianwalt, Ashland-Gebäude, 59 Clark Str.; Schulrath, Tribune-Gebäude, Dearborn und Madison Str.; Stadtgericht und Kanzlei, 148 Michigan Ave.; Bibliothek, Bibliotheksgebäude, Michigan Ave. und Randolph Str.

Ruchloser Anschlag.

Das Haus Nr. 260 State Straße durch Bombenexplosion beschädigt.

Niemand verletzt.

Hinter dem fünfstöckigen Backsteingebäude Nr. 260 State Str. explodirte gestern Abend um halb zehn Uhr eine Dynamitbombe, die muthmaßlich von Feinden des Glückspieler - Syndikats, Smith-Perry-White, deren „Geschäftsräume" sich im 4. und 5. Stock befinden, geschleudert wurde. Sie bestand muthmaßlich aus einer mit einer Mischung von Pulver und Dynamit gefüllten, mit Zündschnur versehenen Flasche. Die Kellerthür des Hauses, sowie eine große Anzahl Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die Explosion verursachte hochgradige Aufregung in der Nachbarschaft, besonders unter den Mitgliedern des Chicago Automobil-Klubs, dessen Gebäude sich über der Gasse befindet. Verletzt wurde Niemand. Die Thäter, die übrigens Niemand gesehen hat, sind unbehelligt entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Harry Perry, „Social" Charley Smith und „Bud" White, die vorerwähnten Glücksspieler, sollen zur Zeit als Buchmacher in Kanada und Havana, Kuba, thätig sein. Im vorerwähnten Gebäude wurden angeblich schon seit Jahresfrist weder Wetten abgeschlossen noch Glücksspiele irgend welcher Art gemacht.

Im ersten Stock des Hauses befinden sich die Geschäftszimmer der Great Atlantic & Pacific Tea Company, im zweiten Wilsons photographisches Atelier und im dritten die Sprech- und Geschäftszimmer der Laboring Peoples Dental Company.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Wollt Ihr

Euer Eigenes Heim besitzen? Hier bietet sich die Gelegenheit. Wir verkaufen Acres in

PALOS PARK

nur 19 Meilen von Chicago.

$250 bis $500 per Acre

In Parzellen von 2½ bis 10 Acres.

Leichte Bedingungen. Keine Zinsen. Alles mit Bäumen besetzt und hügelig. Nichts Aehnliches in der Nachbarschaft von Chicago. Frei - Exkursion jeden Sonntag! Trefft den Agenten in der Office um 12:30 Uhr Nachm. oder an der Englewood Station der Wabash Eisenbahn um 1 Uhr Nachm. Zug verläßt den Polk Str.-Bahnhof um 1:15 Nachm. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten an

FRED'K H. BARTLETT & CO.

100 Washington Str.

Telephon: Central 4857. do,fr,sa

Im vorigen Frühjahr und Sommer wurde bekanntlich wiederholt der Versuch gemacht, mittels Dynamit die Geschäftsräume oder Wohnungen der Wettbuden- oder Spielhöllen-Inhaber „Pat" O'Malley, Mont Tennes, John F. O'Malley und Anderer zu zerstören.

Schwer mißhandelt.

Peter Reuter und Chas. W. Ferthe, Mitglieder der New Yorker Maschinenbauer-Gewerkschaft, die zur Zeit hier im Hause Nr. 110 La Salle Straße mit der Aufstellung von Druckerpressen beschäftigt sind, wurden gestern Abend an Ohio Straße und La Salle Avenue von vier Männern überfallen und schwer mißhandelt. Reuter erlitt einen Bruch des Nasenbeins, Schädelwunden und Schrammen im Gesicht, Ferthe leichtere Verletzungen. Man schaffte die Mißhandelten nach der Wache an Ost Chicago Avenue, wo ihre Wunden verbunden wurden.

Ferthe ist der Ansicht, daß er und sein Genosse von gedungenen „Niederschlägern" der hiesigen Maschinenbauer-Gewerkschaft verbläut wurden. Man hätte sie aufgefordert, die Arbeit niederzulegen, da die Mitglieder der hiesigen Gewerkschaft streiken. Diesem Ansinnen zu entsprechen, hätten sie sich geweigert, da sie nicht der Botmäßigkeit der hiesigen Gewerkschaft unterständen. Die Polizei fahndet auf die Thäter.

Die Polizei schlief.

Einbrecher drangen, wahrscheinlich am Montag Nachmittag, durch ein Kellerfenster in die Wohnung der geschiedenen, seit etwa Jahresfrist in Europa weilenden Frau Lawrence Heyworth, Nr. 1900 Calumet Avenue. Sie schleppten Alles, was nicht niet- und nagelfest war, fort, selbst die messingenen Thürdrücker und Wasserkrähne, sowie die Marmorfliesen aus der Küche. Nichts als die kahlen Wände und nackten Dielen ließen sie zurück. Die Polizei bemühte sich natürlich, den unliebsamen Vorfall zu verheimlichen. Das wäre ihr wahrscheinlich auch gelungen, wenn sich nicht Eugene A. Bournique, der Agent des Gebäudes, gestern schriftlich beim Mayor Busse über den mangelhaften Polizeischutz beschwert hätte. Die Diebe sollen Beute im Werthe von $2000—$5000 ergattert haben. Um in den Kohlenkeller zu gelangen, mußten sie erst die eisernen Gitterstäbe vor dem Fenster losbrechen. Niemand störte sie. Es ist ihnen gelungen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Hatte Rauch geschluckt.

Frau Elisabeth Schlapp aus brennendem Hause gerettet.

In F. E. Benjamins Schnittwarenhandlung, Nr. 729 Milwaukee Ave., brach heute früh um halb drei Uhr Feuer aus, das muthmaßlich durch Kurzschluß verursacht wurde. Die Polizisten O'Malley und Molyneux alarmirten die Feuerwehr, retteten die 37-jährige, in ihrer Wohnung im 2. Stock vom Rauch überwältigte Frau Elisabeth Schlapp und weckten die Bewohner des dritten Stocks, die Familien F. E. Benjamin und Leon Sabowsti. Die flüchteten halbnackt ins Freie, entkamen aber unversehrt. Das Feuer blieb auf den Laden beschränkt. Die oberen Stockwerke wurden nur durch Rauch beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf etwa $3000.

Frau Schlapp fand bei einer Nachbarin freundliche Aufnahme. Dort erholte sie sich bald wieder.

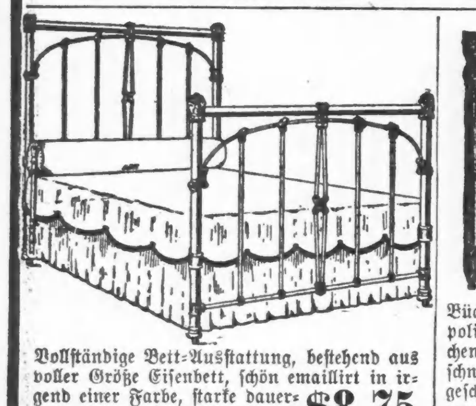
— Schutzfarbe. — Schmierenschauspieler (im Eier- und Apfelregen): „Den Feldsoldaten schützt im Kugelregen wenigstens die mausgraue Uniform, aber unsereiner muß mit allen Farben des Regenbogens in's Feuer!"

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Große Ersparnisse in Hausausstattungen und Möbeln

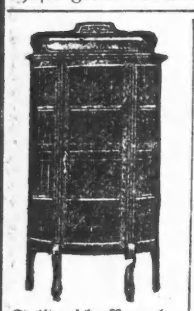
FREITAG



Vollständige Bett-Ausstattung, bestehend aus voller Größe Eisenbett, schön emaillirt in irgend einer Farbe, starke dauerhafte Feder und Matratze, nur $8.75

Bücherschrank, fein polirtes solid. Eichenholz, schön geschnitzt, großer frz. geschliff. Spiegel, regulär $18.00, zu $11.75

Dresser, Golden Oak Finish, großer ovaler franz. geschliff. Spiegel —regul. $12.98, speziell zu $8.75



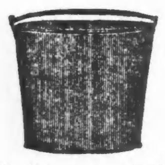
Solid eich. Porzellanschrank, schönes Muster, doppeltes Glas, $15 Werth, $10.75

Baby-Stuhl, Oak Finish, — regulärer $1.39 Werth — verkauft zu......... 98c

Center-Tisch, solides Eichenholz — ein $2.00 Werth — verkauft zu.... $1.29

Hartholz-Eßzimmerstuhl, „embossed" Rücklehne, — $1.39 regulär, zu........ 98c

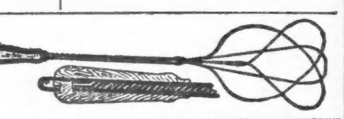
Nr. 9 schwerer Blech-Kessel mit kupf. Rand u. Boden, reg. 1.45 zu. 98c



10 Qt. grau emaillirte Wasser-Eimer, werth 35c; zu......... 15c

Große galvanisirte Waschzuber; regulär 60c; zu................ 39c

Schwere verzinnte Draht-Carpet-Klopfer; — 15c-Werthe, zu.............................. 8c



Groceries

5 Pfund granulirter Zucker für 27c

3 Büchsen Oelsardinen für....... 10c	1-Pfd.-Büchse Calumet Corn-Stärke...... 4c
3-Pfd.-Büchse Pork und Beans.... 10c	Büchse Early June-Erbsen für........... 8c
7c-Flasche Senf für nur......... 5c	Mason Jar Präserven für.......... 9c

5 Stücke Fels Naphtha Seife für 20c

Liköre

Schimmel Kümmel, volles Quart.................... 45c
Tafelbier, 24 Flaschen für........................ 69c
Underoof Rye, volles Quart zu........................ 89c
Globe oder John Clark, $2.50 Gallone für...... $1.79

Havana Second Zigarren, per Kiste $1.19, oder 10 für...... 25c
4 Packete Tip Top Tabak.......... 15c
4 Packete Old Mill Tabak........ 15c

Lokalbericht.

Schlaflose Nacht.

Stadtrichter-Kandidaten warten vor dem Wahlamt.

Manche achtzehn Stunden.

Fürchterliches Gedränge vor den Thüren. — Schnelle Abfertigung der Gesuche. — Tansey und Burke haben längere Listen. —Die Reihenfolge.

Zwei lange Reihen wartender Kandidaten für Stadtrichter-Nominationen oder von Vertrauensmännern von solchen Kandidaten standen heute Morgen vor dem Rand McNally-Gebäude an der Adams Straße, als dessen Thüren geöffnet wurden. Manche hatten dort schon achtzehn Stunden gewartet, zwei 24 Stunden. Sobald die Thüren geöffnet worden waren, stürmten die Wartenden die Treppen hinauf nach dem Eingang zum Wahlamt. Emil C. Wentzlaff stand mit den Gesuchen von neun vom republikanischen Countyausschuß empfohlenen Kandidaten an der Spitze der ersten Reihe, hinter ihm Samuel Weinberg mit dem Nominationsgesuch von J. Julius Neiger. In dieser Reihe waren nur Republikaner, in der zweiten nur Demokraten. An der Spitze der letzteren war E. P. McInerney mit dem Gesuch seines Bruders Joseph A. McInerney. Hinter ihm stand Chas. H. Soelke.

Leutnant Alcock und eine Anzahl Polizisten sorgten dafür, daß die Leute in der Reihe blieben und ihre Stellen nicht austauschten. Er ordnete an, daß zur Zeit immer nur ein Kandidat in das Wahlamt gelassen und abgefertigt werden sollte, was Alle befriedigte, weil sie nun gewiß waren, daß ihre Gesuche in richtiger Reihenfolge eingetragen werden würden. Mehrere fliegende Kaffee- und Butterbrodhändler machten ein glänzendes Geschäft unter der wartenden Menge.

Ein junger Mann, der sich Benjamin Krog nannte, wurde bei dem Sturmlauf in das Gebäude schon vor der Thür des Wahlamtes vorgefunden. Wie er hineingekommen war, wollte er nicht sagen; er wurde zurückgedrängt und behauptete mit Mühe den fünften Platz. Wessen Kandidatur er vertrat, wollte er auch nicht verrathen.

Harry Tansey hatte die Gesuche von fünf demokratischen Kandidaten in der Tasche. Er stürzte auf der Treppe, eroberte aber doch den vierten Platz. McInerney trat seinen Warteposten bereits gestern Nachmittag an.

Eine Minute nach neun Uhr wurden die wartenden Kandidaten in das Wahlamt eingelassen, einer nach dem andern. Sie hätten die Gesuche auch in der städtischen Kanzlei einreichen können, doch machte Niemand von dieser Gelegenheit Gebrauch. Die Sozialisten, welche auf der Seite der Republikaner ihre Gesuche einreichen sollten, betheiligten sich nicht an dem Gedränge. Dieses war trotzdem ein großes, da der Korridor enge ist. Nur dreizehn fanden dort Platz, die anderen blieben auf der Treppe. Manche wurden dessen bald überdrüssig und entfernten sich, auf eine möglichst günstige Stelle in der Kandidatenliste verzichtend. Emil Wentzlaff saß auf einem hohen Stuhl neben der Thür, förmlich eingekeilt, während der Schweiß ihm vom Gesicht lief. Ein Gerichtsdiener in Stadtrichter Fake's Abtheilung war der fünfte in der Reihe mit des Richters Gesuch. Er kam um acht Uhr und nahm die Stelle des vorerwähnten „Benj. Krog" ein. Dieser soll ein Student der Chicagoer Universität sein.

Ein Kniff.

Chas. Turk, der Vertreter von David M. Brothers, soll während des Wettlaufes die Treppen hinauf „Taschendiebe" gerufen haben. Unwillkürlich blieb jeder außer ihm stehen, und er gewann den dritten Platz. Er bestreitet mit großer sittlicher Entrüstung die Wahrheit dieser Angabe. Nach Fakes Vertreter folgten in der republikanischen Reihe Jas. E. Brown, Kandidat; R. S. Kimball, Vertreter von Henry M. Mathews; Samuel H. Trude, Kandidat; Jas. W. Taylor, Kandidat; Eugene C. Mapledorum, Kandidat; Hermann Breidt, Kandidat; D. J. Casey, Vertreter von Wm. B. Jarvis; Philipp Koehler, Edward Menkin und Arthur V. Lee, Kandidaten.

Auf demokratischer Seite.

John P. Tansey, Sekretär des demokratischen Zentralausschusses, hatte einen Ersatzmann gestellt, den er um 8¾ Uhr Morgens ablöste. Die Oeffnung der Thüren für die republikanische und für die demokratische Reihe sollte gleichzeitig erfolgen. Vorsitzer Cannon von der Wahlbehörde stand daher mit erhobenen Armen an einer Stelle, wo ihn die aufgestellten Wächter sehen konnten, und schaute auf die Uhr. Punkt neun ließ er die Arme sinken, die Thüren wurden von innen geöffnet, und die Kandidaten kamen herein. Als Tansey nun zwanzig Minuten Zeit gebrauchte, um die von ihm mitgebrachten Kandidatengesuche zu hinterlegen, wurden die Hintermänner unruhig und riefen ihm zu, sich zu beeilen. Sonst war die Menge ruhig. Die Prohibitionisten, welche auf der demokratischen Seite eingelassen werden sollten, blieben ebenso fern wie die Sozialisten.

McInerney war der erste Demokrat, dessen Kandidatur eingetragen wurde, dann kam Chas. H. Soelke. Ihnen folgten: John A. Mahoney, 2882 Sheridan Road; Charles S. Schoenman, 4509 Grand Blvd.; Henry M. Shabad, 4041 Indiana Ave.

Von Tansey wurden folgende Kandidatengesuche hinterlegt: Jacob H. Hopkins, 21. Ward; Walter J. Gibbons, 24. Ward; Charles A. Williams, 26. Ward; Francis A. McDonnell, 4449 Lake Ave.; Ernest Lantry, 4456 Calumet Ave.; Frank P. Denisch, 868 Ashland Ave.

C. H. Howard reichte, angeblich in „Bobby" Burkes Auftrag die Gesuche folgender Kandidaten ein: E. N. Zoline, Nr. 506 Halsted Straße; P. A. Hines, Nr. 3517 Archer Ave.; J. W. Jaros, 310 Sunnyside Ave.; M. W. Cagney, 625 W. 65. Place; Spencer B. Pugh, 1939 Kenmore Ave. Charles Vesely, 624 W. 18. Str.; James N. Tilton, 800 N. Maplewood Ave.; Frank W. Wilson, 171 51. Str.; Frank H. Novak, 11952 Stewart Ave.

Um 9:45 waren diese Gesuche eingetragen.

Jakob G. Grosberg, 5708 Indiana Ave., schickte sein Gesuch mittels Eilbotens. Es wurde nach denen der Wartenden gebucht.

Die republikanische Liste.

Die Namen der republikanischen Kandidaten wurden in folgender Reihe eingetragen:

Henry C. Beitler, Max Eberhardt, Charles N. Goodnow, Sheridan E. Fry, Hugh R. Stewart, Oscar N. Torrison, Joseph Z. Uhlir, Hosea W. Wells, Andrew T. Powers, J. Julius Neiger, David M. Brothers, George B. Byron, James Edgar Brown, Frederick L. Fake jr., Henry K. Matthews, Samuel H. Trude, James W. Taylor, Henry Z. Durand, Eugene C. Mapledoram, Herman H. Breidt, William B. Jarvis, Arthur V. Lee, Philip Koehler, Edward Menkin, David M. Ball, Henry B. Spurlock, J. James O'Connor, Beauregard F. Moseley, Harry Hammill.

Die Meldefrist schließt am 24. Juli. Am Abend dieses Tages wird das Wahlamt bis Mitternacht offen sein. Die Vorwahlen werden am 8. August stattfinden.

Will der Letzte sein.

Nicht im Stande, sich den ersten Platz unter den demokratischen Kandidaten für die Staatsanwaltschaft zu sichern, wird Daniel L. Cruice, der sich der Unterstützung der organisirten Arbeiterschaft erfreut, versuchen, den letzten Platz auf dem Stimmzettel zu erhalten. Er wird zu diesem Zwecke mit der Einreichung seiner Petition beim Countyschreiber bis zum letzten Augenblick warten.

Herr Cruice geht von der Ansicht aus, daß nächst dem ersten Platz, den er nicht erhalten konnte, der letzte Platz der wünschenswertheste ist, da es für den unerfahrenen Wähler leichter ist, den letzten Namen unter den Kandidaten für ein Amt zu finden, als einen Namen in der Mitte einer langen Liste. Er wird seine Stimmen hauptsächlich aus den Kreisen der organisirten Arbeiter erhalten, deren Führer an ihre Anhänger die Weisung ergehen lassen werden, für den letzten Kandidaten der Liste zu stimmen.

Zahlte sich $500 aus.

Kreuzverhör von Hugh Crabbe.—Anwälte zanken sich.

Hugh Crabbe, der ehemalige vertraute Sekretär von L. Z. Leiter und spätere Geschäftsführer von dessen hinterlassenem Vermögen, wurde heute von Josef Leiters Anwalt, Amos C. Miller, in Stadtrichter Heaps Abtheilung einem scharfen Kreuzverhör unterzogen. Crabbe hat die Trustees des Leiterschen Nachlasses auf Auszahlung von $3500 an angeblich rückständigem Gehalt verklagt.

Miller bezog sich u. a. auf einen Check über $500, den Crabbe im Februar 1907 sich selber zu Lasten der Zeigler Coal Company, mehrere Tage nach seiner Entlassung aus seiner Stelle bei dieser Gesellschaft ausgestellt hat.

„Glaubten Sie, daß Sie die $500 zu fordern hatten, als Sie das Geld zogen?" fragte Miller.

„Jawohl."

„Haben Sie sich geweigert, Joseph Leiter zu erklären, warum dieser Check nicht mit den anderen Belegen für jenen Monat zurückgegeben wurde?"

„Nein."

„Haben Sie zu Joseph Leiter gesagt, er möge zur Hölle gehen, als er nach dem Check fragte?"

„Ganz sicher nicht."

Während der Verhandlung kam es häufig zu Zänkereien zwischen den beiderseitigen Anwälten. Miller behauptete einmal, der Zeuge gebe ausweichende Antworten.

„Ich protestire gegen solche Bemerkungen!" rief Anwalt Stein.

„Der Zeuge gibt die Thatsachen nicht an," fuhr Miller fort.

„Es liegt kein Anlaß zu solchen Bemerkungen vor, und ich ersuche den Richter, darüber zu entscheiden," versetzte Stein.

„Es ist kein Anlaß zu einem Gehirnsturm vorhanden," bemerkte Miller, worauf Stein erwiderte:

„Der Gehirnsturm ist auf der anderen Seite des Tisches."

Hier schritt der Richter ein und befahl den Anwälten, in der Verhandlung fortzufahren.

Personal-Nachrichten.

— Am Montag wurde in der deutschen Zentennial-Methodistenkirche Frl. Florence Krumme, Tochter von Herrn Albert Krumme, 1537 Oakdale Ave., mit Herrn Ottokar Malek getraut. Der Bräutigam ist ein bekannter Klaviervirtuose, die Braut, ebenfalls eine vorzügliche Pianistin, war früher seine Schülerin. Das junge Paar wird nach der Hochzeitsreise sein eigenes Heim im Hause 1537 Oakdale Ave. aufschlagen.

— Reflexion. — Schnapsbruder: „Schnaps regt auf? Unsinn! — Höchstens wenn man kein Geld hat, sich einen zu kaufen!"

Trat ins Leere.

Anstreicher fiel vom Dache eines Gouv. Deneen gehörigen Hauses.

Tödtlicher Unfall.

Dem Arbeiter Michael Karovil wurden beide Beine abgefahren. — Infolge Zusammenstoßes zweier Hochbahnzüge wurden viele Personen verletzt.

Während seiner Arbeit auf dem Dache des dem Gouverneur Charles S. Deneen gehörigen Hauses Nr. 532 W. 61. Place machte gestern am Spätnachmittag der 38jährige Anstreicher J. A. Thomas aus Morgan Park einen Fehltritt und stürzte aus einer Höhe von 40 Fuß ab. Der Verunglückte ringt im St. Bernard-Hospital mit dem Tode. Er hat drei Rippenbrüche, schwere Schädelwunden und innerlich Verletzungen erlitten.

Das Haus wurde früher von Herrn Deneen bewohnt. Als er nach der Staatshauptstadt übersiedelte, vermiethete er es an Rev. S. T. Ford, Pastor an der Englewood'er Baptisten-Kirche.

Gewaltsamer Tod.

Auf den Höfen der International Harvester Company, an Blue Island und Oakley Ave., war heute Morgen der Arbeiter Michael Karovil mit dem Entladen eines mit Kohlen beladenen Güterwagens beschäftigt. Da stieß unerwartet eine Rangirlokomotive mit dem Wagen zusammen. Karovil verlor das Gleichgewicht, fiel unter die Räder und büßte die Beine ein. Er starb während der Fahrt nach dem County-Hospital in der Polizeiambulanz. Der Mann wohnte Nr. 879 Blue Island Ave.

Hochbahnzüge zusammengeprallt.

Vor der Canal Straße-Haltestelle prallten gestern am Spätnachmittag zwei westlich fahrende Züge des Chicago-Oak Park-Zweiges der Hochbahn zusammen. Die Fahrgäste wurden unsanft durcheinandergerüttelt und ihrer wohl ein Dutzend oder mehr verletzt.

Polizist Joseph Derrig von der Zentral-Detail-Wache, der sich im Rauchwagen eines der Züge befand, konnte nur die Namen der folgenden Verunglückten feststellen:

Frau Elizabeth Booty, 36 Jahre alt, Nr. 26 Walnunt Straße; Verletzungen am Rücken und Schädelwunden.

Charles Foley, 21 Jahre alt, Nr. 908 Carroll Ave.; Wunden am linken Bein, an der linken Hüfte und am linken Arm, schwere Brauschen und Schädelwunden.

M. Vanero, Nr. 2766 Evanston Ave.; Brauschen und innerlich verletzt.

Sie und die übrigen Verunglückten wurden in Droschken heimgeschafft, die Beamte der Hochbahngesellschaft besorgt hatten.

Die Verwaltung der Hochbahn bemühte sich nach Kräften, den Unfall zu verheimlichen. Der Polizei wurde er von Derrig gemeldet, nachdem dieser seine Wohnung, Nr. 1003 Warren Ave., erreicht hatte.

Droschke zertrümmert.

Eine östlich fahrende Madison Str.-Elektrische prallte heute Morgen um halb acht Uhr an West Madison und Clinton Str. mit einer von Joseph Goleb bedienten Droschke zusammen. Der Rosselenker sauste auf das Pflaster und erlitt Schrammen und Brauschen. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 7 Tell Place. Die Droschke wurde zertrümmert. Mehrere Fahrgäste der Elektrischen purzelten von den Trittbretten hinunter, kamen aber ohne nennenswerthe Verletzungen davon.

Das Vorderfenster der Elektrischen ging in Scherben. Sonst wurde die Car nicht beschädigt.

Mehr Licht!

An Michigan Ave. und Park Row stieß heute früh ein von D. H. Dexter, Nr. 789 49. Str., bedienter Kraftwagen mit einem von dem 22jährigen Arthur Sievers, Nr. 367 Oak Str., gelenkten Postwagen zusammen. Letzterer kippte um. Sievers wurde gegen den Prellstein geschleudert und erlitt Schädelwunden, sowie einen Bruch des rechten Armes. Er fand Aufnahme im Nothfall-Hospital.

Die Straßenbeleuchtung an der Unfallstätte läßt viel zu wünschen übrig. Dexter behauptet, den Postwagen erst gesehen zu haben, als er sich ihm bis auf fünf Fuß genähert hatte. Unter solchen Umständen sei es ihm nicht möglich gewesen, den Zusammenstoß zu verhüten.

Nasses Grab.

Ein etwa 40jähriger, ärmlich gekleideter Mann, der augenscheinlich ein Landstreicher war, fiel gestern nahe der Rush Straße-Brücke in den Fluß und ertrank. Angestellte der Kirk'schen Seifenfabrik hatten sich vergeblich bemüht, ihn zu retten.

Finanzielles.

Zieht Zinsen

— von —

Eurem Geld

Macht Euch seine Zinskraft zu Nutzen und laßt es für Euch arbeiten. Ihr werdet am 1. Januar für sechs Monate Zinsen von allem Geld erhalten, das an oder vor dem 13. Juli in unserer Spar-Abtheilung deponirt wird. Stahl-Sparkassen für das Heim.

Montag Abends offen bis 8 Uhr.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Wir haben gutgesicherte erste Hypotheken und Bonds zum Verkauf.

Es wird deutsch gesprochen.

Während Juli und August schließt der Laden Samstags um 1 Uhr.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Basement Spezial und Räumung-Verkäufe

Sommer-Kleider und Outing Skirts herabgesetzt

Niedrige Juli-Räumungs-Preise bieten bemerkenswerthe Gelegenheiten für Ferien-Einkäufer

Diejenigen, welche Ausflüge oder Ferien-Reisen zu unternehmen gedenken, werden diese zeitgemäße Offerte willkommen heißen—Duck Skirts für Damen, in Full Flare Facons, besetzt mit Falten aus gleichem Stoff—Tan, Blau und Weiß. Zwecks Räumung markirt zu.................... 75c

Weiße waschbare Skirts für Damen—Full Flare Facons, besetzt mit Perlmutterknöpfen und doppelten Falten aus gleichem Stoff, gemacht aus einer ausgezeichneten Qualität weißem Indian Head. Außerordentlich vorzügliche Werthe zu................ $1.50

Damen-Skirts—Gemacht aus grauen Worsted Mischungen, 17 Gore Side plaited Facon, besetzt mit Falten. Eine Ersparniß welche von klugen Käufern nicht übersehen werden sollte, denn dies sind ungewöhnliche Werthe zu..... $2.95

Lingerie Kleider und waschbare geschneiderte Suits: Seltene Werthe

Eine durchaus beachtenswerthe Offerte—Die Lingerie-Kleider (wie die Abbildung) sind gemacht aus dünner Qual. Mull und sind sehr geschmackvoll besetzt mit Spitzen u. Stickerei-Einsätzen. In Blau, Pink und Weiß. Die waschbaren geschneid. Skirts sind gemacht aus ausgezeichneter Qualität Duck, einfach und in Streifen, Coat ist besetzt mit Straps aus dem gleichen Stoff.................. $2.95

Ungewöhnlicher Verkauf von

3,000 seidenen Unterröcken

Einer der größen Werthe, den wir je in dieser Autheilung offerirt haben. Die Qualität der Seide ist hochfein, und die riesige Auswahl, die offerirt wird, enthält eine große Varietät von pingestreiften Effekten in schwarz und weiß und London Smoke, ferner karrirte Muster in jeder nur gewünschten Farbe.

Dieser äußerst niedrige Preis ist die Folge eines großen Ankaufs unter äußerst günstigen Bedingungen, per Stück,

$3.75

Beliebte neue Facons in

waschbaren Kleidern für Mädchen

Zwei unerreichte Werthe werden offerirt zu dem sehr niedrigen Preis von 55c und 75c. Mehrere hundert Kleider sind in dieser Partie — attraktive 1-Stück- und Blouse-Facons, schlichte, gestreifte und karrirte Ginghams, hübsch garnirt mit fancy waschbaren Braids und Folds in kontrastirender Farbe.

Wir illustriren zwei Modelle zur Rechten, die ein Beispiel geben von den Facons, die verkauft werden zu

55c & 75c

2,500 Korset Covers, das Stück 25c

Zu weniger als dem Kostenpreis der Stoffe

Diese Kleidungsstücke sind hergestellt aus einer guten Qualität Nainsook, mit breiten Yokes von Spitzen-Einsätzen, Band und Beading—die Werthe sind in jeder Beziehung so außerordentliche zu diesem niedrigen Preis, daß infolgedessen ein riesiger Verkauf erwartet werden darf — das Stück zu................ 25c

Weitere Frist.

Der Inquest über Frau Thompsons Tod auf den 17. Juli verschoben.

Auf Antrag des Inspektors Wheeler wurde heute der Inquest über den Tod der grausam ermordeten Frau Frances Thompson nochmals, und zwar auf den 17. Juli, verschoben. Es geschah das, um der Polizei Gelegenheit zu geben, den Fall gründlicher aufzuarbeiten.

Von dem Mörder fehlt nach wie vor jede Spur. Inspektor Wheeler erhielt heute einen Brief von einem in einem kleinen Neste Wiskonsis wohnhaften Mann. Der schreibt ihm, er habe vor mehreren Jahren einen Hypnotiseur gekannt, auf den die von dem geheimnißvollen J. N. Raymond, dem ursprünglichen Mörder, gelieferte Beschreibung paßt. Dem Schreiben lag ein Bild des Mannes bei, der angeblich später in Chicago ansässig war.

Frau Martin, die Haushälterin in der Herberge, in der Frau Thompson ermordet wurde, sah sich das Bild an und erklärte, ihres Wissens das Original nie gesehen zu haben. Dessen ungeachtet fahnden Inspektor Wheelers Mannen auf den Hypnotiseur.

War vorsichtig.

Gefangener that so, als ob er sich erhängen wollte.

Der 40jährige Andreas Cetey wurde vor mehreren Tagen unter der Anklage verhaftet, versucht zu haben, von einem italienischen Priester Geld zu erpressen. Heute dem Richter Himes vorgeführt, bekannte er sich des unordentlichen Betragens schuldig und wurde um $85 und die Kosten bestraft.

Kaum hatte man ihn nach seiner Zelle in der Wache an Maxwell Str. zurückbefördert, als er dort zwei baumwollene Taschentücher zusammenknüpfte, sie zu einer Schlinge knotete, die er um den Hals legte und, nachdem er das Ende des Tuches an den Gitterstäben befestigt hatte, mit einem gellenden Schrei von der Pritsche sprang.

Der Schließer John Lathan hörte natürlich den Schrei und schnitt den Burschen ab. Letzterer, der keinen Schaden genommen hatte, wurde bald darauf nach dem Arbeitshause geschafft, wo ihm Gelegenheit gegeben werden wird, die Strafe abzuarbeiten.

Neuer Bismarck-Humor.

Bei der bekannten Parforcejagd auf Anekdoten aus Bismarcks Vergangenheit dürfte es schwer sein, noch etwas wirklich Neues von dem aufzuspüren, was Bismarck alles gesagt, geschrieben, gethan hat. Der Verfasser des kürzlich in der bekannten Universalbibliothek von Ph. Reclam erschienenen Bändchens „Bismarck-Humor", Alfred Gottwald, wollte auch kein neues Anekdotenbuch schaffen, sondern in chronologischer Folge die gewaltige Persönlichkeit Bismarcks von der liebenswürdigsten Seite ihres Wesens, in ihren humoristischen Lebensäußerungen, darstellen. . . . Namentlich aus der letzten, kurzen Ruhezeit des Altreichskanzlers hat Gottwald doch einiges relativ Neue, bisher Zersprengtes herbeigebracht, nach Mittheilungen Schweningers, der bekannten Deputationen usw. So erzählt er aus der letzten Lebenszeit des Fürsten: „Bismarck war bis zuletzt ein Verehrer des edlen Rebensaftes, ein weiser Trinker im Sinne Mirza Schaffys. Mit dem Weintrinken wollte es zuletzt freilich nicht mehr recht gehen. Als ihm von einer Deputation aus Steiermark, die nach Friedrichsruh gekommen war, am Schlusse seiner Ansprache ein großer Pokal mit heimischem Gewächs kredenzt wurde, war es ihm nach einem kräftigen Zuge unmöglich, weiterzutrinken. Er zog sich jedoch geschickt aus der Affäre. „In diesem Sinne," schloß er, „trinke ich auf das Wohl des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn (begeisterte Hochrufe) und in steierischem Wein, aber aus kriege ich ihn nicht." Noch ein fruchtloser Versuch, dann sagte der Altreichskanzler resignirt: „Es thut mir leid, denn er ist gut." . . . Aus den „Humoristischen Selbstbekenntnissen" Bismarcks seien folgende Aussprüche als weniger bekannt erwähnt: „Ich möchte nicht, wie die Berliner sagen, eine schöne Leiche sein; und eine von der bekannten Aufrichtigkeit, die heimlich „Uff!" macht, inszenirte Trauerkomödie, so zwischen Vogelwiese und Prozession, wäre so ziemlich das einzige, was mich noch schrecken könnte." Ferner: „Wenn die Germanen allein bleiben, ohne slawische und keltische Beimischung, dann wird es ein Mönchskloster — und sie zanken sich untereinander." Am 16. April 1869 sagte Bismarck im Reichstag: „Wir können das Reifen der Früchte nicht dadurch beschleunigen, daß wir eine Lampe darunter halten, und wenn wir nach unreifen Früchten schlagen, so werden wir nur ihr Wachsthum hindern und sie verderben." Vor 60 Jahren sagte Bismarck: „Ein Krieg, für die Union von Preußen geführt, könnte mich nur lebhaft an jenen Engländer erinnern, der ein siegreiches Gefecht mit einer Schildwache bestand, um sich in dem Schilderhause hängen zu können, ein Recht, welches er sich und jedem freien Briten vindizirte." . . . Ueber die Journalisten äußerte sich Bismarck in einem Gespräch mit dem Redakteur Anton Memminger: „Ich gebe Ihnen gleich einen Leiterwagen voll von Geheimräthen, Juristen oder auch Philologen mit lauter ersten Noten in die Lehre, und Sie können aus ihnen nicht viel mehr als einen Schneider machen, der mit der Scheere irgend ein geistloses Lokalblatt zusammenstellt. Das Zeug zum Redakteur, der selbst denkt und schafft, muß man auch mitbringen. Uebung und Erfahrung feilt allerdings auch viel aus, und selbst das Einsperren gehört zur politischen Erziehung. . . . Ich habe auch brummen müssen. Ein schlechter Wein das, der nicht ein gärender Most war."

— Von Korb zu Korb.—„Eugenie sitzt schon wieder im Strandkorb und dichtet." — „Ha — im Strandkorb werden ihre Gedichte zu Papier gebracht, und im Papierkorb stranden sie."

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

Lokalbericht.

Schwere Beschuldigungen.

Sen. Ettelson klagt Ald. Foreman des Verraths an seinen Wählern an.

Seine Haltung im Telephongrabsch

Alderman fördere Interessen der großen Korporationen auf Kosten seiner Wähler. —Seine eigenartigen Anstandsbegriffe.— Ex-Gouverneur Yates als Reformer.

Einen Angriff von unerhörter Schärfe machte gestern Staatssenator Samuel A. Ettelson auf Alderman Milton J. Foreman in einer Versammlung in Woods Tanzakademie, 3800 Vincennes Ave. Er unterzog die Haltung des Stadtvaters gegenüber Gerechtsamen für große Korporationen einer eingehenden Prüfung und ließ deutlich genug durchblicken, daß er der Ansicht sei, daß Ald. Foreman seine Stellung im Stadtrath und als Vorsitzender des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen dazu ausgenutzt habe, so viel Geld zusammenzuscharren, als ihm möglich gewesen sei. Der Angriff des Staatssenators bezeichnet den Beginn eines erbitterten Kampfes um die Stelle eines Vertreters der 3. Ward im Countyzentralausschusse, die Ettelson jetzt als Anhänger Deneens inne hat, die ihm Ald. Foreman aber mit Hilfe Martin B. Maddens und der Rathhaus-Faktion zu entreißen sucht.

Der Telephongrabsch.

„Ich möchte Ald. Foreman eine Frage stellen," erklärte der Senator Ettelson, „die er in einer der Versammlungen beantworten kann, die seine Freunde jetzt in der Ward abhalten. Ist es nicht eine Thatsache, daß er, als er vor neun Jahren erwählt wurde, kaum mehr als einen Dollar besaß? Ist es nicht wahr, daß er heute nahezu als Millionär angesehen wird? Als ich zum Senator erwählt wurde im Jahre 1906 legte ich einen Amtseid ab, daß ich nicht gegen Entgelt oder Entschädigung für oder gegen eine Maßregel stimmen werde. Ich habe meinen Eid gehalten. Hat Ald. Foreman seinen Amtseid gehalten? Wenn nicht, dann ist er nicht berechtigt, sich um Ihre Stimmen zu bewerben. Was hat er für die Ward gethan in den neun Jahren, die er eine öffentliche Stellung bekleidet? Er hat sich nicht um die Interessen der Bevölkerung gekümmert, sondern ist stets für die Korporationen thätig gewesen.

„Da ist zum Beispiel der Telephongrabsch, der nach Mitternacht durch den Stadtrath gepeitscht wurde. Die Ordinanz war nach der Ansicht der Eingeweihten für die Gesellschaft zwanzig Millionen Dollars werth. Es wurde behauptet, daß die Gesellschaft eine Million verausgabt habe, um sie durchzubringen. Ob das Geld für unsaubere Zwecke verausgabt worden ist, weiß ich nicht. Wer war am meisten für Gewährung der Gerechtsame thätig? Alderman Foreman!

Foremans eigenartige Anstandsbegriffe.

Weiterhin ging Senator Ettelson näher auf die Ordinanz für die „Calumet and South Chicago Street Railway Co." ein, die jüngst vom Stadtrath auf die Empfehlung Ald. Foremans als Vorsitzenden des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen angenommen worden ist. „Ein anderes Beispiel bietet die Geschichte der Ordinanz der Calumet and South Chicago Street Railway Co., die jüngst angenommen worden ist", führte er aus. „Die Straßenbahnlinie ist Eigenthum der Assets Realization Co. Wer ist der Anwalt der Assets Realization Co.? Kein anderer als Milton J. Foreman. Im Rathhause war er Vorsitzender des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, der die Ordinanz zur Annahme empfahl. Daneben war er der Anwalt der Gesellschaft, der die Gerechtsame gewährt wurde. Fürwahr eigenthümliche Anstandsbegriffe! Eine eigenartige Auffassung dessen, was sich für einen öffentlichen Beamten geziemt! Ald. Foreman aber kann nicht einsehen, daß sich die zwei Stellungen nicht mit einander vertragen."

Eingehend beschäftigte sich der Senator auch mit der Haltung Ald. Foremans gegenüber dem Gesuch der Chicago City Railway Co., an der Langley Avenue, zwischen der 38. und 39. Straße, Geleise legen zu dürfen, welche sie brauchte, um sich einen bequemen Zugang zu ihren Wagenschuppen zu sichern. Die Anwohner erhoben nachdrücklich Protest, da der Werth ihrer Grundstücke beeinträchtigt würde. Senator Ettelson beschuldigte Ald. Foreman, in diesem Falle ebenso wie in anderen Fällen sich auf Seite der Korporation gestellt und die Wähler seiner Ward verrathen zu haben.

Yates verspricht Reformen.

Abstellung der Uebelstände in den staatlichen Wohlthätigkeits- und Strafanstalten und Annahme eines Vorwahlengesetzes, das politische „Bosse" nicht nach Belieben umgehen können, versprach Ex-Gouverneur Richard Yates gestern Abend in zwei Versammlungen für den Fall seiner Erwählung zum Gouverneur des Staates. Die Versammlungen fanden in den Riesenzelten statt, die sich die Kampagneleiter des früheren Staatsoberhauptes für den Kampf in Chicago gemiethet haben. Sie waren an der 49. Straße und Elizabeth Straße und an der 54. Straße und Ashland Avenue aufgeschlagen. Yates erklärte, daß Gouverneur Deneen die Annahme eines Gesetzes verhindert habe, das der Lotterwirthschaft in den Staatsanstalten ein Ende gemacht haben würde, und verpflichtete sich, auf die Annahme einer Maßregel hinzuarbeiten, welche Brutalitäten, wie die Untersuchung durch die Legislatur sie zu Tage gefördert habe, unmöglich machen würde. Des Weiteren versprach er, sich für die Annahme eines Vorwahlengesetzes verwenden zu wollen, das den „Bossen" nicht ermöglicht, in einem Kaukus Kandidaten nach ihrem Herzen auszuwählen und sie der Bevölkerung aufzuzwingen.

Gouverneur Deneen wird heute Abend seine Kampagne in Chicago mit einer Versammlung in der Arkadenhalle, 64. Str. und Wentworth Ave., eröffnen. Er wird voraussichtlich seinem Gegner Yates einige Fragen zur Beantwortung vorlegen, im Uebrigen aber alle persönlichen Angriffe vermeiden und sich darauf beschränken, Auskunft über seine Verwaltung zu geben. Am 15. Juli wird der Gouverneur in der Wicker Park-Halle und am 17. in der 25. Ward sprechen. Vom 20. Juli an wird er ausschließlich in Chicago Ansprachen halten. Er hat sich zu diesem Zwecke ein großes Zelt gemiethet.

Neue Petitionen.

Die folgenden Kandidaten haben neue Petitionen eingereicht für den Fall, daß ihre ursprünglichen Petitionen für ungiltig erklärt werden sollten, weil sie vor dem 1. Juli beglaubigt worden sind:

Republikaner:

Assessorenbehörde — William F. Propper.

Vorsitz im Countyrath — W. E. Rothermel.

Countyrath — Wales Nichols.

Schreiber des Appellhofs — A. R. Porter.

Demokraten:

Countyrath — J. J. Lyons, M. J. Butler, Peter Weich und Gustav E. Wild.

Revisionsbehörde—A. W. Schwane.

Leichenbeschauer — George M'Hale.

Staatsanwalt — M. L. McKinley.

Die Straßenbahner der Südseite.

Sie wollen eine Lohnerhöhung vom 1. August ab verlangen.

Die Motorführer und Schaffner auf den Linien der Chicago City Railways Co. gedenken eine Lohnerhöhung zu fordern. Nach dem gegenwärtigen Abkommen, das am 31. Juli erlischt, erhalten sie 27 Cts. die Stunde, wahrscheinlich werden sie 2 Cents die Stunde mehr verlangen, doch wird darüber erst am Samstag Abend in der Versammlung der Division Nr. 260, welche die Südseite Straßenbahnangestellten umfaßt, endgiltig Beschluß gefaßt werden. Begründet wird die Forderung mit der erhöhten Arbeitsleistung, die verlangt wird, seitdem die neuen Geleise gelegt worden sind. So werden jetzt z. B. auf der Indiana Ave.-Linie in elf Stunden sieben Fahrten gemacht, während vorher mehr als 12 Stunden zu derselben Anzahl von Fahrten gebraucht wurden. Auf der Hyde Park-Linie werden sechs Fahrten in elf Stunden gemacht, die Kabelzüge machten nur fünf. Sobald die 2500 Angestellten auf der Südseite ihre Forderungen bekannt gegeben haben, wird der Ausschuß der Angestellten auf der Nord- und der Westseite die Verhandlungen mit der Chicago Railways Co. über die Lohnfrage wieder aufnehmen.

Der Weg, den der Umzug der Gewerkschaften am Arbeitertage nehmen wird, ist jetzt seitens des Ausschusses der „Chicago Federation of Labor" festgesetzt worden. Der Zug wird sich um 10 Uhr Morgens von Ashland und Jackson Blvd. durch letzteren und Michigan Ave. bis 16. Str. und zurück bis Randolph und Lake Str. bewegen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.92
Oesterreich: 100 Kronen...	20.36
Schweiz: 100 Franken.....	19.44
Holland: 100 Gulden......	40.33
Dänemark: 100 Kroner....	26.85
Rußland: 100 Rubel.......	51.53

— Reflexion.—Bummler: Ich weiß nicht, ich hab' immer mehr Appetit zum Essen als zum Arbeiten!

Leicht—aber nahrhaft
Einfach—jedoch delikat
Essen Sie, soviel Sie mögen
Essen Sie, soviel Sie können
Uneeda Biscuit
5¢ In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Geschäftsgebäude auf der Südseite gegen Miethshäuser ausgetauscht.

Lambert Tree hat, wie bereits gestern kurz berichtet, von Jakob L. Kesner das Eigenthum an der Nordwestecke von Grand Blvd. und 39. Straße für $60,000 gekauft. Es hat am Boulevard 98.6 Fuß Ostfront und 122 Fuß an 39. Straße, das Grundstück ist mit einem neuen zweistöckigen Geschäftsgebäude bebaut, das vor etwa zwei Jahren von Herrn Kesner errichtet wurde. Herr Tree übernahm eine Belastung von $35,000 und übertrug an den Verkäufer das Miethshaus in South Park Ave., 347 Fuß nördlich von 35. Str., 50 bei 124½ Fuß, Ostfront, im Werthe von $17,000 und das Miethshaus in Warren Ave., 237½ Fuß östlich von Robey Str., 29 bei 124 Fuß, Nordfront, für $8000.

Klara Bocke hat an Ottilie Holstein das Laden- und Wohngebäude Nr. 305—307 Sedgwick Str., mit 49½ bei 100 Fuß Grund, Westfront, für $27,000 verkauft. Die Käuferin übertrug im Austausch das Geschäftsgebäude Nr. 332—334 Milwaukee Ave., im Werthe von $18,000.

Jakob N. Nusbaum hat von Louis Feder das Eigenthum in Milwaukee Ave., 161 Fuß nordwestlich von Ashland Ave., 24 bei 100 Fuß, Südwestfront, mit Laden- und Wohngebäude für $32,500 gekauft.

John J. Mitchel hat von Stephen D. May und Anderen durch einen Gerichtsverkauf das Eigenthum in Lake Ave., 70 Fuß südlich von 52. Straße, 60 bei 170 Fuß, Ostfront, mit Laden- und Wohngebäude, für $27,000 erworben.

Edward Katzinger hat von George E. Hunt das Miethshaus in Indiana Ave., 225 Fuß südlich von 48. Str., 50 bei 160.7 Fuß, mit $16,750 belastet, für $23,500 gekauft.

Milton E. Falker hat von Scott Keith 144 bei 113 Fuß in Chicago Ave., 48 Fuß westlich von Green Str., Nordfront, für $13,680 und von A. Ranch 24 bei 113 Fuß nebenan, an der Ostseite, für $3000 gekauft.

Die Connecticut Mutual Life Insurance Company hat an Edwin F. Getchell das unbebaute Grundstück in Wentworth Ave., 335 Fuß südlich von 40. Straße, 150 bei 122½ Fuß, Ostfront, und 200 bei 122½ Fuß in Fifth Ave., 332 Fuß südlich von 40. Str., ebenfalls unbebaut, für $8750 verkauft.

Luftschiffer kehren heim.

Die Fahrt von C. H. Leichliter und Kapt. M. Peterson mit dem „Kolumbia".

Der Ballon „Kolumbia", einer der kleinsten, aber tüchtigsten der Theilnehmer an der Wettfahrt vom 4. Juli, wurde gestern von Charles H. Leichliter und dessen Begleiter, Kapt. Martin Peterson, nach Chicago zurückgebracht. Herr Leichliter, der Lenker des Ballons, hat Kratzwunden an der Kinnlade, der Hand und am Fuß durch Berührung mit einem Stacheldrahtzaun in Kanada davongetragen, und Kapt. Peterson hat einen Rippenbruch und kleinere Verletzungen mitgebracht. Der „Kolumbia" ist über den Michigan-See, Benton Harbor und Battle Creek, Mich., in geringer Höhe geflogen, dann aber 5400 Fuß hoch über den Huronsee dahingegangen. Die Landung erfolgte in der Provinz Ontario, Kanada, unglücklicherweise gerade auf einen Stacheldrahtzaun.

Chicago Turngemeinde.

Die Chicago Turngemeinde hielt gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle ihre halbjährliche Generalversammlung ab. Die Beamtenberichte lauteten durchweg günstig. Folgende Beamte wurden gewählt: 1. Sprecher, Emil Höchster; 2. Sprecher, Julius Zimmermann; 1. Turnwart, Fred Roepenack; 2. Turnwart, William Schmidt; 1. Zeugwart, Paul König; 2. Zeugwart, L. Müller; prot. Schriftwart, Louis W. H. Neebe; korresp. Schriftwart, John Weber; Schatzmeister, Louis Scheffler; Kassirer, Albert Greiner; Bibliothekar, Oswald E. Muench; Buchhalter, Chas. Eichin.

In Schwulitäten.

Gläubiger der Chicago Linoleum Co. beantragen das Bankerottverfahren.

Bundesrichter Landis wird am nächsten Dienstag die Frage entscheiden, ob die Chicago Linoleum Company, deren Verbindlichkeiten sich auf $500,000 belaufen, bankerott ist. Gläubiger der Gesellschaft beantragten gestern deren Bankerotterklärung, indem sie behaupteten, die Gesellschaft sei infolge von Mißverwaltung und „eigenthümlicher Geschäftsmethoden" dauernd zahlungsunfähig geworden. Es wird behauptet, daß der Präsident und der Vizepräsident Alexander Guston und sein Sohn Edwin, die angeblich im Besitze von 75 Prozent der Aktien sind, sich in gesetzwidriger Weise Gehälter zum Betrage von $48,000 für zwei Jahre selber zugesprochen hätten.

Aus Vereinskreisen.

Ein großes Waldfest feiert die Liedertafel Vorwärts am kommenden Sonntag in Park Ridge. Sängerfrohsinn und deutsche Gemüthlichkeit, die von den Vorwärtslern beide so eifrig gepflegt werden, verbürgen allen Theilnehmern einen genußreichen Aufenthalt in der schönen Natur. Ein Sonderzug wird die Festgäste um 7.45 Uhr Morgens vom Northwestern Bahnhof nach dem Park befördern, Nachzügler können um 1 Uhr Nachmittags fahren. Man zahlt für die Fahrt nebst Eintritt $1.50 für Herrn und Dame, für jede weitere Dame 50 Cents. Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt. Getränke werden frei verabreicht.

Ein großes Piknik hält der Roosevelt-Frauenverein am Donnerstag, dem 30. Juli, im Eureka Park ab. An der Spitze des mit Eifer und Umsicht thätigen Festausschusses steht die beliebte Präsidentin Georgine Kossack und wacht unermüdlich darüber, daß nichts ungethan bleibt, was zur Unterhaltung, Erheiterung und Bewirthung der Gäste, kurz zu einem großen Erfolge beitragen kann. Preiskegeln, Sacklaufen und andere Wettspiele um schöne Preise sind auf das Festprogramm gesetzt worden. Die Besucher können sich einen genußreichen Tag versprechen. Das Fest beginnt um 10 Uhr Morgens, der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Frauenverein Freundschaft veranstaltet am Mittwoch, dem 5. August, sein viertes Piknik, und zwar im Eureka Park. Die Vorkehrungen zu dem Fest werden, wie es in diesem Verein stets geschieht, mit großer Sorgfalt seitens eines tüchtigen Festausschusses betrieben, an dessen Spitze Frau Luise Schmidt als Vorsitzerin steht und mit kundiger Hand die Arbeiten leitet. An Unterhaltung mancherlei Art, darunter Preiskegeln, wird kein Mangel sein, und bei der Beliebtheit des Vereins steht auch ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Der Anfang ist auf 10 Uhr Morgens festgesetzt, der Eintrittspreis auf 15 Cents.

— Die Liebe bringt manchen um seinen Verstand; aber der Verstand vertreibt auch oft die Liebe.

Frau oder Mann!

Schaut mir in's Gesicht und seht, ob Ihr glaubt, daß ich ehrlich bin, wenn Ihr zu mir kommt, um kurirt zu werden. Ich habe Hunderte mittelst meiner Methoden kurirt, so einfach und doch so wunderbar, daß meine Konkurrenten versuchen, mir es nachzuahmen, meine Methoden zu erfassen, aber sie können nicht. — Weshalb habe ich Erfolg? Weil ich Jahre lange Erfahrung habe in den größten Hospitälern und weil ich ehrlich in meiner Behandlung mit meinen Patienten bin und Katarrh, Rheumatismus, Magen-, Leber-, Blasen-Leiden, Blutvergiftung, geheime Krankheiten, weibl. Schwäche, Heufieber u. alle chron. Krankheiten heilen kann.

Konsultation und Rath frei.—Dr. Otto E. Meyer, Zimmer 53 und 54 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber The Fair.—Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 6 Abends, Mittwochs und Samstags von 9 bis 9 Abends, Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Das weibliche Evanston.

Die männliche Bevölkerung der Vorstadt stark im Rückgang.

Kinder der Armuth gesund.

Illinois Zentralbahn will elektrische Linien nach Gary betreiben. — Ein schwer belasteter Polizist. — Neuer Wegweiser für städtische Aemter.

In unserer schönen Vorstadt Evanston nimmt die weibliche Bevölkerung zu und die männliche ab. Gleichzeitig scheint das Wachsthum der Stadt zum Stillstand gekommen zu sein, trotz der großen Bauthätigkeit, auf die man dort im nördlichen und nordwestlichen Theile stößt. Soeben ist nämlich der jährlich vorgenommene „Schulzensus" von Evanston vollendet worden, und daraus ergibt sich, daß unter den 24,673 Einwohnern fast 3000 mehr weiblichen Geschlechts als männlichen sind. Evanston hat 13,867 weibliche und 10,896 männliche Einwohner. Der Zuwachs an Bevölkerung in dem Jahre betrug nur 439. Die Zahl der männlichen Einwohner sank von 11,178 im letzten Jahre auf 10,986 in diesem, die der weiblichen stieg von 13,146 auf 13,867. Diese Erscheinung ist nun keineswegs eine flüchtige, sie wurde zuerst vor zwei Jahren bemerkt, als die Zahl der weiblichen Einwohner um 1456 größer als die der männlichen war; im letzten Jahre stieg das Uebergewicht des weiblichen Geschlechts auf 1968, dieses Jahr auf 2971.

Der Gesundheitskommissär von Evanston, Dr. Balderston, sucht diese eigenthümliche Verschiebung damit zu erklären, daß der Ort eine ruhige Wohnstadt ist, der in seinen Schulen mancherlei Art, auch Musik- und Kunstschulen, gerade für Frauen eine bedeutende Anziehungskraft besitzt, auch für Wittwen, welche ihren Kindern eine gute Erziehung zu Theil werden lassen wollen.

In der Evanstoner Entbindungsanstalt wurden im letzten Halbjahr 1907 30 Mädchen und 18 Knaben geboren, im ersten Halbjahr 1908 21 Knaben und 18 Mädchen.

Lester Bodine, der Chicagoer Schulbüttel, hat Präsident Schneider vom Schulrath einen Auszug aus den Berichten der hiesigen Schulzensusbeamten unterbreitet, wonach 887 Kinder im letzten Schuljahre länger als dreißig Tage den Unterricht versäumt haben, während die Zahl solcher Säumigen vor zwei Jahren 1218 betrug. Als Grund wurde durchweg Krankheit angegeben. Auffällig ist, daß verhältnißmäßig weit mehr kranke Kinder in den Wohnvierteln der Wohlhabenden, Hyde Park, Kenwood und Lake View, angetroffen wurden, als in denen der Armen, im Schlachthausviertel, im Ghetto, „Little Hell" und anderen. In ersteren Stadttheilen besuchten 259 Kinder wegen Gebrechen überhaupt keine Schule, in letzteren nur 140.

Gerechtsame-Gesuch der Jll. Zentral-Bahn.

Die Illinois Zentralbahn-Gesellschaft hat durch ihren Hauptanwalt Drennan gestern vor einem aus Snow, Pringle und Hunt bestehenden Stadtraths-Unterausschuß für Straßen und Gassen auf der Südseite die Vorlage befürworten lassen, welche der Kensington and Eastern-Bahn gestattet, fünfzehn Straßen und Gassen im südöstlichen Theil der Stadt kreuzen zu dürfen. Der Anwalt versicherte, daß auf dieser Linie, welche die Illinois Zentralbahn erwerben will, der elektrische Bahnbetrieb im Vorortverkehr zuerst eingeführt werden soll und später dann, wie schon früher berichtet, in ihrem ganzen Vorstadtverkehr. Die Linie soll von Gary nach Burnside laufen und an der 111. Straße Anschluß an das eigentliche Bett der Illinois Zentralbahn haben. Laut der Vorlage ist die Zahl der Geleise auf vier beschränkt und der Fahrpreis innerhalb der Stadtgrenzen auf fünf Cents. Auf der Bahn sollen auch die Wagen der elektrischen Landbahnen von Indiana Eingang nach Chicago finden. Zur Zeit ist der Fahrpreis von Hegewisch nach Burnside auf der Eisenbahn 18 Cents. Der erwähnte Ausschuß verschob seine Entscheidung bis zum Herbst, da er es für ungebührlich fand, daß die Bahngesellschaft im letzten Augenblick vor den Sommerferien diese Vorlage durchzudrücken versuche.

Jas. B. Haines und fünf andere Grundbesitzer an der Kinzie Str., zwischen der Nord 52. und Austin Ave., haben im Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, um die Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft an der Hochlegung ihres Bahnbetts auf jener Strecke ohne Vergütung der dadurch geschädigten Grundbesitzer zu verhindern.

Schwere Anklagen gegen Polizisten.

Als Bertha Nathanson und ihr Bräutigam, Harry Simons, Nr. 594 Ashland Blvd., unlängst Abends auf der Veranda vor der Nathanson'schen Wohnung, Nr. 14 Edgemont Ave., saßen, wurden sie von mehreren Männern, darunter angeblich einem anderen Verehrer der jungen Dame, überfallen und mißhandelt. Frl. Nathanson erhielt einen Faustschlag ins Gesicht und fiel bewußtlos nieder. Polizist McGlynn stand in der Nähe. Als Frau Nathanson ihn fragte, weshalb er die Thäter nicht verhaftet hätte, soll er geantwortet haben, das Mädchen sei ja noch nicht todt. Sie solle einen Haftbefehl erwirken, vielleicht würden die Thäter dann erwischt werden. Simons sagte aus, daß er den Angreifer seiner Braut bald nach dem Ueberfall mit Polizist McGlynn in einem Wirthschaftseingang stehen sah. Die von Simons erwirkten beiden Haftbefehle sind bislang nicht vollstreckt worden. Obiges kam gestern Nachmittag bei der Disziplinaruntersuchung über McGlynn zur Sprache.

Der farbige Polizist Americus Watkins wurde von der Behörde abgesetzt, nachdem erwiesen worden war, daß er den des verbrecherischen Angriffs überführten Richard Winston zu schützen versucht hatte. Der Obmann der April-Geschworenen, Chas. T. Crane, hatte die Anzeige erstattet.

Der Fernsprech-Zählautomat.

Der städtische Sonderausschuß will einen der Measured Service Co. gehörigen patentirten Fernsprech-Zählautomaten am nächsten Mittwoch in der Anlage der American Electric Telephone Co., Nr. 6400 State Str., auf seine praktische Verwerthung prüfen. Der Apparat ist so eingerichtet, daß bei falschem Anschluß der Apparat wieder eine Nummer zurückgestellt werden kann. Die Chicago Telephone Co. behauptet, daß der Apparat in anderen Städten probirt worden sei, aber nicht den gehegten Erwartungen entspreche. Sie stelle mit einem anderen Apparat Versuche an und werde diesen einführen, wenn er sich als praktisch erweisen solle.

Die städtischen Verwaltungsämter.

Bis zur Vollendung der neuen Stadthalle werden die städtischen Verwaltungsämter wie folgt untergebracht werden:

Lehmann-Gebäude, 202—206 Randolph Str. —

Erstes Stockwerk—Hauptpolizeiamt, Hilfs-Polizeichef, Feuerwehrchef, Polizeimeldedienst.

Zweites Stockwerk—Stadtrathssaal und Stadtrathsausschüsse.

Drittes Stockwerk—Behörde für örtliche Verbesserungen, außer dem Anwalt.

Viertes Stockwerk — Zivildienstbehörde, außer dem Prüfungssaal, Straßen- und Abzugskanalamt, Archivverwalter.

Fünftes Stockwerk—Gesundheitskommissär (das Gesundheitsamt ist im Galbraith-Gebäude), Geleise-Hochlegungsamt, das statistische Amt, die Sonderparkkommission, der Kämmerer und der Rechnungsführer.

Sechstes Stockwerk — Korporationsanwalt und Anwalt der Behörde für örtliche Verbesserungen.

Siebentes Stockwerk—Bürgermeisterei, Oberbauamt, Geschäftsagent und Polizeichef.

Achtes Stockwerk—Ingenieurs-, Brücken- und Hafen- und Wasserbau-Amt.

Gebäude der Steuereinschätzer, 82 5. Ave.

Erstes Stockwerk—Städtischer Einnehmer.

Zweites Stockwerk—Stadtkanzlei und Schatzmeister.

Drittes Stockwerk—Bauamt, Chef der berittenen Polizei und Polizei-Photograph.

Viertes Stockwerk—Elektrizitätsamt, außer dem Feuerwehr- und Polizei-Meldedienst, Gasinspektor, Kartenamt.

Journal-Gebäude, 117—125 Market Str.

Fünftes Stockwerk—Architekt, Maschinisten- u. Plumbers-Prüfungsbehörden, Aichmeister.

Sechstes Stockwerk—Prüfungssaal der Zivildienstbehörde.

Hamilton-Bankgebäude, 30 LaSalle Str.

Keller—Batterieabtheilung des Feuerwehr- und Polizeimeldedienstes.

Ersters Stockwerk—Wasserwerksamt.

Drittes Stockwerk—Feuerwehr- und Polizeimeldeamt.

Der Umzug wird noch im Laufe dieses Monats erfolgen, sofern er nicht bereits erfolgt ist. Folgende Aemter verbleiben in den bislang benutzten Räumlichkeiten außerhalb der Stadthalle:

Rauchinspektor, Reaper-Gebäude, 95—97 Clark Str.; Wahlamt, Rand-McNally-Gebäude, 158—174 Adams Str.; Stadtanwalt, 1. Nationalbank-Gebäude, 119 Monroe Str.; Polizeianwalt, Ashland-Gebäude, 59 Clark Str.; Schulrath, Tribune-Gebäude, Dearborn und Madison Str.; Stadtgericht und Kanzlei, 148 Michigan Ave.; Bibliothek, Bibliotheksgebäude, Michigan Ave. und Randolph Str.

Ruchloser Anschlag.

Das Haus Nr. 260 State Straße durch Bombenexplosion beschädigt.

Niemand verletzt.

Hinter dem fünfstöckigen Backsteingebäude Nr. 260 State Str. explodirte gestern Abend um halb zehn Uhr eine Dynamitbombe, die muthmaßlich von Feinden des Glückspieler-Syndikats, Smith-Perry-White, deren „Geschätfsräume" sich im 4. und 5. Stock befinden, geschleudert wurde. Sie bestand muthmaßlich aus einer mit einer Mischung von Pulver und Dynamit gefüllten, mit Zündschnur versehenen Flasche. Die Kellerthür des Hauses, sowie eine große Anzahl Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die Explosion verursachte hochgradige Aufregung in der Nachbarschaft, besonders unter den Mitgliedern des Chicago Automobil-Klubs, dessen Gebäude sich über der Gasse befindet. Verletzt wurde Niemand. Die Thäter, die übrigens Niemand gesehen hat, sind unbehelligt entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Harry Perry, „Social" Charley Smith und „Bub" White, die vorerwähnten Glücksspieler, sollen zur Zeit als Buchmacher in Kanada und Havana, Kuba, thätig sein. Im vorerwähnten Gebäude wurden angeblich schon seit Jahresfrist weder Wetten abgeschlossen noch Glücksspiele irgend welcher Art gemacht.

Im ersten Stock des Hauses befinden sich die Geschäftszimmer der Great Atlantic & Pacific Tea Company, im zweiten Wilsons photographisches Atelier und im dritten die Sprech- und Geschäftszimmer der Laboring Peoples Dental Company.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemanden, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Wollt Ihr

Euer Eigenes Heim besitzen? Hier bietet sich die Gelegenheit. Wir verkaufen Acres in

PALOS PARK

nur 19 Meilen von Chicago.

$250 bis $500 per Acre

In Parzellen von 2½ bis 10 Acres.

Leichte Bedingungen. Keine Zinsen. Alles mit Bäumen besetzt und hügelig. Nichts Aehnliches in der Nachbarschaft von Chicago. Frei - Exkursion jeden Sonntag! Trefft den Agenten in der Office um 12:30 Uhr Nachm. oder an der Englewood Station der Wabash Eisenbahn um 1 Uhr Nachm. Zug verläßt den Polk Str.-Bahnhof um 1:15 Nachm. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten an

FRED'K H. BARTLETT & CO.

100 Washington Str.

Telephon: Central 4857. dofrsa

Im vorigen Frühjahr und Sommer wurde bekanntlich wiederholt der Versuch gemacht, mittels Dynamit die Geschäftsräume oder Wohnungen der Wettbuden- oder Spielhöllen-Inhaber „Pat" O'Malley, Mont Tennes, John F. O'Malley und Anderer zu zerstören.

Schwer mißhandelt.

Peter Reuter und Chas. W. Ferthe, Mitglieder der New Yorker Maschinenbauer-Gewerkschaft, die zur Zeit hier im Hause Nr. 110 La Salle Straße mit der Aufstellung von Druckerpressen beschäftigt sind, wurden gestern Abend an Ohio Straße und La Salle Avenue von vier Männern überfallen und schwer mißhandelt. Reuter erlitt einen Bruch des Nasenbeins, Schädelwunden und Schrammen im Gesicht, Ferthe leichtere Verletzungen. Man schaffte die Mißhandelten nach der Wache an Ost Chicago Avenue, wo ihre Wunden verbunden wurden.

Ferthe ist der Ansicht, daß er und sein Genosse von gedungenen „Niederschlägern" der hiesigen Maschinenbauer-Gewerkschaft verbläut wurden. Man hätte sie aufgefordert, die Arbeit niederzulegen, da die Mitglieder der hiesigen Gewerkschaft streiken. Diesem Ansinnen zu entsprechen, hätten sie sich geweigert, da sie nicht der Botmäßigkeit der hiesigen Gewerkschaft unterständen. Die Polizei fahndet auf die Thäter.

Die Polizei schlief.

Einbrecher drangen, wahrscheinlich am Montag Nachmittag, durch ein Kellerfenster in die Wohnung der geschiedenen, seit etwa Jahresfrist in Europa weilenden Frau Lawrence Heyworth, Nr. 1900 Calumet Avenue. Sie schleppten Alles, was nicht niet- und nagelfest war, fort, selbst die messingenen Thürdrücker und Wasserkrähne, sowie die Marmorfliesen aus der Küche. Nichts als die kahlen Wände und nackten Dielen ließen sie zurück. Die Polizei bemühte sich natürlich, den unliebsamen Vorfall zu verheimlichen. Das wäre ihr wahrscheinlich auch gelungen, wenn sich nicht Eugene A. Bournique, der Agent des Gebäudes, gestern schriftlich beim Mayor Busse über den mangelhaften Polizeischutz beschwert hätte. Die Diebe sollen Beute im Werthe von $2000—$5000 ergattert haben. Um in den Kohlenkeller zu gelangen, mußten sie erst die eisernen Gitterstäbe vor dem Fenster losbrechen. Niemand störte sie. Es ist ihnen gelungen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Hatte Rauch geschluckt.

Frau Elisabeth Schlapp aus brennendem Hause gerettet.

In F. E. Benjamins Schnittwarenhandlung, Nr. 729 Milwaukee Ave., brach heute früh um halb drei Uhr Feuer aus, das muthmaßlich durch Kurzschluß verursacht wurde. Die Polizisten O'Malley und Molyneux alarmirten die Feuerwehr, retteten die 37-jährige, in ihrer Wohnung im 2. Stock vom Rauch überwältigte Frau Elisabeth Schlapp und weckten die Bewohner des dritten Stocks, die Familien F. E. Benjamin und Leon Sadowski. Die flüchteten halbnackt ins Freie, entkamen aber unversehrt. Das Feuer blieb auf den Laden beschränkt. Die oberen Stockwerke wurden nur durch Rauch beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf etwa $3000.

Frau Schlapp fand bei einer Nachbarin freundliche Aufnahme. Dort erholte sie sich bald wieder.

— Schutzfarbe. — Schmierenschauspieler (im Eier- und Apfelregen): „Den Feldsoldaten schützt im Kugelregen wenigstens die mausgraue Uniform, aber unsereiner muß mit allen Farben des Regenbogens in's Feuer!"

Blumenerlebnisse.

Von E. Ury.

Sie lagen bunt durcheinander gewürfelt auf dem Ladentisch in dem großen Blumengeschäft an der Ecke. Erst vor kurzem hatte die Hand der Verkäuferin sie aus dem Dunkel der Papierhüllen und Lattenverpackung an das Licht befördert.

Ein leises Wehen und Flüstern ging durch die zarten Blumenblätter.

„Ach — wer doch die Zukunft durchdringen könnte," seufzte die Rose sehnsuchtsvoll, „wer mir doch sagte, wozu das Schicksal mich auserkoren." Sie war davon überzeugt, daß ihrer Schönheit ein ganz besonderer Platz vorbehalten sei.

„Sie" — meinte eine Herbstzeitlose giftig aus der angefangenen Girlande heraus, „zu 'nem Todtenkranz natürlich — zu was anderem ist solche weiße Rose doch nicht nutz."

Die Rose war zusammengezuckt — es durchrieselte sie kalt — gleich darauf aber hob sie, den schadenfrohen Blumengesichtern zum Trotz, wieder stolz ihr Haupt — sie fühlte es, daß sie zu etwas Besonderem auserwählt war.

Auch ihre Gefährtinnen ergingen sich in Zukunftsträumen.

Den Chrysanthemen war eine Fürstentafel zum Schmücken gerade gut genug, die Georginen sahen vor allem auf Reichthum, und die Nelken hatten für nichts anderes Sinn als für Liebesabenteuer. Nur die Reseda meinte kopfnickend: „Mir ist es gleich, wohin das Schicksal mich verschlägt, wenn ich nur Freude bereite." Die hatte eben in allem eine spießbürgerliche Ansicht.

„Schade," riefen die unternehmungslustigen Nelken, „daß wir einander nicht von unserem Lebenslauf Bericht" — — —

Da fuhren die Blüthenköpfchen plötzlich auseinander. Das Wispern und Flüstern verstummte — durch den Laden schrillte hart und hell die Thürschelle.

* * *

In dem Künstlerzimmer lagen die stolzen Chrysanthemen unbeachtet auf dem Tisch. Sie hatten Muße, sich ihre junge Besitzerin anzusehen. Ein schmächtiges, zartes Ding war es, mit angstvoll großen, tiefumschatteten Augen in dem erregten Gesichtchen. Zwei dunkelrothe, scharf abgezirkelte Flecke brannten auf ihren Wangen. Fröstelnd zog sie sich den leichten Chiffonschal um die entblößten Schultern.

„Donati — ist der Saal noch immer nicht gefüllt?" Ihre Stimme klang belegt.

Der langaufgeschossene junge Mann mit der schwarzen, in die Stirn fallenden Haarlocke, Herr Donati am Klavier, wie das Programm besagte, hatte unweit der Thüre Posto gefaßt. Er brachte seine Nase näher an die Spalte.

Jetzt zuckte er die Achsel.

„Halbvoll — aber das macht nichts — ein Theil des Publikums erscheint noch nach der ersten Nummer" — er zog die Uhr — „in drei Minuten müssen wir anfangen."

Die Sängerin hatte sich erhoben.

Mit großen Schritten durchmaß sie den kleinen Raum — hin und her — ab und an räusperte sie sich.

„Fräulein Bertram, seien Sie nicht so aufgeregt, die Stimme kann ja nicht klingen," meinte der sommersprossige Notenumdreher, der sie durch sein unausgesetztes Trommeln gegen die Tischplatte fast zur Verzweiflung brachte, gutmüthig.

„Lampenfieber," lachte Donati von seinem Vorposten her, „so'n erstes Konzert — Du lieber Gott" — — — er fuhr sich mit allen Fünfen in der Ueberlegenheit seiner dreiundzwanzig Jahre durch den Haarbusch.

„Donati" — Senta Bertram hielt den schwarzen Frackärmel ihres Begleiters umklammert — „nehmen Sie bloß das Brahmssche Wiegenlied nicht so schnell und das Pianissimo recht zart und" — — —

„Fräulein Bertram, trinken Sie Ihren Wein aus, es ist so weit." — Der junge Mann hielt es nicht für nöthig, auf die Instruktionen der erregten Kleinen einzugehen.

Gehorsam gossen die fliegenden Finger den Wein herunter, dann legte es sich eiskalt um die Chrysanthemenstengel, die Künstlerin hatte sie ergriffen und schritt wie ein Delinquent am Hinrichtungstage hinaus auf das Podium. Donati und der Sommersprossige folgten.

Tiefe Verbeugung — hörte denn das Surren und Summen im Saal nicht auf? — wie eine wogende, schwarze Masse ballte es sich in der glänzenden Lichtfülle vor den Blicken der jungen Debütantin — es rauschte und brauste ihr im Ohr. Der Sommersprossige nahm ihr die Blumen aus der Hand, Donati schlug den ersten Akkord an.

„Ich hört' ein Bächlein rauschen." Leise und beklommen lösten sich die Töne aus der gepreßten Kehle, wie ein Hohn klang das neckisch Muntere der Schubertschen Weise.

„Ich weiß nicht, wie mir wurde" — So schlecht hatte sie noch nie gesungen.

Warum starrten sie denn die Leute so an? Förmlich durchbohrt fühlte sich das arme Ding von all den Operngläsern, Lorgnetten und Kneifern. Ernst und streng sahen die Gesichter vor ihr aus und waren doch fast alle gute Bekannte, meist Eltern und Tanten ihrer kleinen Klavierschülerinnen. Und die Fremden, das waren durchweg Freibillette, reihenweise — und dabei der halbe Saal leer — Herrgott! Wie kam sie bloß mit den Kosten heraus?!

„O Bächlein, sprich, wohin" — Das theure Kleid, der geldgierige Konzertagent. „Du hast mit deinem Rauschen mir ganz berauscht den Sinn."

Wenn sie nur wenigstens noch anständige Kritiken bekam, da, an der Ecke, der gefürchtete Rezensent mit der grauen Mähne, er runzelte die Stirn.

„Laß singen, Gesell, laß rauschen" — Inbrünstig flehend klang das zarte Stimmchen. Hatte die strenge Kritik nicht soeben unzufrieden den Kopf geschüttelt? Wieder wurde es der kleinen Sängerin schwarz vor den Augen.

„Es geh'n ja Mühlenräder" — Gott sei Dank — sie hatte sich durch das erste Lied hindurchgearbeitet. Sie hörte nicht das freundschaftliche Klatschen der Bekannten, sie sah nur die graue Löwenmähne des Kritikers dem Saalausgang zustreben, um ein neues Opfer unter seine Fänge zu bringen.

Das dankbare Lächeln bei der Verbeugung glich einem weinerlichen Muskelzucken, ihre Hand fuhr nervös über die Chrysanthemen auf dem Konzertflügel — dann folgte die zweite Nummer.

* * *

Der Brautwagen hielt vor der Thür.

Dreiste Hinterhauskinder mit tropfenden Näschen, eine dralle Spreewälderin, ihren Kinderwagen breitspurig vor sich, der pomadeduftende Friseurlehrling von nebenan, ein großmäuliger Schusterjunge und diverse Küchenfeen, Kohlköpfe und Viergroschenbrot liebevoll im Arm, drängten sich um den besten Platz.

Die Hälse reckten sich, und die Füße traten ungeduldig hin und her.

„Na, von meintswejen kann's losjehen," meinte Guste gähnend.

„Meine Jnädje wird jlooben, en Auto hat mir verschluckt", kicherte Mine.

„Kann ich so'n Auto gar nich verdenken, Fräuleinchen", sagte der geschniegelte Barbierjüngling galant mit einem schmachtenden Blick auf Mines üppige Gestalt.

Da spürte er den robusten Arm der Anna aus dem dritten Stock nachdrücklich zwischen seinen dürren Rippen.

„Oller Schmachtlappen, ollet Jlubschauge, denkt woll, ich bin nur eene for Sonntags, wat?"

„Pst, Kinder, macht doch keen Krakehl nich, pst, se werden jleich kommen", beschwichtigte Guste.

Die Ruhe war für kurze Zeit wieder hergestellt.

Aber langes Warten in naßkalter Witterung macht kribbelig.

„Sie, ziehen Se gefälligst Ihre Pedale ein, sonst tret' ick Sie die Quadratlatschen noch ab!" Der Schusterjunge hatte sich unverschämt vor dem Friseur aufgepflanzt.

„Du bist wohl manoli, vordrängeln is nich!" Mit kühnem Griff war der Jünger der ehrbaren Schusterzunft wieder nach hinten befördert.

„Jott, bis die da oben mit ihre Klebasche fertig is", stöhnte eine Küchenfee ungeduldig.

„Ih, wat er is, wird kalte Fieße gekriegt haben, so wie wir hier", lachte eine andere.

Alle stimmten in das Gelächter ein.

„Se kommen — se kommen — ich seh wat Weißes!" — Ein skrofulöses Ding, das sich den Prellstein an der Hausthür erobert, verkündete es mit spitzer Stimme.

Athemlose Stille — die Hälse reckten sich aufs neue, die Ellbogen versuchten den Nachbar zurückzudrängen.

„Oller Bouillonkopp — kannste denn nich kieken?! — Aus dem Hausflur trat pfeifend ein Schlächtergeselle mit weißer Schürze und grüßte die spalierbildenden Ehrenjungfrauen herablassend.

„Du, Mieze, wenn de uns noch mal vor'n Dummen hältst, denn setzt's 'n Rippentriller!" — Man war nun nachgerade des langen Wartens überdrüssig.

„Ick jeh zu Haus", sagte Mine, ihren Korb an den andern Arm nehmend, blieb aber stehen.

„Na, meine Herrschaften, nu lassen Sie mir mal uff den Aussichtsthurm — still, Mächen, ick soll dir woll erst noch de Fünfe in de Zähne dividiren?!" — Der nichtsnutzige Schusterjunge hatte die jämmerlich brüllende Kleine von dem Prellstein gestoßen.

Auch das Wurm im Kinderwagen stimmte plötzlich in das melodische Konzert ein — man hörte sein eigenes Wort nicht mehr.

„Schscht — schscht — wa- und wahaftig se kommen!" — Die zerrissenen Hemdsärmel des Schusterjungen flogen aufgeregt wie Mühlenflügel in der Luft herum.

„Er knutscht se noch im Dustern", flüsterte Mine erschauernd Guste zu.

Ein langgezogenes „A—a—h" — das Brautpaar trat aus dem Hause, die Braut war bemüht, sich möglichst schnell vor all den neugierigen Augen in den Wagen zu retten.

„Jott, det noble Kleid!" — und „Kiek bloß mal det scheene Bukett mit die weiße Rose da in die Mitte." Die Rose wiegte sich geschmeichelt auf ihrem Stengel. Sie hatte es ja gewußt, daß sie zu etwas ganz Besonderem bestimmt sei.

Der Bräutigam half seiner Braut beim Einsteigen, er zog den linken Fuß kaum merklich nach.

„Herrjeh — der hat ja'n Webefehler" — der unverbesserliche Schusterjunge flüsterte es so laut, daß die Braut sich erröthend zurückwandte — knacks — da lag die schöne, weiße Rose gebrochen im Straßenkoth. Der Wagen rasselte davon.

Der Schusterjunge aber schob lachend die zarte Blüthe in sein grünes Schurzfell — „Rosen vons Brautbukett bringen Jlück!"

* * *

In eine dunkle Kellerwohnung war die Reseda gewandert. Auf einem wackeligen Stuhl stand sie in einem henkellosen, braunen Topf dicht neben dem Bett des kleinen Kranken.

Für ein paar Pfennig hatte ihn die barmherzige Schwester, die um Gottes willen die Pflege bei dem verlassenen Kinde übernommen, in dem Blumengeschäft erstanden. Unaufhörlich hatte der kranke Knabe nach dem Sommer verlangt, mit beiden Händen wild in die leere Luft gegriffen und herzbrechend nur um eine einzige kleine Blume gebettelt.

Die Schwester glitt mit leisem Schritt ab und zu, sie wischte den kalten Schweiß von der gelblichen Kinderstirn — und die Reseda duftete.

Den süßesten Hauch sandte sie zu dem todkranken Kinde, wie linde Mutterhand umfächelte ihr Athem das abgezehrte Gesichtchen mit den angstvoll aufgerissenen Augen, die schon die schwarzen Schatten sahen. Leise, ganz leise bewegte die Reseda ihre graugrünen, winzigen Blüthensternchen — da war es, als ob eine Mutter den kranken Liebling in den Schlummer singt.

Der kleine Kranke ward ruhiger, die verzerrten Gesichtsmuskeln glätteten sich ein wenig, das sterbende Kind lauschte den Duftwellen.

„Weißt du wohl noch," flüsterten die Blumen mit blüthenzartem Stimmchen, „wie im Sommer in dem bunten Garten des großen Bauernhofes die Reseda geduftet — wie du mit den Kameraden von der Ferienkolonie lustig durch den Wald und Flur gestreift, wie du in dem bienendurchsummten Heidekraut gelegen und den wandernden Wolken nachgeschaut?"

Der Knabe nickte unmerklich mit dem Kopf, der Abglanz eines Lächelns huschte über sein verfallenes Gesicht.

„An dem dunkeln Waldweiher hast du gelegen, wo die Schilfsoldaten die schöne Prinzessin Seerose bewachen und bläuliche Irrlichter des Nachts ihren Reigen tanzen. Und die Vöglein jauchzten ihr Lied in dem sonnendurchflirrten Buschwerk — ja, weißt du es noch?"

Die Reseda machte eine Pause — durch das niedrige Fenster schrillten vom Hof her die Klänge einer Drehorgel — da hörte das sterbende Kind das Jubiliren der Waldvögel.

„Und dann halfst du in dem Geflügelhof die schnatternden Enten, die gluckenden Hühner und rothgelappten Puten füttern, und die Täubchen flatterten herzu und pickten dir die Körner aus der Hand. Den Braunen hast du peitschenknallend in die Schwemme geritten und mit Pluto getreulich dein Frühbrot getheilt. Da gab's keinen Hunger und keine Schläge. Da war alles Freude und Frieden."

Und weiter flüsterte die Reseda von dem Sommer, dem Paradies in dem armen, kleinen Menschenleben, und immer stiller und verklärter wurde das Kindergesicht.

„Hand in Hand saßt du mit der Lisel, dem blondbezopften Bauernkinde, auf schwankendem Erntewagen." ....

„Lisel!" — Die blauen Kinderlippen bewegten sich, aber sie konnten die Laute nicht mehr bilden.

„In einem goldenen Garbenwald hocktet ihr und fuhret hinein in die goldene Sonne — mitten hinein in das flammende Sonnengold."...

Leiser und leiser kam der Blüthenhauch zu dem Kleinen.

Sein Ohr war schon geschlossen, aber seine Augen schauten den Sonnenglanz des Sommers, in einem goldenen Lichtmeer, so schritt er den dunklen Weg in die Ewigkeit....

Die Schwester kniete an der dürftigen Lagerstatt nieder, sprach ein Gebet und schloß die verklärten Kinderaugen. Sie legte die Resedablüthen, die letzte Freude des armen Kleinen, in die erkaltenden Händchen.

Und die Reseda duftete....

„Wer zuletzt lacht, lacht am besten", trösteten sich die Nelken; denn sie waren von all den Gefährten noch allein übriggeblieben. „Auf Liebesabenteuer geht man nicht am hellen, lichten Tage." — Und sie träumten von Austern und Sekt und schmelzenden Walzerklängen, von „Chambre séparée" und begehrlichen rothen Lippen.

Wirklich — der schneidige Elegant, das Monokel im Auge, der soeben das Blumengeschäft betrat, griff, ohne lange zu wählen, nach den leuchtenden Nelken.

Seinen Strauß lustig hin und her schwenkend, schritt der stattliche junge Mann durch die Straßen. — Horch — jetzt pfiff er sogar! „Na, wenn der nicht zum Rendezvous geht" — dachten die Nelken.

Der Weg schien weit, der fesche junge Herr zog die Uhr. — „Donnerwetter!" murmelte er und winkte einem Auto.

Den Nelken verging Hören und Sehen — angstvoll schmiegten sie sich in die kräftige Männerhand. „Kann der seine Liebste denn nicht ein paar Minuten warten lassen, statt uns in solche Lebensgefahr zu bringen?" murrten sie.

Es wurde hell — viele Lichter flammten, die Nelken sahen es deutlich durch die dünne Papierhülle.

„Er geht gewiß mit uns in ein Ballhaus", frohlockten die Blumen und versuchten neugierig, den Papierschleier zu durchdringen.

Vergebens — sie sahen nur viele dunkle Schatten, hörten aufgeregte Rufe und fühlten sich ein wenig gequetscht.

„So spät, Ottchen?" — Die vorwurfsvolle sanfte Stimme gehörte sicher einem jungen Weibe an.

„Ging nicht früher, Schatzi." — Was waren doch die Nelken für Menschenkenner! Nun würden sie bald an dem heißen, jungen Herzen prangen.

„Aber Ottche, nein, wieder [illegible] bloß mit dem Hals, achott, wie [illegible] ist eine Lungenentzündung jeholt." Die Nelken machten lange Gesichter. Das war eine zweite Frauenstimme, eine fette, ältliche, mit breitem Dialekt. Hatte sich seine Liebste eine Duenja mitgebracht?

„Ich kann schon einen Puff vertragen, Mama." — Mama, o weh, eine ganz gewöhnliche Familiensimpelei — ade Ballhaus — ade „Chambre Séparée"! — Die leichtsinnigen Nelken fühlten sich ganz geknickt.

Aber wissen wollten sie doch, wo sie denn eigentlich waren. Es duftete so eigenthümlich nach Dampf und Theer. — Halt — als sie die lange Reise von der Riviera hierher gemacht, hatte es so ähnlich gerochen!

Richtig. — „Habt Ihr schon einen Platz belegt?" fragte Ottchen. „Na, dann ist es aber höchste Eisenbahn, dieses hier ist der Durchgangswagen nach Stallupönen." — So — die Nelken wußten jetzt Bescheid. Sie befanden sich auf einem Bahnhof und sollten sicher „Schatzi" auf die Reise mitgegeben werden. Aber daß Ottchen so seelenvergnügt war, wenn seine Braut fortreiste, fanden selbst die Nelken recht wenig schön, nein — jetzt pfiff er doch schon wieder, leise zwar, aber die Blumen hörten es doch — „So leb' denn wohl, du altes Haus."

„Einsteigen!" — Die Nelken fühlten sich in eine Frauenhand gedrückt, sie hörten eigenthümlich scharf schnalzende Laute — sicher Küsse. — „Auf Wiedersehen — auf Wiedersehen!" — Der langgezogene Pfiff der Lokomotive — und dann unangenehmes Rasseln und Rattern.

Es dauerte eine ganze Zeit, bis Schatzi mit dem Unterbringen ihres vielen Handgepäcks fertig wurde. Dann griff sie zu dem Blumenstrauß. Die Nelken waren ordentlich gerührt. — Das arme Ding — die Abschiedsgabe ihres Bräutigams! Wie weich die Hand war, die sorgfältig das Seidenpapier löste! — Begierig spähten die Blumen nach dem Gesicht ihrer jungen Besitzerin. — — —

Allmächtiger Himmel — ein schwammiges, rothes Frauengesicht mit kleinen Fettpolstern und Doppelkinn schaute unter grauschwarzen Haarsträhnen, ein bewunderndes „Achott nein, der Jung ist ja wohl rein dammlich!" ausstoßend, auf sie herab!

Die liebesdurstigen Nelken begleiteten Ottchens Schwiegermutter nach Stallupönen.

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr, dann einzelne Stamps bis zum Schluß.

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Der Große Laden ist Samstags den ganzen Tag offen.

Bargain = Freitag Räumungs = Verkäufe

Leder-Waaren

- $10 buffed Aligator Bag, Gestell von Neusilber, neueste Facons, für $5
- 1.50 Handtaschen, dopp. Riemengr., 89c
- $1 Cowhide Bags, innen mit Kleingeldtasche, für 59c.
- $6 Envelope Bags, buffed Alligator, 3.95
- 1.50 Vanity Bags, Morrocco u. Seal, 95c
- 1.50 Envel. Bags, versch. Farben, 95c

Koffer und Suit-Cases

- 1.75 24zöll. imit. Leder Suitcase, 98c
- 3.95 24z. echter Cowhide Suitcase, 2.95
- 5.50 Canvas überzogene Koffer, 38- und 40zöllig, für 3.95.
- 4.75 32zöll. Canvas überz. Koffer, 2.95
- 3.95 Dampfer = Koffer, 28-, 30- und 32zöllig, Tray, für 2.95.

Halstrachten

- 25c leinene bestickte Kragen für Damen, in weiß und farbig, speziell für 10c
- 15c—19c Stocks, Baby Irish u. Batist, 10c
- 19c Jabots, Netz- u. Spitzen-Eins., 10c
- 25c Schachtel Ruching, 6 Hals-Längen, Schachtel für 15c.

Schleierstoffe

- 19c Mesh Veiling, einfach u. dotted, 9c
- 75c bis 1.25 fertige einf. Schleier, 1½ Yards, spezieller Bargain, nur 48c
- 75 b. 1.25 dotted Schleier, 1½ Yd., 48c

Taschentücher

- 6c weiße hohlg. Männertaschentüch., 4c
- 6c farb. hohlges. Männertaschentüch., 4c
- 6c weiße hohlg. Damentaschentücher, 4c

Lingerie Kleider, seidene Kleider, geschneiderte Suits und Sommer Coats für Damen

Lingerie-Kleider

- Lingerie Kleider Filet, Spitzen bes., 6.75
- $15 reinlein. Jumper Suits, für $10
- $25 prachtvolle Lingerie-Kleider, 17.75
- $10 fcy. Organdy, Spitzen bes., 6.75
- $5 Lingerie Kleider, hübsche Farb., 3.85
- $4 Lingeriekleider, hübsch bes., 2.95
- $4 dotted Kleider, mit Borders, 2.75
- $35 ein Stück Batistkleider, für $20
- $30 Allover bestickte Robes, für 17.75
- $10 elegante Lingerie-Kleider, für $5
- $12 hübsche dotted Swiß-Kleider, 3.85
- 1.50 Tub Waschkleider, gute Farb., 95c
- $10 leinene Suits, Spitzen besetzt, 6.75
- $10 Linene Jumper = Kleider, für $5
- $5 dotted Muslin-Kleider, jetzt zu 2.95
- $10 leinene Prince Chap-Kleider, $5
- $10 hübsche dotted Swiß Kleider, 6.75
- 300 $5 Jumper Waschkleider, für 1.95
- Gestreifte u. dotted Kleider, Panel, $10
- $15 elegante Princeß-Kleider, f. 9.75
- $25 dotted Netz-Kleider, Preis zu $15
- $1, 1.25, 1.50 u. 1.75 Waschkleider, 69c

Seidene-Kleider

- 27.50 Taffeta Princeß-Kleider, 19.75
- $10 Voile gestr. Jumper-Kleider, 6.29
- $15 Foulardkleider, Spitzen-Yoke, 10.50
- $15 reinseidene Rajah-Kleider, 10.50
- $15 Rajah Jumper-Kleider, für 10.50
- $25 Taffeta u. Messalinekleider, 16.75
- $25 Rajah Seide Suits, herabges. $15
- 27.50 gestreifte Broadcloth Kleider, $15
- $15 Taffeta Straßenkleider, 10.50
- $10 Foulard-Kleider, Jumper Fac., 6.29
- 16.50 ein Stück Princeßkleider, 10.50
- $15 Taffetakleider, schwarz, weiß, 10.50
- $25 fcy. Taffeta Jumper Suits, 15.75
- $25 schwarze Taf. Princeßkl., 19.75
- $35 schwarze Princeßkleider, bestickt und mit Applique besetzt, für $25

Geschneiderte-Suits

- $25 Hairline geschneiderte Suits, $15
- $55 Chiffon Broadcl. Suits, weiß, $35
- $20 bis $25 geschneiderte Suits, $15
- $15 bis $25 geschneiderte Suits, $10
- $10 hübsch geschneiderte Suits, nur $5

Sommer-Coats für Damen—Juli-Räumung

- 20 $10 Broadcl. Suits, Atlasfut. $5
- 10 $20 Chiffon Broadcloth Coats, $10
- 8 $50 Abend-Capes, Atlasfutter, $25
- 3 $50 hellfarb. Abend-Coats, für $25
- 25 $15 Allover Spitzen-Coats, 7.50
- $75 import. Spitzen-Coats, jetzt 32.50
- 10 $25 elegante seid. Coats, nur $15
- $15 geschn. seid. Coats, ¾ Länge, $10
- $10 Covert Coats, Atlasfutter, nur $5
- Atlas rubberized Coats, nur 11.90
- $15 Broadcloth Coats, Taff. Fut., 7.50
- $20 Damen Covert geschn. Coats, $10
- $20 ¾ Covert Coats, eng passend, $10
- $25 Satin Prince Chap Fac. Coats, $15

Strohhüte

- $1 Männer-Strohhüte, herabges. 65c
- 50c Männer-Strohhüte, herabges. 25c
- $2 Männer-Strohhüte, herabges. 1.45
- $3 Lackleder-Hüte für Kinder, f. 1.98
- 39c Kinder-Strohhüte, herabges. 17c
- 75c Kinder-Strohhüte, herabges. 39c
- 1.98 u. 2.25 Kinder-Strohhüte, 1.45

Bänder

- Rester von reinseid. Bändern, Nummer 5 u. 7, 7c werth, die Yard für 3c
- 25c Qualität fcy. Dresden-Band, 12c
- 20c 45 Line schwarzes Taffetaband, 14c
- 20c farb. Taffeta-Band, Yard für 14c
- Schwarze u. farbige Taffeta = Bänder, die Yard für 10c.

Fancy-Waaren

- 4c Stickerei Floß, Filo u. Twist, für 2c
- 15c Reliance Strick- od. Häkel-Seide, 5c
- 15c seidene Wappen, Adler, Anker, Sterne, für 5c.
- 15c Strick-Garn, sortirte Farben, 5c

Bilder

- 25 Proz. Rabatt an allen eingerahmten handgefärbten Photogravures und fertigen Rahmen.
- 33⅓ Pro. Rabatt an allen Oelgemälden
- 39c für 75c Remarqueproof Stahlstiche.
- 25c für 39c farbige Prints, Goldrah.
- 15c für 25c berühmte Boileau Köpfe.
- 98c für $3 Carbonette Prints, 3z. Rah.
- 2.75 für 4.50 echte Pastel Bilder.
- 98c für $2 Carbon Photographien.
- 89c f. $2 Wasserfarben-Reproduktionen
- 1.75 für länglich-runde Pastel-Bilder.
- 59c für $1 Carbonette Prints.
- 98c für $1.75 echte Pastel Bilder.

An der Trümmerstätte von Zirl

Innsbruck, 23. Juni.

Die rauchende Trümmerstätte des Alpendorfes Zirl bietet einen erschütternden Anblick. Das ganze Dorf liegt in Schutt und Asche. Von den 180 Wohnhäusern des Ortes stehen nur noch ganz vereinzelte Theile, 164 Häuser mit nahezu ebensoviel Nebengebäuden sind ein Raub der Flammen geworden. Die Häuser hatten wohl massive Mauern, waren aber mit vorspringenden Holzdächern bedeckt, die infolge der Gluthitze der letzten Tage ausgedörrt waren und dem Feuer reichlich Zündstoff gaben. In kaum einer Stunde stand das ganze Dorf in Flammen. Unter den Bewohnern herrschte eine unbeschreibliche Panik. Alles schrie und lief durcheinander. Ueberall herrschte Wassermangel, und die Schläuche der Feuerwehren reichten bis zu dem 800 Meter entfernten Inn nicht aus. Ehe Hilfe von anderen Orten eintraf, war alles verloren. Die Bewohner konnten nichts als das nackte Leben retten. Die gesammte Heuernte und fast alles Großvieh ist verbrannt. Die Kasse des Postamtes und große Geldsummen der Einwohner liegen unter den Trümmern begraben. Das Elend ist unbeschreiblich. Das Militär hat für die Obdachlosen Zelte aufgeschlagen. Bis jetzt wurden sechs Leichen geborgen, darunter jene des 80jährigen Radetzki-Veteranen Johann Grüner und des Vaters des Altbürgermeisters Hefele. Vier Personen wurden schwer verletzt, eine ganze Anzahl leicht. Etwa zehn Personen werden noch vermißt. Nach amtlicher Schätzung beträgt der Schaden 1,200,000 Kronen, er dürfte aber noch bedeutend höher sein. Viele von den Geschädigten sind gar nicht oder nur ganz gering versichert. Der Statthalter von Tirol ist am Brandplatze eingetroffen und läßt Lebensmittel vertheilen. Die Hilfskomites, die sich im Laufe des gestrigen Tages in Innsbruck gebildet haben, brachten sofort große Spenden an Kleidern und Lebensmitteln und über 20,000 Kronen baares Geld auf. Trotzdem herrscht unter den Obdachlosen Lebensmittelmangel. Es steht fest, daß die Ursache des Brandes Kindern zuzuschreiben ist, die mit Pulver spielten, das sie vom Böllerschießen bei der Fronleichnamsprozession mit nach Hause genommen hatten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adelman, Jacob, 10 J.; 500 W. 13. Str.
Buchholz, Amelia, 77 J.; 761 W. 14. Str.
Dold, Bertha, 57 J.; 1506 Wrightwood Ave.
Engelthaler, Frank, 60 J.; 2087 W. 16. Str.
Gries, Charles G., 23 J.; 41 Kinzie Str.
Hiltwein, William, 42 J.; 7 Sullivan Str.
Heim, Robert, 24 J.; 3241 N. Paulina Str.
Heuser, Valentine, 53 J.; 33 Cedar Str.
Klanck, Bertha, 34 J.; 40 Julian Str.
Kracke, Friedericka, 85 J.; 1440 Ballou Str.
Lenhardt, Fred, 34 J.; 356 Madison Str.
Peters, Anna, 77 J.; 344 Morgan Str.
Pritzen, Nicholas, 45 J.; 3719 Halsted Str.
Ramp, Mary, 86 J.; 6607 Marshfield Ave.
Straumann, Catharine, 62 J.; 821 Springfield Ave.
Wander, Rosie, 10 J.; 371 Maxwell Str.
Wittenberg, Beatrice, 5 J.; 504 Union Ave.
Wilkes, Fred, 54 J.; 5017 Loomis Str.
Walters, Frank, 41 J.; 12 N. Union Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Wladyslaw Borkonski, Maryanna Marek, 21, 18.
Martin Galli, Theresia Glefer, 21, 21.
Eugene Bzydlow, Rose Ropstorff, 21, 20.
Daniel Mary, Hazel Henderson, 21, 18.
M. Skoore, Sophie Korak, 22, 20.
John Kmety, Katie Ganzzeniza, 21, 18.
Sol Emanuel, Marie Votrula, 23, 20.
George Bornschein, Anna Marinier, 21, 20.
Stanley Zyla, Sophie Osocka, 23, 22.
C. Olson, Esther Tingrina, 33, 28.
Johann Petterson, Alemad Petterson, 33, 25.
Ignac Sujka, Pelagia Morzinska, 23, 22.
William Clark, Mary Hughes, 25, 24.
Nels Person, Brita Magnuson, 30, 29.
Albin Kruse, Agnes Johnson, 31, 22.
Charles Samuelson, Hannah Pearson, 32, 27.
Franciszek Mikrul, Zofia Styrkowski, 28, 24.
Timothy Trach, Lella Sweet, 21, 18.
Teofil Pulak, Julya Gasta, 35, 21.
Thomas Adams, Florence Witt, 41, 28.
Jan Los, Terese Kzik, 21, 19.
John Conway, Helen Malinsky, 22, 18.
John Vincent, Hazel Deepdale, 24, 18.
Fred Masterman, Emily Ummel, 23, 19.
Edward Darres, Ida Potsmith, 38, 33.
Daniel O'Shea, Margaret Kelly, 34, 30.
Henry Schulze, Adeline Brandenburg, 21, 18.
John Bonnell, Frances Boone, 25, 26.
Charlie Wallace, Blanche Jones, 28, 25.
John Garcia, Lillian Buehrle, 41, 26.
Burt Kenney, Clara Gahr, 32, 29.
Joseph Miller, Lena Goldberg, 27, 24.
Richard Carlsten, Sybilla Hoffman, 27, 24.
Einar Ihle, Alma Eich, 23, 22.
Henry Matthies, Alice Lindstrom, 22, 18.
Richard Wissing, Katie Serne, 23, 18.
Frank Queen, Marie Mangles, 28, 19.
G. Engstrom, Olga Olson, 25, 23.
Martin Hengel, Irene Fritz, 22, 22.
John Borr, Amalie Leckner, 54, 54.
Paul Zinkel, Luella Matthens, 24, 24.
Henry Andersod, Anna Barkstrom, 23, 19.
Wojciech Skura, Katarzyna Kulek, 27, 21.
William Laurey, Adella Emrich, 21, 19.
Martin Rickoff, Lydia Harm, 24, 19.
Simon Budzick, Rose Dombrosky, 45, 40.
Archie Dimmock, Esther Kurrasch, 24, 20.
Isaac Arnold, Charlotte Redwood, 57, 43.
Josef Bergmann, Anna Gaister, 25, 23.
John Calhoun, Anna Hunt, 27, 18.
Nathan Cohen, Sadie Berg, 23, 19.
James Blackwell, Ida Mittaken, 24, 26.
John Szukiewicz, Helen Kurczynska, 24, 18.
Thomas Kelly, Tillie Holfing, 21, 18.
James Matousek, Anna Rybak, 24, 20.
John Mabiatel, Anna Holas, 24, 33.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

218 Grace Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, J. Nieman, $3200.
1676 Buckingham Place, 1-stöck. Backstein-An- und Umbau, J. O. Manson, $4000.
951 N. Lincoln Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Davis, $5000.
1016 Eddy Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Dr. Daitelzweig, $8400.
1110 Winona Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, R. Reidsma, $13,000.
6616 Minerva Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Celia McDowell, $7000.
7822 Sherman Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Whitcomb, $4500.
1399 N. Kedzie Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, T. Boecher, $6500.
1664 Humboldt Blvd., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. B. Ott, $5500.
889 Millord Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Westberg, $10,000.
438 Austin Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, G. Anderson, $5500.
1965—67 West End Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, W. E. Miller, $15,500.
1830 Grenshaw Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Wegelhahn, $7000.
753 Warren Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, E. R. Fick, $4200.
574 W. 22. Place, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Umbach, $5000.
472—76—80 Colorado Ave., drei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude, C. W. Hopp, $18,000.
834 Central Park Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Stair, $6000.
929 W. Fullerton Ave., 3-stöck. Laden- und Flatgebäude, P. Sommer, $6000.
1456 Logan Square, 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, A. Busch, $12,000.
5629—35 W. Ohio Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, Chicago Academy of Science, $4200.
1876—82 Armitage Ave., zwei 1-stöck. Frame-Cottages, J. Martens, $2000.
929 Morse Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Robrecht, $3500.
2549 N. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz, H. Stafford, $4000.
2578 Wayne Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. W. Wedinger, $7000.
1224 Farwell Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Carlson, $6000.
5025 Lafayette Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, J. O. Swanson, $1500.
5534 Everett Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz, F. F. Page, $5000.
1511 W. 62. Str., 1-stöck. Frame-Cottage, W. Sanders, $1700.
3819—21—23 Centre Ave., 1½-stöck. Backstein-Anbau und Reparaturen, Standard Sash and Door Co., $7500.
450 W. 67. Str., 1-stöck. Backstein Kesselhaus, Rosenbaum Bros., $2200.
8236 Halsted Str., 2-stöck. Frame Laden- und Flatgebäude, C. H. Kann, $4000.
3715 Laflin Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frau E. Dobling, $4500.
2101 N. Robey Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Anna Mercier, $4000.
258 Addison Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, R. J. Goode, $4500.
300 Pine Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, W. Bolz, $6200.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Juli 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 84¼—89¼c; Nr. 3, roth, 86½—88½c; Nr. 2, hart, 90½—91½c; Nr. 3, hart, 87½—90c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 98c—$1.08.

Mais, Nr. 2, 74½—74¾c; Nr. 2, gelb, 75c; Nr. 3, 72¾c; Nr. 3, weiß, 74—74½c; Nr. 3, gelb, 74—74½c; Nr. 4, 68½—71½c.

Hafer, Nr. 2, 56c; Nr. ½, weiß, 50—52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 52—54½c; Nr. 4, weiß, 50—52¾c; Standard, 51½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.00—$12.00; Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.50—$8.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$3.95; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.65—$4.75; besondere Marken, $5.65—$5.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.46

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.05—$6.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.35—$6.70; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.65; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$6.00; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. „Range"-Hammel, per 100 Pfund, $3.75—$4.25; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.50; „Yearlings", $4.75—$5.50; „Native Lambs", $5.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.23
Nr. 1, das Pfund		0.20½
Nr. 2, das Pfund		0.18½
„Dairies", extra, das Pfund		0.20½
Nr. 1, das Pfund		0.19½
„Ladles", das Pfund		0.17
Packwaare, das Pfund		0.16
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15
do. (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.15½
„Firsts", das Dutzend	0.15¾	—0.19
„Extras", das Dutzend		0.20½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.10½
„Daisies", das Pfund	0.11	—0.11½
„Young America", das Pfund		0.11½
Brick, das Pfund	0.07	—0.09½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, das Pfund	0.09	—0.09½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund	0.13	—0.15
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund	0.16	—0.18
Truthühner, das Pfund	0.10	—0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—4.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.60	—1.75
Kirschen, 16 Quarts	1.00	—1.50
Brombeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.40
Blaubeeren, 24 Quarts	1.25	—2.00
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.25	—1.75
do., schwarze, 16 Quarts	1.00	—1.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	0.50	—1.50
Pfirsiche, die Kiste	0.15	—1.00
Pflaumen, 24 Quarts	0.65	—1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.00
Ananas, das Faß	1.00	—2.00
Melonen, Gems, die Kiste	0.65	—1.00
Wassermelonen, die Carladung	110.00	—175.00
Kraut, die Kiste	1.00	—2.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.50
Kopfsalat, der Kübel	0.65	—0.75
Blattsalat, der Kübel	0.20	—0.30
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.45
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.50
Rothe Rüben, die Kiste	0.35	—0.60
Mohrrüben, die Kiste	0.30	—0.40
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06	—0.08
Tomaten, die Kiste	0.15	—0.40
Sellerie, die Kiste	0.50	—0.90
Spinat, das Faß	0.40	—0.50
Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Rettige, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Meerrettig, das Bund		0.60
Gurken, das Dutzend	0.25	—0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dtzd. Bündchen		0.10
Grüne Erbsen, die Kiste	1.75	—2.00
Süßkorn, der Bushel	1.00	—3.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel		1.00
Wachsbohnen, die Schachtel	1.00	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen		2.50
Rothe Nierenbohnen		1.70
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.90	—1.05

— Bedingungsweise. — Dramatischer Dichterling. — „Nächsten Sonntag wird mein neuester Einakter gegeben, im Anschluß daran Kleists „Zerbrochener Krug". — Freund: „Da wirst Du sicher ein volles Haus haben, wenn die Reihenfolge der Stücke nicht vorher bekannt gegeben wird."

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 277 F. südl. von Pratt Ave., Westfr., 50 bei 124.2, J. Weller an Louis C. Knaus, $4,625.
North Shore Ave., 133 F. östl. von Lakewood Ave., Nordfr., 33 1-3 bei 159, J. C. Heavey an Gustav Anderson, $1,666.
Alexander Place, 260 F. östl. von Sheridan Road, Südfr., 55 bei 125, S. Brown Jr. an Guy L. Boyle, $5,500.
Herndon Str., 150 F. südl. von Grace Str., Westfront, 50 bei 124.15, S. H. Darst an Bertha Lambrecht, $6,900.
Kenmore Ave., 266 F. südl. von Lawrence Ave., Ostfr., 34 bei 150, R. H. Holmgren an Louis Schutt, $2,550.
Marshfield Ave., 191 F. nördl. von Wrightwood Ave., Westfront, 23.3 bei 124.56; B. Lambrecht an Samuel H. Darst, $5,500.
Marshfield Ave., 216 F. nördl. von Cornelia Ave., Westfr., 25 bei 125, J. B. Durand an Eric Johnson, $2,900.
Carmen Ave., 259 F. westl. von N. 54. Ave., Nordfr., 50 bei 136, C. Busse an Albert Michalik, $1,350.
Central Park Ave., 74 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfr., 25 bei 125.6, W. Lange an Elisabeth Muller, $4,850.
43. Court, 181.81 F. südl. von Cornelia Ave., Ostfront, 50 bei 126, A. Anthes an Kath. Przyklecki, $2,800.
Humboldt Blvd., Nordwest-Ecke Waishtenaw Ave., Südfr., 36 bei 166.32, M. M. Jenson an James J. Dempsey, $6,000.
Humboldt Blvd., Südwest-Ecke Humboldt Str., Nordfr., 28½ bei 115.54, Seaverns Elevator Co. an Thomas P. Hunt, $2,138.
Milwaukee Ave., 168 F. südöstl. von Ridgeway Ave., Nordwestfr., 25 bei 229.5, J. Drzymalski an A. J. Kiernicki, $6,000.
Mozart Str., 440 F. nördl. von Humboldt Blvd., Ostfr., 50 bei 125, J. N. Jackson an Alma Lang, $1,050.
Phinney Ave., 236 F. südl. von Berwyn Ave., Ostfront, 50 bei 124, C. J. Leaf an Alex. T. Lea u. A., $6,000.
Crescent Ave., 200 F. südl. von Grant Str., Ostfr., 50 bei 150, J. Stenzel an Leo E. Krause, $2,500.
Union Ave., 214 F. südl. von 55. Str., Westfr., 50 bei 150, H. J. Teufel an Thomas H. Gibbons, $7,500.
Cottage Grove Ave., Nordost-Ecke 47. Str., Westfr., 100 bei 164.3, Mortgage von John B. Carter an die Norther Trust Co., 4½ Proz., $30,000.
89. Str., 266 F. östl. von Cottage Grove Ave., S.-Front, 25 bei 125, W. C. Wood an Charles W. Jefferson, $1,800.
Exchange Ave., 55 F. nördl. von 90. Str., Ostfr., 25 bei 138.5, John F. Sullivan an Alfred W. Bimrose, $870.
48. Str., 87 F. westl. von Keerwood Ave., Nordfront, 50 bei 75, Nachlaß von A. M. Benedict an Jennie F. Burington, $5,000.
48. Str., 137 F. westl. von Kenwood Ave., Nordfront, 50 bei 50, Nachlaß von A. M. Benedict an Annie R. S. Porter, $3,250.
Greenwood Ave., 298 F. südl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 125.77, A. W. Quanstrom an Agnes B. Nelson, $7,000.
215 E. 61. Str., 24 bei 125, Geo. W. Riggs an Macti Prahl-Emit, $3,600.
Ellis Ave., Südost-Ecke Bowen Ave., Westfr., 166 bei 94, bis zur Alley, Wallace G. Clark an Ella B. Harris, $125,000.
St. Lawrence Ave., 125 F. östl. von 44. Str., Westfront, 25 bei 125.6, Patrick Lacey an Nellie A. Bracey, $12,500.
Canal Str., 200 F. südl. von 33. Str., Westfr., 25 bei 124, A. H. Kinkaid an Mary Phinkett, $1,000.
88. Str., 116 F. östl. von Langley Ave., Nordfr., 23 bei 132, Wm. H. Thompson an C. L. & L. Co., $3,500.
Vernon Ave., 231 F. nördl. von 37. Str., Ostfr., 25 bei 132, E. B. Heaford an Mattie J. Clemens u. A., $3,400.
Harrison Str., Südwest-Ecke Albany Ave., Nordfr., 305 bei 125; Flournoy Str., Nordwest-Ecke Albany Ave., Südfr., 55 bei 125; Flournoy Str., Südwest-Ecke Albany Ave., Nordfr., 55 bei 12; Kedzie Ave., 57 F. südl. von Flournoy Str., Ostfr., 125 bei 125 und anderes Grundeigenthum, Chas. A. E. Harris an Wallace G. Clark, $71,000.
Albany Ave., 116 F. nördl. von 12. Str., Westfr., 28 bei 125, J. Unlauf an David M. Wolfson, $6,200.
Ashland Ave., 401 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 150, E. Sturges an Isidore Lasker, $3,000.
Chicago Ave., 200 F. westl. von Dikerdike Str., N.-Fr., 25 bei 123.25, H. Schukat an Walenty Kroll, $10,100.
Claremont Ave., 118 F. nördlich von Polk Str., Westfr., 24 bei 125, Mrs. A. Mollan an Alice Fehling, $3,950.
Clifton Park Ave., 225 F. nördl. von 24. Str., Ostfront, 25 bei 125, John Blecha an Lukas Florian, $4,150.
Colorado Ave., Nordost-Ecke 42. Court, Südostfr., 84 bei 100, Nachlaß von M. S. Thompson an James Roach, $2,500.
42. Ave., 111 F. nördl. von Colorado Ave., Ostfr., 25 bei 125.8, Chas. Schoenfeld an Vincent A. Bokoun, $12,250.
Grand Ave., 226 F. südöstl. von Hamlin Ave., N.-Westfr., 50 bei 167, J. D. Gage an E. S. Hughes — $1,500.
Hermitage Ave., 275 F. südl. von Taylor Str., Westfr., 25 bei 100, M. Noonan an Fanny Broutman, $4,000.
Homan Ave., 88 F. nördl. von 24. Str., Westfront, 25 bei 125, J. Mourecek an Frank Hoffat, $2,800.
Johnson Str., 235 F. nördl. von 12. Str., Westfr., 24 bei 100, M. Moline an Jakob Moline, $1,900.
Kedzie Ave., Nordwest-Ecke Congreß Str., Ostfr., 49 bei 114, P. A. Early an Frank J. Rocca, $4,500.
Kendall Str., 212 F. nordöstl. von Bloch Str., N.-Westfr., 24 bei 100, J. Brewnine an Harry Klein, $2,500.
Maplewood Ave., 498 F. südl. von Fulton Str., Westfr., 24 bei 125, John J. Flynn an Sam Abelman, $5,000.
Ontario Str., 110 F. westl. von Poplar Str., Ostfront, 40 bei 100, Fred Wach an Wm. H. Giardo, $2,750.
Park Str., 206 F. nordwestl. von Wood Str., N.-Ostfr., 25 bei 125, M. Nyhrum an Harry Mullot, $3,000.
Polk Str., Südost-Ecke Irving Ave., Nordfront, 19 bei 101, S. Cohen an Frank Dermody, $4,500.
Potomac Ave., 25 F. östl. von Homan Str., Südfront 25 bei 124, J. Christiansen an Joseph Einwal, $1,650.
Ridgeway Ave., 137 F. nordwestl. von 37. Str., Ostfr., 32 bei 124, Josef Chakowinda an Joseph Kallvoda, $4,645.
Sholto Str., Nordwest-Ecke Garfield Str., Ostfr., 25 bei 94.75, C. Peronne an Domenico Bongeri, $5,800.
Stanley Terrace, 167 F. südl. von Jackson Blvd., Ostfr., 18 bei 70, H. Fleicher an Elwood Johnson, $4,600.
33. Place, 22 F. westl. v. von St. Louis Ave., Südfront, 125 bei 124, C. F. Ludwig an John Martinek, $2,300.
26. Straße, 50 Fuß, zwischen Ave. und Springfield Ave., C. B. & O. R. R. Co. an Frank G. Hajicek, $6,600.
Van Buren Str., 185 F. östl. von Hoffled Str., Nordfr., 15 bei 51, Thomas R. Lyon an Edward J. Planeby, $1,250.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Flower of the Ranch."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „The Wolf."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Das Ohr des Ptah.

Prof. W. Flinders Petrie hat jüngst über seine neuen Ausgrabungen im Ptah-Tempel von Memphis berichtet. In dem großen Tempel dieses Gottes, der als der älteste in Memphis verehrte angesehen wurde und dort mit Sekhet und Imhetep eine Dreieinigkeit bildete, wurde eine Anzahl von Votivtafeln gefunden, in die Ohren eingegraben waren. Bis jetzt wurden solche Ohren, die man entweder in Ton gebildet oder als Steinreliefs durch ganz Aegypten gefunden hat, mit ähnlichen kleinen Gegenständen identifiziert, die man in der übrigen antiken Welt gefunden hat, z. B. hat erst jüngst David G. Hogarth beim Dianatempel von Ephesos zahlreiche Augen, Hände, Ohren, hier und da auch ein Bein gefunden, die entweder als Weihegeschenke für eine glücklich überstandene Kur oder als Gebetgeschenke für eine zukünftige Heilung angesehen werden müssen. Aber der Umstand, daß man in Aegypten nur Ohren gefunden hat und andere Köpertheile nicht zum Vorschein kamen, läßt auf eine andere Erklärung schließen. Auf einigen der Memphistafeln ist nur ein Ohr gebildet, auf anderen findet man viele Ohren, je nachdem mit oder ohne Inschrift. In einem Fall ist die Tafel mit einer ganzen Masse mit rothen Linien aufgezeichneter Miniaturohren bedeckt, doch auf anderen liest man die erklärende Inschrift: „Höre, o Ptah", oder „Ptah, höre auf die Bitte, die der und der vorträgt". Es ist nun natürlich, daß die Ohren nicht die des Verehrers waren, sondern für den Gott bestimmte Extraohren. Diese Theorie wird durch eine vorzüglich eingeschnittene Tafel bekräftigt. Auf einer Seite kniet der Bittsteller mit Namen und Inschrift; auf der anderen Seite ist der Gott Ptah stehend gebildet, und zwar trägt er außer seinen gewöhnlichen Ohren noch zwei enorme Ergänzungsohren auf jeder Seite seines Kopfes.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei; $3 und Board. 5503 State Str.

Verlangt: Einige Herren in und außerhalb Chicago, um Orders von Automobilbesitzern zu nehmen. Kommt oder schreibt an Goelitz, 159 Indiana Str., Chicago.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung an Cakes. 1666 Elston Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Hausarbeit; guter Lohn und Heim für Mann mit Empfehlungen. Phone 3119 Douglas. 8142 Vernon Ave. dfsajo

Verlangt: Guter Rockmacher; stetige Arbeit. C. Haag, 4237 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Barbier für stetige Arbeit, und einer für Aushilfe. 3541 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter, im Basement. Van Buren und Clinton Straße.

Verlangt: Gebildeter junger Deutscher als Reisebegleiter. Bezahle $35 monatlich, freie Wohnung und Essen. Braucht kein Englisch zu sprechen. Beste Empfehlungen verlangt. Adr.: L. V. 61 Abendpost.

Verlangt: Küchenhelfer, muß englisch sprechen. Persons Restaurant, 211 Lincoln Ave.

Verlangt: Eingewanderter junger deutscher Butcher. Desplaines Meat Market. Desplaines, Ill. dfsa

Verlangt: Junger Butcher, der etwas im Store helfen und ein Pferd besorgen kann. 558 29. Str., nahe Wallace Str.

Verlangt: Ein Porter der Bartenden kann und willens ist zu arbeiten. 4103 S. Ashland Ave. dfr

Verlangt: 2 Junge deutsche Gärtner. Adam Zemter, Pratt Ave. und Harvard Blvd., Rogers Park.

Verlangt: Kellner, ein erst über See gekommener junger Oesterreicher, der in Oesterreich als solcher gearbeitet hat. Sonntags frei. 190 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter, nüchterner Mann, um in großem „Rendering"-Raum zu arbeiten. 145 West Randolph Straße.

Verlangt: Nüchterner älterer Mann für Stall-Arbeit, aber nur nüchterner und fleißiger kann sich melden. 40 Jowa Str., nahe Lincoln. Nach 6 Uhr Abends, oben. dsa

Verlangt: Guter Barber zur Aushilfe oder stetig. 217 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Kuchen. 1376 N. Halsted Str.

Verlangt: Schneider für Reparaturen u. Pressen. 389 Süd State Straße.

Verlangt: Lediger, nüchterner Mann, um aufs Land zu gehen, muß mit Pferden umgehen können, Kühe melken und im Feld arbeiten; dauernde Arbeit für den richtigen Mann, 30 Meilen von Chicago. Box 108, Bartlett, Ill.

Verlangt: Ein Porter für Saloon, ledig. Sofort vorzusprechen: Kells Place, 45. Ave. und West Harrison Straße.

Verlangt: Küfer. Anzufragen 98 W. Polk Str.

Verlangt: Junger Mann für Lagerarbeiten, $12 zum Anfang. Adr.: K. 582 Abendpost.

Verlangt: Heizer oder Maschinisten, erfahren, nur solche, denen es ernstlich darum zu thun ist, schnell die Engineers Lizens zu erhalten. Adresse: A. 192 Abendpost. mdo

Verlangt: Ein Mann für Pferd und Kuh zu besorgen und etwas Hausarbeit. 11418 Prospect Ave., Morgan Park, Ill. mido

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. 2083 West 35. Str. mido

Verlangt: Eisenbahnarbeiter an der Soo-Linie, in Minn., Dakota u. dem Westen; Harvest Tickets nach allen Punkten und nach St. Paul, Omaha u. Kansas City; ebenso Farmarbeiter für Ill., Wis. und Ind. in der Roß Labor und Ticket Agency, 105 So. Canal Str. midofrsaso

Verlangt: Organisator für gute Loge in Chicago. Nur gute Herren wollen sich melden. Adr.: M. 489, Abendpost. jl8—l2

Verlangt: Guter Wurstmacher. Fred Kunzmann, 88 State Str., Hammond, Ind. midofr

Verlangt: Junger Barbier, stetig. 4823 Ashland Avenue. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Ehepaar, Frau muß im Stande sein für zirka 120 Personen einfach zu kochen; Mann als Geschirrwäscher. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Madison Str. Car. dmdo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Wiener Bäcker sucht stetige Arbeit. Fritz Stepan, 1124 S. Albany Ave. 8jllwX

Gesucht: Absolvirter posnerischer Schaufenster-Auslage-Arrangeur, mit mehrjähriger Geschäftspraxis, deutsch und böhmisch sprechend, sucht Anstellung. Otto Traub. 729 Allport Str. mdfr

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht dauernde Arbeit. Adr.: M. 490 Abendpost. di—fa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender und Porter sucht Stelle. Referenzen. Engel, 887 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Butcher möchte seine Stelle ändern; kann Wurst machen und etwas Store tenden. 5 Concord Pl., Ecke Clybourn Ave., Flat 3.

Gesucht: Guter erfahrener Lackierer, 8 Monat im Lande, sucht stetige Arbeit. 902 W. 20. Str., hinten.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 18 Jahr alt, wünscht Arbeit in Bäckerei, sieht nicht auf hohen Lohn, will ein gutes Heim. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben 4355 Dearborn Str., vorne, unten.

Gesucht: Bartender wünscht Stellung. Weis, 120 E. Huron Straße.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht ständige Arbeit. 43 Goethe Straße.

Gesucht: Painter wünscht Arbeit. 12 Town Str., Front. dofr

Gesucht: 26jähriger Oesterreicher, versteht Haus- und Gartenarbeit gründlich, sucht Beschäftigung; ist ehrlich und nüchtern. 33 W. Belmont Ave. dfr

Gesucht: Junge mit Erfahrung an Cakes sucht stetigen Platz. 110 High Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit. Bitte vorzusprechen. Adr. Laub, 132 Perry Str.

Gesucht: Junger erfahrener Bäcker sucht Stelle. 4819 Laflin Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder Geschirrwäscher. Adr.: Jakob Aesmik, 940 N. 40. Court, City.

Gesucht: Deutscher Mann von 23 Jahren sucht Stelle in Bäckerei mitzuhelfen. 83 Gardner Str., hinten, oben.

Gesucht: Erster Klasse Cake Bäcker, guter Ornamenter, 20 Jahre in Chicago, sucht Stelle. Adr.: C. P. 724 18. Place. dfr

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher 1½ Jahre im Land, wünscht Beschäftigung als solcher. R. Schumann, 275 Ost North Ave.

Gesucht: Junger deutscher Schneider, 24 Jahre, 9 Monate im Land, wünscht irgendwelche Beschäftigung in seinem Fache. Nachzufragen 885 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 265 25. Place. dfr

Gesucht: Junge von 18 Jahren sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen, oder irgendwelche Hausarbeit. Hotzl, 459 West 19. Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Maschinenschlosser (30, ledig), sucht irgendwelche stetige Beschäftigung. Adr.: K. 581 Abendpost.

Gesucht: Junger bewanderter Bartender sucht Arbeit. Adr.: K. 578 Abendpost.

Gesucht: Guter Deutscher Butcher sucht Stelle als solcher oder als Lunchman. Anzufragen: 689 W. Belmont Avenue.

Gesucht: Bartender, 10 Jahre Erfahrung, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. Geo. Droege, 151 Dearborn Avenue. didosa

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Blacksmith sucht stetige Arbeit. Adr.: A. D., 5102 Ashland Ave. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Waiter oder Omnibus. Max Kant, 177 S. Sangamon Str. di—fr

Gesucht: Barkeeper erster Klasse, mit guten Empfehlungen, 31 Jahre alt, verheirathet, sucht Stellung. Adr.: M. 467 Abendpost. 3jl,1wX

Gesucht: Deutscher (28) sucht Stellung als zweiter Butcher oder für Ablieferungen, spricht englisch. — J. Arnemann, 1523 N. Artesian Ave. 2jllwX

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stellung als Lunchmann und Koch im Saloon. Adr.: M. 482, Abendpost. midofr

Gesucht: Cakes-Bäcker, gute 2te Hand, auch selbstständig in kleinem Platz, sucht Stelle. 229 Beach Ave. mdfr

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Wagenmacher sucht Stelle für Holzarbeit. Emil Ritter, 3103 Center Ave. mdo

Gesucht: 16jähriger Knabe, spricht und schreibt deutsch, englisch, serbisch, ungarisch, kroatisch und etwas polnisch, willig in einem Store zu lernen, sucht Arbeit. Louis Christopher, 491 5. Ave. —sa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar wünscht Stelle, Frau zum kochen oder Hausarbeit, Mann als Janitor oder sonstige Arbeit, Beruf: Maschinist. Fr. Heinen, 685 S. Ashland Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches junges Ehepaar sucht stetigen Platz in einem deutschen Hotel oder Privat-Haus, in Stadt oder Land. Adr.: M. 486 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Alleinstehende Person, muß Haare frisiren und gut nähen können; 2 Mädchen um Kleidermachen zu lernen. Anna Madsak, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Ueberall außerhalb Chicago Damen gewünscht zur Vertretung. Guter Artikel. Schreibt an Goelitz, 159 Indiana Str., Chicago.

Verlangt: Eine erste Klasse Kleidermacherin. 269 W. 12. Str., nahe Halsted. Schiffs Building.

Verlangt: Erfahrenes oder unerfahrenes Mädchen, um eine Busen-Preßmaschine in Laundry zu bedienen. 405½ West Madison Str. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in deutscher Familie für Küche und Hausarbeit. 3815 N. Hermitage Ave., nahe Devon Ave. dfsso

Verlangt: Mädchen für Küche im Restaurant. 847 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Spricht heute vor. 657 Roscoe Str.

Verlangt: 2tes Mädchen mit Referenzen. Smith, 3358 S. Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 499 Larrabee Straße.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. Nachzufragen beim Superintendenten, Home for Jewish Friendleß. 53. Str. und Ellis Ave.

Verlangt: Eine perfekte Köchin im Saloon. 141 West Harrison Str.

Verlangt: Frau ohne Anhang, sauber, von 25 bis 35 Jahren, als Hilfe. Spricht vor Donnerstag Abend 8 Uhr in der Halle, 247 Clybourn Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 Harrison Str.

Verlangt: Sofort deutsches Mädchen, das etwas kochen kann; ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Steger Hotel, Steger, Illinois.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können, zwei in der Familie; kleines Flat. 1030 E. 53. Str. Neumann. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Vorzusprechen D. Neuhauser, 6340 Greenwood Ave. mido

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau. 240 W. Madison Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Haushälterin für zwei Personen; — leichter Platz. 701 Bloomingdale Road. mdo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, in Familie von 3 erwachsenen Personen. 1901 Elston Ave. mdo

Verlangt: Eine ältliche Frau oder Mädchen, das ein gutes Heim wünscht. Zu adressiren: Box 31, Shermerville, Ill. mido

Verlangt: Erfahrene Köchin, guter Lohn. 4421 Vincennes Ave., Tel. 2200 Oakland. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 203 W. Fullerton Ave. mido

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. 721 Barry Ave. mdo

Verlangt: Zur Aushilfe, vom 10. Juli an, für zwei bis drei Wochen nach Wilmette, älteres, properes evangel. Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kleine Wäsche; in besserer Familie von 2 Personen. Guter Platz und Behandlung. Jetziges Mädchen ist 5 Jahre daselbst und hat ihre Ferien. Lohn $5. Adr.: M. 480 Abendpost. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen für Hotels, Restaurants, Institute, Boardinghäuser, Sommer-Resorts oder Privatfamilien. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 16jndidosalm

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei Familie von zwei Personen. 645 West Harrison Str., 1. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. B. Mageda, 383 W. 12. Straße. dimido

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 296 Humboldt Ave., nahe Humboldt Blvd. 1. Flat. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2ap*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen für Stadt und Resorts, hoher Lohn. Mrs. Sawicki, 3117 Wentworth Ave. Tel. 2147 Yards. 11jnlmX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für Wöchnerin aufzuwarten. — Näheres G. Steinrued, 143 Schiller Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen das kochen kann; gutes Heim und Lohn. Vorzusprechen 562 N. Paulina Str.

Verlangt: Sofort, erfahrenes stetiges Mädchen für Geschirrwaschen und Schrubben; $5 und Board. 411 Ost North Ave., Restaurant.

Verlangt: 2 Mädchen zum Geschirrwaschen. 703 N. Clark Str., Vogelgesangs Restaurant. dfr

Verlangt: Erste Klasse deutsche Köchin; nur solche brauchen vorzusprechen. 1156 Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Köchin und Laundreß. 4340 Grand Bl.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. West McHenry, Ill. Nachzufragen 52 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Boardinghaus, 159 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen: 4931 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für 2te Arbeit. Empfehlungen. 4829 Vincennes Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen fürs allgemein Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. 1652 N. Halsted Str., Ecke Melrose, Saloon.

Verlangt: Starkes Mädchen. 181 W. Lake Str. dfsa

Verlangt: Eine Köchin. Garrick Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; stetiger Platz, guter Lohn. Nachzufragen im Store 363 W. Madison Str., S. Ravid.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4371 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 797 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. Sofort nachzufragen. 269 W. 12. Str., nahe Halsted, Schiffs Building.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1911 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 3346 Prairie Avenue. dofr

Verlangt: Eine erfahrene Köchin, guter Lohn und Heim. 3142 Vernon Ave. Phone 3119 Douglas. do—son

Verlangt: Frau, die waschen und bügeln versteht für Montags. 30 Fowler Str. (1. Flat) gegenüber Wicker Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1022 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 671 Nord Claremont Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 176 N. Humboldt Str.

Verlangt: Flinkes Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. 373 Wells Straße.

Verlangt: 2 Mädchen fur Hausarbeit; $6 per Woche. 315 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — guter Lohn. 3124 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit; beständiger Platz. 720 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; kann zu Hause schlafen; keine Sonntagsarbeit. 728 Fulton, Ecke Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — keine Kinder. Nachzufragen im Laden. Herman Diamond, 675 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zuhause schlafen. 824 Belmont Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 30 Clifton Ave., 2. Flat.

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters sucht Stelle in Saloon oder Restaurant für Küche. 372 Garfield Ave., Tel. Lincoln 1782.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 488 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 19 Town Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 17 Jahre, von achtbaren Eltern, wünscht Stelle für leichte Hausarbeit oder auf Kinder aufzupassen; möchte zu Hause schlafen. 143 Ost Belmonnt Ave., Top Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 55 W. North Ave.

Gesucht: 16jähriges deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 91 Burling Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 58 Rees Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 118 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen, 555 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit in Geschäftshause für Küchenarbeit. 119 E. North Ave., oben. dofr

Gesucht: Frau wünscht in Laundry zu arbeiten. Vorzusprechen 13 Howe Str. dofr

Gesucht: Frau sucht Platz für Hausarbeit; ist 45 Jahre alt, hat 9 Jahre alten Jungen, den sie gern bei sich behalten möchte. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn; gehe auch außerhalb. Bitte zu adressiren bis Samstag: P. 516 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für jeden Tag. 1228 N. Marshfield Ave., Loidl.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin oder in Bäckerei-Store. Bitte vorzusprechen. 12 Perry Str.

Gesucht deutsche Frau sucht Waschplätze. 122 Perry Str., nahe Fullerton. dft

Gesucht: Gute deutsche Waschfrau sucht stetigen Platz für Mittwoch und Donnerstag; waschen und bügeln. Fuchs, 90 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle um auf Kinder aufzupassen. — Bitte vorusprechen. 4959 Loomis Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen oder Hausreinmachen. 352 W. 43. Str., 2te Treppe, hinten.

Gesucht: Geprüfte Krankenpflegerin wünscht Stelle bei einer kranken Person; auch Kinder beaufsichtigen. Bitte spricht selbst vor. 43 Grand Ave.

Gesucht: Mädchen sucht stetige Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 1781 Troy Str., nahe Belmont Ave., hinten, unten Kuhn.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen, nimmt auch Wäsche ins Haus. 44 Hein Place, nahe Sedgwick Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, spricht englisch, wünscht bei gewöhnlicher Arbeit mitzuhelfen. Vorzusprechen 277 Hudson Ave. dfr

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum Reinmachen. Nachzufragen 324 Morgan Str., hinten.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre, sucht Stellung als Hilfe bei Kindern oder leichte Arbeit. Schied, 1793 W. Chicago Ave., Phone Kedzie 12.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Saloon. Bitte vorzusprechen, 136 25. Place, hinten.

Gesucht: Frau sucht Küchenarbeit. 123 West 22. Straße.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder Geschirrwaschfrau in Saloon oder Store. Nachzufragen 915 N. Hoyne Ave., Ecke Cortland Str.

Gesucht: Gute Haushälterin, die bleibendes Heim hohem Lohn vorzieht, sucht Stelle. Geht auch zu Kranken oder Invaliden. 640 Melrose Str.

Gesucht: Gute Busineßlunch-Köchin sucht Stellung. Mrs. Hopp, 928 Byron Str.

Gesucht: Köchin, Oesterreicherin, kann sehr gut kochen, sucht Stelle. Gefällige Antworten erbeten unter Adr.: M. 483 Abendpost. do—son

Gesucht: Schneiderin, perfekt im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen aller Damen-Garderoben sucht passende Stelle. Gefällige Zuschriften erbeten. Adr.: K. 584 Abendpost. do—son

Gesucht: Feine Schneiderin sucht Stelle bei guter Familie, auch für Haushaltung verwendbar. Gefällige Zuschriften erbeten unter Adr.: K. 591 Abendpost. do—son

Gesucht: Kammerfrau, erfahrene, gute Schneiderin, kann massiren, Weißzeug nähen und frisiren, sucht Stelle, geht auch als besseres Zimmermädchen. Gefällige Zuschriften erbeten. Adr.: K. 573 Abendpost. do—son

Gesucht: Mädchen, 18 Jahre, sucht Hausarbeit, kann auch einfach kochen. Bitte zu schreiben, 3136 Wallace Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Privatfamilie. 830 E. 22. Str. frsa

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 507 N. Halsted Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle bei Kindern oder leichte Hausarbeit. 154 Orleans Str. mido

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Mann in mittleren Jahren wünscht Bekanntschaft mit respektabler Wittwe. — Vermögen wird nicht beansprucht; Zweck Heirath. Adr.: P. 501 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ich suche die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 20—25 Jahren, zwecks Heirath zu machen. Bin diplomirter Zivil-Ingenieur und Architekt. Ernstgemeinte Anträge bis Samstag unter Adr.: K. 596 Abendpost. Diskretion zugesichert.

Heirathsgesuch. Mann von 50 Jahren, guten Charakters, sucht Bekanntschaft einer christlichen Frau, die Lust hat, auf die Farm zu gehen, zwecks Heirath. Gehe nach südlichen Staaten. Etwas Vermögen erwünscht. Adr.: S. T. 290 Abendpost. 7jl,1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Sommergäste, die an einem prachtvollen fischreichen See sich erholen wollen. Feinste Mahlzeiten, schöne Zimmer; Preis $5 u. $7 per Woche. Direkt via Goodrich Boot. $3 Retour-Ticket. Christ Hesse, Whitehall, Duck Lake Resort, Michigan. dsa

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Vollmachten, Beglaubigungen und sonstige notarielle Geschäfte prompt und zufriedenstellend besorgt Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Avenue. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosodi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzjasodido*

Alexander Detektive-Agentur. 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Chicago's Erste Englische Privatschule—— Nachweislich „Aelteste", gegründet 1892. — Schulgebäude: 200 E. North Ave., nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. geprüfte Lehrer. dofr

„National School" 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. Urkundlich Aelteste u. Erste für Englische und Deutsche Sprache Stenographie und Typewriting; Tags, Abends u. Sonntag.—Akademische eingeborene Lehrer.—Placirung Graduirter.—Verleihung kompleter Phonographen-Ausstattungen zum Selbst-Unterricht. Wunderb. Erfolge! Probewoche frei! gegr. 1889.

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 605 Milwaukee Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt.— R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Praktisches Zuschneiden wird gelernt in Damen- und Herrenkleidern. Wm. Wendorf, Illinois Hall Building, 97 Ogden Ave., Ecke W. Madison Str. midofrsajo

Privat-Unterricht, praktisch u. theoretisch, mit sicherem Erfolg garantirt, für deutsche u. österreich-ungarische Maschinisten, die nach der Engineers-Lizens streben. Louis Bour, Chief Engineer, 6565 Yale Ave. 8jl2wX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. E. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 2jldosondi*

——Michael J. Stark & Sons——
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbiodido*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.............................
Adresse.............................
Gewünschte Summe $.............................
Auf Sicherheit von.............................
Wann vorzusprechen.............................
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Straße, Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darleben auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 1jllmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $4.00 $50 zahlt $8.50 $80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50 $60 zahlt $10.00 $90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00 $70 zahlt $11.50 $100 zahlt $16.00
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zim. 34. 11ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Henry S. Goldsmith, Deutscher Advokat und Notar, Zim. 1044—48 Unity Bldg., 79 Dearborn Str., Tel. Central 2078. Etablirt 1875. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Abends 5130 Wabash Ave. Tel. Blue 4633. 30apdosondi3m

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1093 Central. 14jnsondido2m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fs*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Dampfer - Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.00 nach Milwaukee. Der große Whaleback-Dampfer Columbus, 9:30 Vorm. an Wochentagen; 10 Vorm. am Sonntag. Der Dampfer Virginia (Nacht-Schiff), täglich 9 Uhr Abds. Nachmittags-Schiff 2:00 Nachm. ausgen. Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, täglich 7:45 Abds. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee und Sturgeon Bay, 2 Uhr Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Docks, Fuß von Michigan Ave., Telephon Central 76. 8jl*

75c nach Milwaukee und Racine, tägl. 8:30 Abds., ausgenommen Samstags um 9 Uhr Abends. Docks am nördlichen Ende der Rush Straßen-Brücke. Telephon Central 1749. Barry Transportation Co. 13jnsadido3m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6np*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Zu verkaufen: Geldschrank, $25. Werth das Doppelte. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zwei noch gut erhaltene Barbierstühle, $3.00 das Stück. 603 Newport Ave. nahe Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei-Einrichtung. Adr.: K. 580 Abendpost.

$50 kaufen elegante Soda-Fountain, billig für $100. $175 kaufen Soda-Fountain, werth $400. $50 für elegantes Cash-Register; ferner Wall Case, Triplicate-Spiegel, Kaffee-Urnen. 626 Larrabee Str. didon

Spottbillig! Fast neue Butchereinrichtung, auch Bins, Shelvings, Haken Kaffeemühle, Butcherbox mit zwei und vier Löchern, Platform u. Haken Waagen, Dayton u. Toledo Computing Waagen, Kaffeekannen, Schaukasten, Abzahl. 626 Larrabee. dido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Gasofen. 537 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine ganze Einrichtung, sehr billig, wegen Verlassen der Stadt, passend für arme Leute. 73 Rees Str., unten.

Zu verkaufen: Zwei Zimmer-Haushalt. 536 Wieland Str., hinten, oben.

Verkaufe gute Möbel für 6 Zimmer. Parlor-Suit, Schaukelstühle, Teppich, Ausziehtisch, Stühle, Combination Bücherschrank, Dresser, Chiffonier, Parlortisch, Leder Couch, Eisbox, vollständige Betten, Kukuk-Uhr, Ofen, Küchengeschirr, Linoleum, u. s. w, sofort, spottbillig wegen Abreise. Nr. 401 Dayton Str., unten.

Zu verkaufen: Möbel. 138 Dayton Str., hinten oben. midofr

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Verlassens der Stadt, einige Möbel. 1882 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: 3 komplette Bettstellen und Parlorofen. 1622 N. Campbell Ave., nahe Elston Ave. 2jllwX

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wegen plötzlicher Abreise muß sofort spottbillig verkauft werden: prachtvolles neues $400 Piano. — 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Car.

Zu verkaufen: Ganz neues Piano, Parlor- und Küchenofen, sowie Bettstellen und Davenport-Sofa werden wegen Umzug billig verkauft. 217 N. Mozart Str., nahe California und Division Str.

Muß verkaufen: Mahagony Upright Piano. $85 Baar. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. jn25,27,30,jl2,5,7,9,11,14,16,18,21

Eigenthümer gestorben. $15 kaufen $200 Orgel, sowie Piano, billig. 783 Armitage Ave. 7jllw

$120 kaufen ein elegantes Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str. di—sa

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs. Davenport. 270 Lincoln Ave. 18jnlmX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Avenue. 26mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Mäh-Maschine, so gut wie neu, sowie ein Pferd, billig. 1650 N. Springfield Ave., nahe Diversey. (Farm).

Zu verkaufen: Prachtvolles, stahlgraues Pferd, 1400 Pfd., passend für Carriage, Butcher oder Grocery. Preis $165. Nachzufragen: 1009 Süd Wood Straße, Store.

$35 kaufen Pferd, Geschirr und Expreß-Wagen. 229 Artesian Ave., nahe Ohio.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerwagen nebst ein- und zweispännige Pferde-Geschirre. 514 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein Toy Pet Hund, werth $50, für $10. 742 W. Harrison Str.

Nur $75 für leichten ganz Glas „Station-Wagen" und $70 für Familien Surrey und $50 für Runabout; habe ein Auto und keinen Gebrauch für Wagen. Fragt nach beim Chauffeur im Stall oder im Hause. 3636 Prairie Ave. dfr

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Jeden Sonntag frisch eine Carload Pferde. 6jllm
——1429 Milwaukee Avenue.——

Zu verkaufen: Buggy $15, Topwagen $25, Expreßwagen $70. 1322 N. Campbell Ave., nahe Elston und Western Ave. 2jllwX

Pferde verschenkt. Pferde und Stuten von Departementstores gebraucht, 900 bis 1700 Pfd., $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 30jnlmX

Great Northern Sale and Exchange Stable. Wagenpferde, Lastpferde, Pferde und Maulesel für allgemeinen Geschäftsgebrauch, Farm-Stuten und Maulesel immer an Hand. 1197 Milwaukee Ave. 25jn2w

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite Grundeigenthum zu 5 und 5½ Proz. Zinsen. 8jllwX
—August Torpe, 147 East North Ave.—

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. di—sa

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $2500 auf Erste Hypothek auf gutes bebautes Nordwestseite Grundeigenthum. Gute Geschäftsecke und erster Kl. Sicherheit. Offerten unter M. 449 Abendpost. 7jl*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
C. N. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen [illegible] $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j:*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fs*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verloren: Salesbool, 42. Ave., zwischen Armitage und North Ave., oder an North Ave. Belohnung. Adresse steht im Buch.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant krankheitshalber. Golz' Restaurant, 1754 N. Ashland Ave., 1 Block nördlich von Lincoln Ave. dso

Zu verkaufen: Cleaning & Dying Store, — 4 Wohnräume, billige Miethe. Bargain. 557 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 10 Saloons, von $600—$6500; 10 Grocery- und Delikatessen-Stores von $300—$1500. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

$275 kaufen, wenn sofort genommen, feinen Candy-, Zigarren-, Notion-, leichte Grocery-Store, gutes Einkommen garantirt; 4 feine Zimmer mit Store; billige Miethe. 1280 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; bloß Store-Geschäft. Adr.: W. 509 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen zu einem Schleuderpreis; muß Stadt verlassen. Keine Agenten. Vorzügliche Lage. 2233 Lincoln Ave. doson

Zu verkaufen: Gutes Milchgeschäft, wegen Todesfall. 607 W. Chicago Ave. 9jldomido

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren-, Candy-, Notion-Store, mit schöner Wohnung; wegen Abreise billig wenn sofort genommen. 245 Orleans Str. dfrsa

Zu verkaufen: Wenig Geld kauft gute Bäckerei. 108 Ost 43. Str. dsa

Zu verkaufen: Meat Market außerhalb Chicago; passend für Deutschen. Näheres 5312 Paulina Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Geschäft, beste Ecke an North Ave., wegen Unkenntniß. Goldgrube. 612 W. North Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus, bestehend aus 30 möblirten Zimmern, alles vermiethet, verkaufe wegen Krankheit. War 6 Jahre auf diesem Platz, etablirt. Nachzufragen bei Mrs. Christensen, 66 W. Huron Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Thee- und Kaffee-Route, $400; verlasse Stadt. Adr.: K. 593 Abendpost. do—so

$850 kaufen eleganten Grocery- und Delikatessen-Store auf der Nordseite. Etablirt 10 Jahre; Miethe $21. 1525 Diversey, Ecke Florence Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket, zu einem Spottpreis, wenn sofort genommen. Goldgrube. Nachzufragen: 1754 N. Ashland Ave., Top Floor. dido

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Tabak- und Notion-Store. Billig. Keine Konkurrenz. 4 helle Zimmer, Miethe bezahlt. 768 N. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: Expreß-Geschäft verbunden mit kleiner Dampfschiff-Office. 84 La Salle Str. mdo

Zu verkaufen: Grocery u. Delikatessenstore, billig. wegen Krankheit. Keine Agenten. 951 Lincoln Ave. mdo

Schneider-Store zu verkaufen. 760 E. 43. Str. mido

Zu verkaufen: Saloons, mehrere gute Eck-Saloons. Anzufragen vor 11 Uhr Morgens bei der National Brewing Co., 18. und Lincoln Str. dimido

Zu kaufen gesucht: Candy-Route auf der Nordseite. Adr.: M. 481 Abendpost. dimido

Verkaufe mein Restaurant für $400; Miethe $25 mit Wohnung. 678 W. Van Buren Str., nahe Ogden Avenue. di—fr

Zu verkaufen: Millinery Store an Lincoln Ave. Lange Lease. Adr.: L. V. 117 Abendpost. di—son

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 3 Lincoln Avenue. 7jllwX

Zu verkaufen: Bäckerladen und Konditorei, billig wenn bis zum 15. übernommen. 1099 W. Montrose Avenue. dimido

Zu verkaufen: Erster Klasse Milch-Geschäft einschließend Delikatessen-Laden, 2 Pferde und Wagen, Untersuchung erwünscht. Verkaufsgrund: Krankheit. Adr.: A. 189 Abendpost. 7jllwX

Zu verkaufen: Roominghaus, nahe Lincoln Park, billige Miethe, für jeden annehmbaren Preis, wegen Abreise nach Deutschland. 681 Sedgwick Str. 5jllwX

$800 kaufen erster Klasse Delikatessen-Store, gute Lage und feine Waare.
$800 kaufen feine Home-Bäckerei, 12 Jahre etablirt.
$1500 kaufen erster Klasse Grocery und Market. Dies ist eine sehr seltene Gelegenheit, um ein gutzahlendes Geschäft zu erlangen.
R. Wetzel jr., 724 E. Belmont Avenue. 3jllwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Partner mit $600 für gutgehenden Saloon. 122—24 S. Clark Str.

Verlangt: Partner für Grocery, Nordwestseite. Etwas baar, oder verkaufe. 1343 N. California Ave.

Welcher intelligente Geschäftsmann möchte sich an einem guten Unternehmen betheiligen? Adr.: K. 583 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 4 und 6 helle Zimmer. 616 W. Superior Str.

Zu vermiethen: 4 helle moderne Zimmer, Bad; $15. 16 Wiskonsin Str., gegenüber Park.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer. 176 Orchard Str.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Bäcker-Shop und Backofen; kein Basement. 1313 W. North Ave.

Zu vermiethen: 3 helle kleine Zimmer ebener Erde, für Leute ohne Kinder; $8 den Monat. 742 W. Harrison Straße.

Zu vermiethen: Großes 6 Zimmer Flat, 2. Floor; $18. 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Store, Rooms und Barn; billige Miethe. 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer. 606 Roscoe Blvd. dofrsa

Vermiethe 6 Zimmer und Bad. 766 Olive Str., nahe Ashland und Clark.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Großes und kleineres möblirtes Frontzimmer, in schönster Gegend beim See, einzeln oder zusammen, eventuell für leichte Haushaltung. Beste Fahrgelegenheiten. 3524 Lake Avenue.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.50 per Woche. 145 Schiller Str.

Zu vermiethen: Reines nettes Frontzimmer; billig. 3 Car-Verbindungen. 5 Concord Place, 3. Flat, Ecke Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zwei anständige Männer finden Zimmer mit guter Board. 715 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer an 1 oder 2 Männer. 56 Gardner Str., nahe Halsted.

Zu vermiethen: Ein Zimmer, groß und hell, an zwei Damen, Freundinnen oder Schwestern, möblirt, keine Kinder, nur die Hausfrau. Seht es an, ich bin immer zuhause. 85 E. Chicago Avenue, 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Kost. 271 Dayton Str., 1. Flat. dofr

Wünsche anständige Boarders. 44 Hein Place, nahe Sedgwick Straße.

Zu vermiethen: Frontzimmer. 201 Center Str., 1. Flat, links.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig. 18 Wiskonsin Str., Lincoln Park. dfssmo

Deutsche nehmen kleines Baby in Pflege. 17 Pleasant Str., hinten.

Zu vermiethen: Neu, modern eingerichtete Zimmer mit oder ohne Board, sehr preiswerth. 1825 Michigan Avenue.

Vermiethe Zimmer mit Bad. 55 Howe Straße. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 515 Ost Wellington Ave. mdo

Zu vermiethen: Reine helle Zimmer; $1.50 die Woche. 667 Sedgwick Str. 7jllwX

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für 2 Personen. $1.25—$1.50 incl. Bad. 265 Elm Str. midofrsa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Einfaches Zimmer für ruhigen Mann und Tochter; 2 Betten oder Bett und Couch. Küchenbenutzung. Preisangabe. — Nordseite. Adr.: P. 503 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit 2 Betten für 2 Freunde. Preisangabe. Adr.: P. 502 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ehepaar sucht möblirtes Zimmer mit Badebenützung. Preisangabe. Adr.: K. 585 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store, der geeignet ist für ein Delikatessen-Geschäft. John Dewald, 779 Larrabee Straße.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jnlmX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Modernes Flatgebäude, (Brick), Lot 28 bei 125, Mohawk, nahe Center Str., $7000. — August Torpe, 147 E. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Modernes 3stöck. Steinfrontgebäude, Lot 30 bei 125 Fuß, 3—6 Zimmer Wohnung, monatliche Miethe $1000. Newport Ave., gute Lage, Preis $9600. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. midofr

Zu verkaufen. Große Gelegenheit. Feine 5 Zimmer Cottage, Furnace Heat, alle Verbesserungen; nur $2200. Ebenso zwei 2stöck. Frame Gebäude, 2 4 und 2 5 Zimmer Flats, $62 Rent per Monat; — Preis $6200. Seht mdo
John Bobel, 969 Southport Ave.

Spottbillig! Dreistöckiges Brickgebäude, eine 7 und 2 6-Zimmer-Wohnungen, Badezimmer usw. Miethe $720 jährlich. Preis nur $6500. — Wells Str. — Näheres Josetti, 220 Ost North Ave. mdosa

Sehr billig! Leichte Zahlungen, zweistöckiges Framegebäude, Basement, 6 und 7 Zimmer-Wohnungen, Bad usw. Miethe $38 monatlich; nur $3500 — Nr. 33 Cleveland Ave. gelegen. mdosa
Näheres Josetti, 220 Ost North Ave.

Bargain! Zweistöck. Brickgebäude, zwei 5-Zimmer-Wohnungen, Badezimmer, Toilet, Gas, —nur $3000. mdosa
Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen Wegen Krankheit. Lot 50 bei 100, mit 3 Brick und Frame Häusern; Rente $75 per Monat. Preis $6900. Muß innerhalb 10 Tagen verkaufen. An Vine Str. nahe North Ave. mdo
John Bobel, 969 Southport Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Framegebäude, Brickbasement, 5 und 6 Zimmer, Bad und Gas, Oak Trim, schön dekorirt. 30 Fuß Lot, 2210 N. Hamilton Ave. nahe Irving Park Blvd. Preis $5300. di—sa
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Kommt und seht diesen Bargain, modernes dreistöckiges Brickgebäude, 5—6—6-Zimmer, Wasser- und Ofenheizung, Miethe $900 das Jahr, Lot 35x125; Preis $8300. Muß diese Woche verkauft werden. di—sa
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Ihr habt die Auswahl von vier neuen 5- und 6-Zimmer Flatgebäuden, je $4000; Bad, Gas, Hartholz-Fußböden, Konkretbasement, nahe guter Fahrgelegenheit im schönsten Theil von Lake View. $400 baar, $35 monatlich einschließlich Zinsen. Schlüssel bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. dofrsa

Zu verkaufen: 3-stöck. Brick Haus, helle und moderne Wohnungen, auf 35 Fuß Lot. Lake View. Bequem zur Hochbahn. $8300.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

——Einige große Bargains——
nahe Irving Park Ave. Hochbahnstation u.s.w., 6 Flats. Brick, Dampfheizung, Miethe $2290; Preis $16,000.
2 Flats. Steinfront, 30 Fuß Lot, $5500.
4 Flats, Frame, an Halsted, nahe Fullerton, Miethe $480; Preis $3600.
2 Flats, Brick, Halsted, nahe Belmont, Miethe $504; Preis $5000.
2 Flats, nahe Alphonsius-Kirche, Brick und Frame, $3000.
3 Flats, Frame, Miethe $336; Preis $2500.
C. R. Cronk, 550 Irving Park Boulevard.
Office Abends offen.

Milchleute kommt hinaus und seht diese feine 6-Zimmer Cottage, mit Bad, großer Scheune und Milchhaus, einschließlich Separator, Boiler, Wasch-Maschine, Filler, 1 Pferd, 2 Wagen, 10 Kannen-Route und Haus-Verkauf von durchschnittlich $140 den Monat. Preis $3600, wenn sofort genommen. Frank Beck, 346 Ost Irving Park Boul., Telephone Lake View 1206. dssa

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Bartzen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Nordwestseite.

Muß sofort verkauft werden, da Eigenthümer die Stadt verläßt: Hübsche 11 Zimmer-Residenz, Lot 50 bei 125, an gepflasterter Straße nahe Humboldt Park. Macht Offerte. Offen Abends.
T. W. Schulze & Co., 419 W. Division Str.

$1400 kaufen ein feines 2-stöck. Haus. 680 West Ohio Str., nahe Hoyne Ave. mido

Zu verkaufen: Billig, neue sechs Zimmer Brick-Cottage, in bestem Zustande. 164 N. Springfield Ave. mdo

Westseite.

Haus zu verkaufen: 1187 Fulton Str. Bargain. Nachzufragen: L. Zetscher, 72 N. 52. Ave. mdo

Südwestseite.

Zu verkaufen: — — — — —
½-Acre Blocks machen fünf Baustellen, gelegen zwischen 57. und 59. Str., Rockwell und California Ave.
Preis $500.00 per ½ Acre.
Bedingungen: ¼ baar, Rest nach Belieben zu 5%.
Dieses Grundeigenthum ist zu erreichen durch die Chicago Terminal Bahn und Western Ave. elektrische Cars; fünf Cents Fahrgeld.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt um Karte.
Wm. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. jl5—14X

Vorstädte.

Muß verkaufen: Wegen Lungenkrankheit— 8-Zimmer Haus, modern, für Baar. Macht Offerte. Nr. 68 Franklin Ave., River Forest. Tel. 349 River Forest. C. C. Dent. jl7—12

Zu verkaufen: Platz in West Kenilworth, Ill., Block nördlich von Station, 6 Zimmer neues Haus und Stall, Lot 125x125; Preis $2200. Näheres: Ehler, Kenilworth, Ill. Schriftlich. (Box 334). 5jllwX

Sommer-Resorts.

Zu verkaufen oder gegen Chicagoer verbessertes Eigenthum zu vertauschen: Ein erster Klasse Sommer-Resort-Hotel in Paw Paw Lake. 30 Zimmer, für volle Saison jetzt besetzt. Wegen Näherem adressirt: E. T. Clauser, Watervliet, Mich. 7jl,1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: 75 Meilen von Chicago, eine gute schuldenfreie 40 Acres Farm mit Zubehör. 323 Clybourn Ave., im Store.

Zu verkaufen: Eine 116 Acres Farm, vorzüglicher Boden, 3 Meilen von Stevens Point, Wis. Doppelte Gebäude und Stallungen, passend für zwei Familien. Das Holz das noch auf dem Land steht, bezahlt mehr als die ganze Farm und kann alles innerhalb ⅛ Meile verkauft werden. Der Preis beträgt $6250. Hälfte baar, Rest auf Zeit. 50 Acres sind unter Pflug. Die ganze Ernte, 2 Pferde, Vieh, Schweine, Hühner, Wagen, Maschinerie sind mit eingeschlossen. An fließendem Wasser gelegen. Ein schönes Heim. Adr.: K. 594 Abendpost. do—so

Zu verkaufen: Schön eingerichtete 120 Acres Farm mit 1400 Weinstöcken, 600 jungen Pfirsichbäumen und 750 jungen Aepfelbäumen, auch alle nöthigen Gebäulichkeiten, Wohnhaus, 2 gute Brunnen sowie 180 Ruthen neue Sträucher sind gepflanzt, 80 Acres geklärt, der Rest ist Eichenwald; alles in gutem Stand. Nähere Auskunft ertheilt W. Peters, Lamar, Arkansas. didoso

——Land — Heimath!——
In Taylor County, Wiskonsin, gibt es noch große Flächen, zum Theil unbesiedelte Länderien (deutsche Ansiedelung). Meistens Hartholz-Land, mit genügend Holz darauf das Land damit zu bezahlen. — Schreiben Sie um ein freies Büchlein, (illustrirt, nebst Karte von Wiskonsin), welches Ihnen über alle Verhältnisse dieser Gegend genaue Auskunft giebt an die Taylor County Immigration Association, Box 140, Medford, Wis. 8jllmoX

Zu verkaufen oder vertauschen: Wiskonsin, Michigan Farmen; gute Verbesserungen. Vieh, Ernte.— Rehf, 119 La Salle Str. di—sa

Zu verkaufen: 80 Acres Wisconsin Farm, zwei Pferde, 10 Stück Vieh, 6 Schweine, 50 Hühner, neue Gebäude, Tabak-Schuppen, alle Geräthschaften. Eine Meile von Stadt, guter Boden, $2000 Baar, Rest Abzahlung. Frank Scholz, 832 Milwaukee Avenue. 6jllw

Zu verkaufen: Gute Farm, billig, wegen Sterbefall; 2 gute Pferde, Futter für ein Jahr, alle Maschinerie und Heu-Mower, kann $1000 bis $1500 jedes Jahr erübrigen, wenn richtig gearbeitet. Zu erfragen: 287 West Fullerton Ave. Abends nach 6 Uhr und Sonntag. 3jl,1w

Zu verkaufen: 44 Acres Farm nahe Libertyville, Ill., gute Gebäude, Windmühle und Obstgarten, nahe Eisenbahn und Elektrischer. $6500. Nachzufragen 3257 S. Leavitt Str., Chicago. 2jllwX

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27jn*X

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Lef & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X
Die nächste Exkursion ist am 7. Juli.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei mit Grundeigenthum und ebener Erde Shop oder guter Platz selber einzurichten. Nordseite vorgezogen. D. K. 292 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Kleines Haus und große Lot, mit 600 Beerenpflanzen, für 280 Dollars; in lebhafter, romantischer, gesunder, großer Stadt. Jill, 3 Cleveland Str., Muskegon, Mich. mdo

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anaemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet1064 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Depositt verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.
McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.
Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Finanzielles.

1st

1908		JULY				1908
SUN	MON	TUES	WED	THURS	FRI	SAT
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13					18
19						25
26						

3%

— Spar-Einlagen, die in den ersten zehn Geschäftstagen im Juli entgegen genommen werden, ziehen 3 Proz. per Jahr vom 1. Juli an.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building
jl2,7,9

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.
fondido*

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6% Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ok,didofafon*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den
Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
6jn,famomido*

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat.
$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$21 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$22 Hamburg, Bremen $45 zweite Kajüte.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
16jn,X,1mo

Schiffskarten
Billige Preise!
Von Chicago nach Wien.... $33.00
Von Chicago nach Budapest.. $33.00
Von Chicago nach Prag.... $34.00
Von Chicago nach Temesvar.. $33.70
andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen von 10—12 Vorm.
1jl,X,bw

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
N.-W.-Ecke LaSalle & Monroe Str., Chicago.
Kapital, $1,500,000
Ueberschuß, 1,000,000
Zinsen gutgeschrieben vom 1. Juli an auf alle Spareinlagen, die während der ersten zehn Geschäftstage im Juli gemacht werden.
Spar-, Bank-, Bond- und Trust-Departments
Direktoren
A. C. Bartlett
Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller
Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill
Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt
Präs. Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Chas. L. Hutchinson
Vizepräs. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague
Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith
2. Vizepräsident The Northern Trust Co.
Byron L. Smith
Präs. The Northern Trust Co.
dido

Illinois Trust & Savings Bank
Chicago
La Salle Straße und Jackson Boulevard.
Kapital $5,000,000
Ueberschuß $8,000,000
Diese Bank ist die größte Sparbank in Chicago und besitzt das größte Kapital und Ueberschuß von irgend einer Sparbank in den Vereinigten Staaten.
Ihre Aktionäre gehören zu den hervorragendsten Finanzleuten.
Ihre Darlehen sind gesichert durch die besten Werthpapiere.
Drei Prozent Zinsen per Jahr bezahlt an Spar-Kontos in Beträgen von einem ($1.00) und aufwärts.
1,2,3,6,7,8,9,10,11jl

West Side Trust and Savings BANK
Halsted und 12. Strasse.
Offen Montag und Samstag Abends.
Bestände eine Million Dollars.
Beamte
C. R. Flynn, Präsident.
Edward Morris, Vizepräsident.
Charles F. Hoerr, Kassirer.
C. N. Stanton, Hilfskassirer.
Direktoren
Edward Morris, Arthur G. Leonard,
J. A. Spoor, L. H. Heymann,
C. Hollenbach, C. R. Flynn,
Charles F. Hoerr.
Geschäftsleute und Handwerker sind freundlichst eingeladen, ihre finanziellen Angelegenheiten mit uns zu berathen.
18ap,famodo,3m

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
2apr,dido*

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.
16mai*

Lokalbericht.

Klagt gegen Haas.

P. A. Hazard leitet Mandamusverfahren gegen Countyschreiber ein.

Hat das Vorwahlengesetz verletzt.

Die Coleman-Sims-Faktion der 7. Ward einigt sich auf einen Kandidaten gegen Roy O. West.— Hilfsverband der „Ver. Gesellschaften." — Hoyne's Anhänger.

Der Verletzung des Vorwahlengesetzes, um einen nicht von der Parteiorganisation unterstützten Kandidaten um sein Recht zu bringen, wird Countyschreiber Joseph Haas in einem Gesuch um einen Mandamusbefehl beschuldigt, das Paul A. Hazard, Bewerber um die republikanische Nomination für die Abwasserbehörde, im Laufe des Nachmittags im Kreisgerichte einreichen wird. Außer Haas sind als Mitverklagte noch die drei Kandidaten der Maschine für das gleiche Amt, Wallace G. Clark, George W. Paulin und Frank X. Cloidt, genannt. Die Klage ist die Folge des eigenmächtigen Vorgehens des Countyschreibers am 1. Juli, als er anordnete, daß die Petitionen der Parteiorganisationen den Vortritt vor den Petitionen einzelner unabhängiger Kandidaten erhalten sollten, selbst wenn die Letzteren ihre Petitionen vor der Parteiorganisation einreichten. Hazard behauptet, daß infolge dessen seine Petition erst beglaubigt wurde, nachdem die republikanische Petition eingereicht und beglaubigt worden sei, trotzdem er zuerst zur Stelle gewesen sei. Da die Namen der Kandidaten auf dem Stimmzettel in der Reihenfolge aufgeführt würden, in der ihre Petitionen beglaubigt worden seien, und da gemäß der Anordnung des Countyschreibers die Petition der republikanischen Maschine vor der seinen beglaubigt worden sei, werde er geschädigt, da der erste Platz auf dem Stimmzettel allgemein als der beste gelte. Das eigenmächtige Vorgehen des Countyschreibers habe ihn dieses Vortheils beraubt, der ihm von Rechtswegen zukomme. Im Interesse der Kandidaten der Maschine habe Haas sich einer Verletzung des Vorwahlengesetzes schuldig gemacht, um deren Nomination durchzusetzen. Hazard ersucht das Gericht, den Countyschreiber durch einen Mandamusbefehl dazu zu zwingen, der Zeitpunkt, an dem seine Petition eingereicht worden ist, der Wahrheit gemäß auf der Petition zu vermerken. damit er die erste Stelle unter den Kandidaten für die Abwasserbehörde auf dem Stimmzettel erhalte.

Hoyne's Kandidatur.

Maclay Hoyne, Bewerber um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft, wird am Montag sein Hauptquartier im Sherman House eröffnen. Zu seinem Kampagneleiter hat er den Stadtschatzmeister John E. Traeger ausersehen, dem ein Bürgerausschuß zur Seite stehen wird. Die Gastgeber im Hauptquartier wird eine Anzahl von Mitgliedern des demokratischen Countyzentralausschusses machen. Darunter befinden sich die Aldermen Scully, 10. Ward, Egan, 9. Ward, Kenna, 1. Ward, und die folgenden Mitglieder des Countyzentralausschusses: Richard Considine, 13. Ward, John P. Tansey, 15. Ward, Joseph Murray, 18. Ward, John J. Hayes, 20. Ward, Silas Leachman, 27. Ward, James A. Long, 32. Ward, und Robert Redfield, 3. Ward. Das Eintreten dieser Parteiführer für ihn sichert Hoyne einen großen Theil der von ihnen kontrolirten Stimmen und die werkthätige Unterstützung ihrer Wardorganisationen.

Gründen Hilfsverband.

Gründung eines Hilfsverbands, dem auch Wähler beitreten können, welche nicht einer der zu den „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" gehörenden Vereinigungen angehören, wird der Ausschuß für politische Thätigkeit dem Vollstreckungsausschuß in der heute Abend stattfindenden Sitzung empfehlen. Der Hilfsverband wird voraussichtlich den Namen „Liberty League" erhalten.

Kimbrough erklärt sich.

Eine Petition für die demokratische Nomination für das Gouverneursamt hat Richter E. R. E. Kimbrough von Danville beim Staatssekretär Rose in Springfield hinterlegt. Richter Kimbrough erfreut sich im 18. Kongreßbezirk, den Sprecher Cannon vertritt und der überwiegend republikanisch ist, einer außerordentlichen Beliebtheit.

Er ist einer der wenigen demokratischen Kandidaten, welche seit dem Bürgerkriege in dem streng republikanischen County Vermilion zu einem Countyamte erwählt worden sind.

William Quinlan, 2. Ward, bewirbt sich um die demokratische Nomination für das Amt des Schreibers des Staatsobergerichts.

Wests Gegner einigen sich.

Die Gegner Roy O. Wests, des Vertrauensmannes Gouverneur Deneens, in der 7. Ward, die ihn aus dem Staatszentralausschusse verdrängen wollen, haben sich auf Charles E. Stewart, Windermere Hotel, als Kandidaten gegen ihn geeinigt. Stewart wird die volle Unterstützung der vom städtischen Geschäftsagenten W. A. Coleman und dem Bundesbezirksanwalt Edwin W. Sims geführten Faktion erhalten. Eine Petition für ihn wird heute beim Staatssekretär in Springfield eingereicht werden.

Versammlungen Yates'.

Gouverneur Yates wird heute Abend in zwei Versammlungen in der 3. und 33. Ward sprechen. Die erste Versammlung findet an der 73. Straße und Greenwood Ave., die zweite an der 96. Str. und Commercial Avenue statt.

Anmeldung von anderen Kandidaten.

Heute ist der letzte Tag zur Anmeldung von Bewerbern um die Nomination zu Countyämtern, und die Countykanzlei, wo die Anmeldungen erfolgen müssen, wird daher bis Mitternacht offen sein. Die sozialistische Partei hat neue Kandidaten-Listen eingereicht. Die Namen und die Unterschriften der Gesuche sind die gleichen wie im ersten Gesuch.

Die sogenannte demokratische Arbeiterpartei hat heute folgende Kandidaten auf gemeinsamem Gesuch angemeldet: Stephen C. Sumner, 6644 Bishop Str., Schreiber des Appellhofs; Mitglieder der Abwasserbehörde: Thomas B. Podzimek, 730 West 12. Str.; Joseph C. Colgan, 291 Clybourn Place; Alex Gilchrist, 309 31. Str.; Charles L. YoYung, 928 Estes Ave., Urkundenverwahrer; George J. Thompson, 1451 Addison Ave., Schreiber des Kreisgerichts; Peter Dienhart, 447 Waveland Ave., Schreiber des Superiorgerichts; Rob. L. Nelson, 5637 Shields Ave., Leichenbeschauer; Mitglieder der Steuereinschätzungsbehörde: John J. Brittain, 457 41. Ave.; John F. Sheppard, 128 Harrison Str.; Mitglied der Steuerrevisionsbehörde: John C. Harding, 89 Bingham Str.; James O'Connor, 305 Warren Ave.; Countyrathsmitglied von der Stadt: Timothy J. Ryan, 305 Waller Ave. Hat sich ebenfalls als demokratischer Kandidat für das Steuereinschätzeramt angemeldet.

Finanzielles.

Metropolitan Trust and Savings Bank

Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Spar-Einleger
sind freundlichst ersucht, ihr Geld nach dieser Bank zu bringen.

Drei Prozent Zinsen bezahlt auf Sparkontos.

Unsere sämmtlichen Bank-Einrichtungen stehen den Spar-Einlegern sowohl wie anderen Kunden zur Verfügung.

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite
Eine Million Dollars
jl6—11

Das Genesen.

Wohl ist in den Krankheiten dem Menschen eine Bürde auferlegt; denn Beschwerden aller Art und Schmerzen sind ihre Begleiter, und oft setzen sie dem Leben selbst ein mehr oder weniger plötzliches Ende. Aber ihnen verdanken wir auch eines der schönsten und wohlthuendsten Gefühle: das Genesen. Vergessen sind die bangen, schweren Tage; stiller, ruhiger Friede lagert auf dem Antlitz, und der verlorene Glanz kehrt dem matten Auge wieder, während die neuerwachende Freude am Leben die Brust immer weiter spannt und neue Hoffnungen das Herz erfüllen. Der Genesende geht einem neuen, sonnigen Leben entgegen. Mit dem seelischen Wiederaufleben geht die körperliche Erholung Hand in Hand; die gesteigerte Eßlust des Hungrigen und ruhiger, tiefer Schlaf thun das ihrige dazu. Wie die meisten unserer besonderen Empfindungen, Gefühle und Stimmungen in besonderen körperlichen Veränderungen und Vorgängen ihre Grundlage und Anregung haben, so auch das Wohlbehagen des Genesenden. Durch die zehrende Krankheit ist der Körper abgemagert, zusammengeschrumpft, also an Masse weniger geworden, und zwar in allen seinen Theilen ziemlich gleichmäßig. Hat die Krankheit aber den Körper endgiltig verlassen und arbeiten die Organe wieder in harmonischer Eintracht, dann nimmt auch die Masse des Körpers, das Gewicht, wieder zu, d. h. der Körper wächst, und zwar wächst er in seine frühere volle Form hinein. Und gerade dies Wachsen und Dehnen des Körpers ruft das wohlige Gefühl und Behagen hervor, das der Genesende empfindet. Am stärksten ausgeprägt ist das herrliche Gefühl des Genesens nach den fieberhaften Erkrankungen. Diese lassen den Körper verhältnißmäßig schnell und stark abmagern, und so folgt ihnen naturgemäß auch ein verhältnißmäßig schnelles und energisches Wachsen des Körpers. Aber auch da wieder mit Unterschied. Am kräftigsten setzt das Wachsen dort ein, wo das Fieber ziemlich plötzlich den Körper verläßt, wo die Krankheit krisenhaft endet. Das ist z. B. immer der Fall bei einer Lungenentzündung, in gewissem Grade auch bei Scharlach, Masern und anderen Krankheiten. Schon weniger beim Typhus, wo das Fieber meist ganz allmählich heruntergeht, das Wachsen verhältnißmäßig langsam einsetzt und ebenso langsam fortschreitet, hier wird daher das Genesen weniger deutlich empfunden. Das Wachsen des Körpers nach einer überstandenen fieberhaften Krankheit kann aber auch noch durch besondere Umstände verzögert, die Empfindung des Genesens damit herabgestimmt werden. Es kommt nämlist gerade bei fieberhaften Erkrankungen nicht selten vor, daß im Verlauf der Krankheit das eine oder andere Organ geschädigt wird und durch eine Funktionsstörung dauernder Schaden zurückbleibt. So wird bei dem akuten Gelenkrheumatismus, einer mit Recht sehr gefürchteten Krankheit, häufig das Herz in Mitleidenschaft gezogen. Es bleibt dann als Funktionsstörung ein „Herzfehler" zurück, wenn auch mit der Zeit ein gewisser Ausgleich durch erhöhte Arbeitsleistung dieses Organs eintritt. Auch das Alter ist von Einfluß auf ein schnelles oder langsames Wachsen des Körpers nach einer Krankheit, denn der jugendliche Leib erholt sich schneller als der alternde. Ganz besonders aber spricht auch die allgemeine Körperbeschaffenheit des Genesenden, die Festigkeit seines Organismus, mit; der von Natur aus Schwächliche genest langsamer als der Kräftige.

Das Wachsen und Dehnen des Körpers wird überhaupt nur dann als ein wohliges Gefühl empfunden, wenn der Körper in all seinen Theilen wächst. Es gibt nämlich sogar eine Art von Krankheiten, die gerade auf dem Wachsen des Körpers beruht; das sind die sogenannten Neubildungen, von denen der Krebs am meisten bekannt und gefürchtet ist. Bei diesen Krankheiten handelt es sich aber um ein beschränktes Wachsen des Körpers an irgend einer besonderen Stelle (Magen-, Brust-, Lippenkrebs usw.). Das sind also Auswüchse, die ein ungezügeltes, wildes Wachsthum des Körpers darstellen. Durch dies auf eine oder mehrere besondere Stellen des Körpers beschränkte naturwidrige Wachsen werden den übrigen Körpertheilen die Lebenssäfte entzogen, so daß der Körper immer mehr abmagert. Solche Kranke stehen daher in ihrem Allgemeinbefinden nicht unter dem Zeichen des Wachsens und Dehnens, sondern unter dem der Schrumpfung und Zusammenziehung, und infolgedessen ist gerade dabei das Krankheitsgefühl sehr ausgeprägt. Denn wie jedes Wachsen und Ausdehnen des Körpers mit einem angenehmen, so ist umgekehrt jedes Schrumpfen und Zusammenziehen mit einem unangenehmen Gefühl verbunden. Leider gibt es noch zahlreiche andere Krankheiten, die der Körper nicht überwinden kann. Es sind dies die meisten der chronischen Krankheiten, die vielfach durch vorzeitiges Schrumpfen besonderer Organe, wie der Nieren, der Leber usw., bedingt sind. Solchen und noch manchen anderen Krankheiten winkt nicht der Glücksstern der Genesung.

— O, diese Kinder!—Besuch: Sagen Sie, Frau Räthin, wie tragen Sie eigentlich Nachts Ihr Har? — Die kleine Else: Nachts trägt Mama ihr Haar überhaupt nicht.

— Darum. — Seit wann besteht denn hier ein freiwilliges Rettungskorps? — Seit der Gründung eines Automobilklubs.

— Protz.—Bankier (zu seinem ungerathenen Sohne): Du bist der Schlüssel zu meinem Mausoleum!

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
24mzdidofon*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
26ms*2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

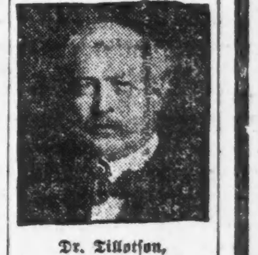
Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Vm	*7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Vm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*2:15 Nm

Ihr braucht Hilfe

Falscher Stolz oder unziemliche Bescheidenheit sollten Euch nicht davon abhalten, sofort Hilfe zu erlangen.

Junge Männer,
welche die Opfer von Vergehungen sind, können bei mir mit vollem Vertrauen vorsprechen. Ich werde hilfreich die Hand bieten und ihnen dazu verhelfen, was die Natur bestimmte.



Dr. Tillotson, der ehrliche greise Spezialist. Etablirt 1880.

Die Ehe
Verheirathete Leute oder junge Männer, die sich zu verheirathen gedenken und physische Schwäche oder sonstige Mängel haben, werden schnellstens wiederhergestellt. Wer sich bei mir in Behandlung begibt, kann auf meine Ehre als Mann und auf meine Geschicklichkeit als Arzt volles Vertrauen setzen.

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen
Ich kurire diesen Zustand ohne Schmerzen oder Zeitverlust. Meine Behandlung überwindet den krankhaften Zustand, stellt perfekte Zirkulation wieder her und verleiht Kraft und Stärke, verhütet Schmerzen, Absonderungen, Schwäche u. s. w. Ich kurire wenn alle Anderen fehlschlagen.

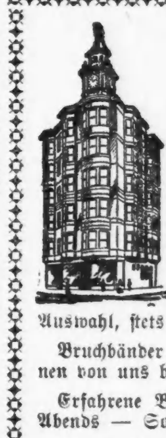
Blutvergiftung
Wer an Geschwüren leidet, Flecken hat, Haarschwund, oder an Verfall des Körpers leidet, wird eingeladen, sofort in meiner Office vorzusprechen, und ich werde erklären, wie ich Euch für immer wiederherstellen kann. Man muß diese Krankheit bezwingen, oder sie wird die Oberhand gewinnen. Man spreche ohne Verzug vor, um dies zu untersuchen.

Kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

Spezial-Krankheiten Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen, Bruch, Absonderungen, Schwächen, Anschwellungen, Drüsen, Beschwerden, Blutkrankheiten, Hämorrhoiden und alle Krankheiten spezieller Natur, für welche man nicht gern zum Hausarzt geht.

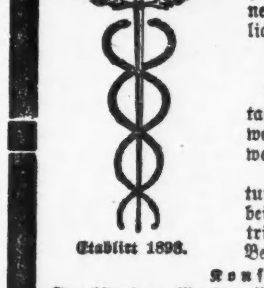
Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15	Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Schwäche,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen,	von $ 5—$10
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

DR. TILLOTSON, Der greise, ehrliche Spezialist.
91-93 Ost Washington Str., Zwischen Clark und Dearborn Straße.
Office-Stunden von 9 bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.
Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zu einer freien Untersuchung berechtigt.



Junge Frauen in gewissen Verhältnissen sollten unter allen Umständen neben abgebildete Binde vor und nach Entbindung tragen, da sie erleichtert und stärkt; kann von Tag zu Tag nach Wunsch vergrößert werden und vermeidet später einen herabhängenden Körper, sowie Mutter-Leiden.
Wir fabriziren auch besondere Bandagen zur Heilung von Nabelbruch, Wandernieren, Muttersenkung und für Appendicitis — nach der Operation — von $2.00 aufwärts.
Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Syringes, Handschuhe; kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl, stets vorräthig.
Bruchbänder von 65c aufwärts; Gummi-Strümpfe von $2.00 aufwärts, können von uns bezogen werden.
Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 7 Uhr Abends — Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.
HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Männer geheilt für $10.

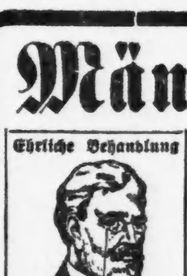


Etablirt 1898.

Um allen schwachen und kranken Männern eine Gelegenheit zu geben, gesund zu werden, heile ich alle, die in meiner Office im Juni und Juli vorsprechen, zu der einheitlichen Rate von
Zehn Dollars.
Weshalb Doktoren hohe Gebühren bezahlen, weshalb tagtäglich leiden und kein Mann unter Männern sein, wenn Ihr für eine geringe Summe nachhaltig geheilt werden könnt?
Krampfaderbruch, Beschwerden, Schwäche, Blutvergiftung, Wunden, Absonderungen, heile ich so sicher als Ihr bei mir in Behandlung tretet. Ich habe die neuesten elektrischen Vibrations- und Licht-Apparate, welche ich in der Behandlung meiner Patienten anwende.
Konsultation frei und vertraulich.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag Donnerstag, Samstag, von 9 Uhr Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
DR. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur.
18jn,fabido,bow

Männer geheilt, $5

Ehrliche Behandlung



Schnelle Resultate

Geht zu Expert-Spezialisten
„Wir garantiren eine Heilung."
Kranke Männer — Schwache Männer
Nervöse Männer
Schnell, sicher und bestimmt geheilt.
Krampfaderbruch — Beschwerden
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Absonderungen
Wir berechnen nichts für Konsultation oder Rath. Ihr könnt auch Euren eigenen Zustand in Wachs in unserer Gallerie der Anatomie sehen, es ist frei für alle Männer. Wie heilen nachhaltig. Wir heilen mehr Männer als irgend ein Spezialist in Chicago. Unsere Preise sind nur halb so hoch wie die von irgend einem anderen Experten. Zögert nicht. Sprecht sogleich vor.
Office-Stunden — 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags, nur von 10 bis 3.
DR. GRANT & Co., 329 State Str. nahe Congreß CHICAGO
9jn,didofat

Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,didofax gegenüber der Post-Office.

Heilt Euch selbst
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,didofon*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,fabido*

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS.

Freitag-Bargains in dem Juli-Räumungs-Verkauf

Dry Goods

Fabrik-Enden und Rester von feinen Waschstoffen

Tausende von Stücken, begehrenswerthe u. bestverkäufliche import. Waschstoffe der Saison; zuverlässige Farben und passende Längen für beinahe jeden Zweck; 10c bis 25c-Qualitäten, alle den morgen, Auswahl, per Yard, zu

5c, 7c und 9c

15c Arnold's Novelty Swiß, Yd. 10c
25c Novelty gewebt. franz. Madras 15c
10c f'cy Kleider-Ginghams, Yd., 7½c
8½c f'cy Kleider-Ginghams, Yd., 6c
7½c Stand. Schürzen-Gingham, Yd. 5c
35c f'cy import. St. Gall Swiß, 15c
25c bordirte wasch. Crepe Cloths, 15c
65c Nov. seidegestr. Organdies, Yd. 35c
Bordirt. farb. Kleider-Swiß, Yd. 25c
7½c marineblaues Indigo Kleider-Kattun, per Yard 5c.
35c Nov. franz. Dimities, per Yd., 15c
25c f'cy u. farb. fr. Nainsook, Yd. 12½c
50c Fabrik-Enden seidener und baumwollener Waschstoffe, 12½c.
35c perf. bord. 30zöll. fr. Voiles, 15c
35c merc. farb. wasch. Poplins, 25c
20c Hydegr. Nov. Galatea Suiting, 12½c

Seide-Rester, 2 b. 12 Yd. Stücke, alle Arten Seide, wth. von 50c bis $1 per Yd., Auswahl, p. Yd., 45c, 35c und **25c**

Kleiderstoff-Rester, Waist-Längen, Skirt-Längen, Kleider-Längen, schw. und farbig, 50c b. $2 Qual. —Yard, 75c, 50c und **25c**

Domestics

5c ungebl. feines Cheesecloth, Yd., 3c
7½c gebl. Yd.-breites Muslin, Yd. 6c
7c ungebl. Yd.-breites Muslin, Yd. 5c
10c Levee Yd.-breit. gebl. Muslin, 7c

Gardinen, Bettzeug

8c gestreiftes Swiß, per Yard zu ... 5c
12½c Plaid Swiß u. Madras, Yd., 9c
25c Yd.-breite u. Ecru Netz, Yd., 15c
$1 u. 1.25 Tapestry, solide Farb., Yd. 79c
39c u. 49c orient. Streif., 50-z., Yd. 29c
$1.25 f'cy Fischnetz-Gardinen, Pr. 79c
1.25 und 1.50 Fischnetz-Gardinen, Pr. 95c
1.50 Ruffl. Battenb. Gardinen, Pr. 1.10
79c u. 95c Snowflake Gardinen, Pr. 55c
$2 u. 2.50 Irish Pt. Gardinen, Pr. 1.79
3.25 und 3.50 Nott. Gardinen, 2.49
$5 u. 5.50 Bruss. u. Battenberg, 3.95
6.50 u. $7 Tap. Portieren, Pr. 4.95
2.50 u. 2.75 Couch-Bezüge, 60 Yd. 1.49
20c Kissen-Bezüge, d. Stück zu 12½c
25c Kissen-Bezüge, das Stück zu 17c
60c gebl. Bettlaken, d. Stück zu 49c
$1 gebl. nahtlose Bettlaken. d. St. 79c
1.50 Bettdecken, d. Stück markirt 1.10
$1 Bettkissen, das Stück markirt zu 75c
$2 Sommer-Bett-Comforts, 79×84, das Stück zu 1.50.
2.50 u. $3 farb. Bettdecken, d. St. 1.95

Bänder (Main Floor)

15c Nr. 22 schwarzes Taffeta-Band, reine Seide,
10c Nr. 9 reinseidenes fancy Chek Taffeta Satin geränderte Band
25c Nr. 7 „Persian Band" Bänder
Yard, **5c**

25c Nr. 80 feines reinseidenes fancy gestreiftes Band,
20c Nr. 80 feines reinseidenes Failletine Band in guten Farben
Yard, **15c**

35c Nr. 60 feines reinseidenes Plaid Band.
35c 5zöll. feines reinseid. Messaline Taffeta Band, weiß und gute Farben
25c Nr. 80 feinstes reinseid. Dresden geblümtes
Yard, **19c**

Halstrachten (Main Floor)

50c Point Gaze Spitzen-Stocks 12½c
50c farb. bestickte Stocks 12½c
50c Spitzen-Jabots 12½c
39c seidegestr. Ranger Mädchen-Ties 19c
25c farb. bestickte Bow Ties 7c
25c Spitzen und bestickte Coat-Kragen, zu 12½c
10c Lawn und Spitzen-Kragen und Cuff Sets zu 9c
25c Swiß bestickte Kragen- und Cuff-Sets zu 12½c
25c Hals-Rüsching, per Yard 15c
25c Lawn und Spitzen Jabots 12½c
48c orient. Spitzen-Jabots 29c
25c f'cy farb. bestickte Damen-Kragen 7c
1.25 Auto-Schleier, 3 Yds., hohlgest. 89c
$4 u. $4 f'cy seid. Auto-Schleier 1.39
2.65 Chiffon Auto-Schleier, Velvet punktirte Borte 1.69
$1 f'cy bedruckte Chiffon-Schleier 19c

Sommer-Oefen (Sechster Floor)

12.95 dochtlose 4-Brenner Oefen 6.95
10.95 dochtlose blaue Fl. Oefen 4.95
9.95 Glas Heißwasser-Heizer 6.50
2.95 Gasolin-Oefen zu 1.85
2.25 Gasolin-Oefen zu 1.75
5.95 bl. Flamme dochtlose Oefen 3.25
30.95 Stahl-Herd zu 19.70
2.95 Laundry-Oefen, zu 1.95
22.95 Küchen-Herd, gr. Backofen 8.75
33.95 Gasolin-Herd, 3 Brenner 21.50
5.95 Gasolin-Oefen zu 3.75
7.95 Kohlen Heißwasser-Heizer 5.95
24.95 Gas-Herd, Wasser zu 17.75
20.95 Gas-Herd, 18zöll. Backofen 14.50
$24 Vapor Gasolin-Ofen 15.95

Porzellan und Glas (Sechster Floor)

1.75 geschl. Glas Triangle Bonbons 1.00
75c geschl. Glas Handled Nappies 50c
75c dünnes Porzellan dekorirtes Beeren-Set, 7 Stücke 50c
25c Porz. dek. Zucker u. Cream-Set 15c
10c jap. Porz. Salz- u. Pfefferdosen 5c
35c Bier-Steins, ½-L, Metalldeckel 22c
20c Theetassen und Untertassen 10c
15c Theetöpfe, bl. jap. Porz. Strainer 10c
$13 100-Stücke Dinner-Sets 7.95
Col. Gläser, polirt. Glas, Dtz. 40c

Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Taschentücher.

(Main Floor, Madison Str.)

8c H. S. Initial Damen-Taschentücher zu 4c
17c feine leinene Männer-Taschentücher, mit handbestickten Initialen ... 9c
7c fancy-farbiger Border Hohlsaum-Taschentücher für Männer, zu ... 3c
15c Fancy Swiß bestickte und Spitzen-Taschentücher für Damen, zu ... 7c
10c garantirte Hand-Thread Drawn Hohlsaum-Taschentücher für Damen ... 5c

Leinen.

Ihr werdet es sicherlich kaufen, wenn Ihr das Folgende leset:

(Zweiter Floor, Madison Str.)

500 Dtz. 22x50-zöll. schwere ungebleichte türkische Handtücher, zu einem Schleuderpreis gekauft; deshalb sind diese reg. 19c Handtücher markirt zu ... 9½c
17-zöll. vollständig gebleichtes schweres Absorbent Handtuchzeug, sehr gute Qualität, vollständig 9c werth, speziell (nur fünf Yards auf einen Kunden), Yard ... 5c

Leicht beschädigte Kleiderstoffe von der Feuer-Bergungs-Auktion

des Lagers der Ladies' Garment Manufacturing Co., Racine, Wis., auf Befehl der Versicherungsgesellschaften ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth verkauft. Viele Stücke sind perfekt, viele leicht durch Wasser beschädigt, einige nur leicht an den Kanten beschädigt. Kommt morgen mit der Erwartung, in unserer großen Basement-Kleiderstoffe-Abtheilung die größten Bargains des Jahres zu lächerlich niedrigen Preisen zu erhalten:

Rester von reinwollenen schlichten und fancy Kleiderstoffen, in schwarz und farbig, 36 bis 50 Zoll breit, vom Stück 40c bis zu 60c werth, nur leicht beschädigt, im Basement, die Yard für nur ... **15c**

5000 Yards von reinwollenen Covert Cloths, Panamas, Serges, Herringbone-Geweben, karrirten und gestreiften Suitings, Cloakings, Cravenettes usw., einige an der Kante leicht beschädigt, oder durch Wasser beschmutzt, 75c bis $1.50 werth, speziell, Freitag, im Basement, die Yard **25c, 29c, 39c, 48c und 59c**

Rester von Brilliantines, Serges und Suitings, in schwarz und hell- und dunkelfarbig, einige sind leicht beschädigt, — in Längen bis zu 8 und 4 Yards — 35c bis 50c werth, im Basement, Freitag, die Yard ... **12½c**

Rester von feinen Mohair Sicilians und Brilliantines, reinwoll. Suitings, Serges, Panamas, Cheviots usw., in schwarz u. farbig, bis zu 75c werth, leicht beschädigt, im Basement, die Yard für ... **19c**

Feine schwarze Brilliantines, einige leicht beschädigt oder an der Kante angebrannt, 38 bis 50 Zoll breit, viele davon so gut wie perfekt, 50c bis $1 werth, im Basement, Freitag, die Yard **25c, 35c, 39c und 48c**

Seide gestreifte Challies, heller und dunkler Grund, mit Punkten, Knospen, Blumen- u. persischen Entwürfen, in Längen bis zu acht Yards, 40c bis 50c Werthe, im Basement, Freitag, die Yard ... **19c**

Wünscht Ihr ein seidenes Kleid, Waschkleid, Skirt, kommt Freitag

(Zweiter Floor, State Straße.)

und Ihr werdet wirklich ausgezeichnete Werthe in jeder Ecke dieses großen Ladens für Damen finden. Ueberzeugt Euch durch ein halbes Dutzend Artikel die folgen:

Hier sind 142 seidene Jumper Kleider für einen bedeutend billigeren Preis, als sonst für seidene Kleider in solch ausgezeichneter Qualität verlangt wird, — und weshalb—aus dem einfachen Grunde, da es eine zusammengelesene Partie aller übrig gebliebenen feinen Kleider neuerlicher Verkäufe ist, in schlichten Effekten, in eleganten Streifen, in schönen Karrirungen, alle Farben eingeschlossen, Werthe rangiren bis zu $10.00, Auswahl am Freitag, so lange sie vorhalten, für ... **$4.98**

Prachtvolle ein Stück seidene Princeß-Gewänder sind rücksichtslos im Preise herabgesetzt, und zwar bedeutend früher, als irgend ein Laden daran denken würde, die Preise für solch moderne Sommerkleider herabzusetzen. Sie sind prachtvoll von feinen einfachen oder reich gestreiften Seidenstoffen gemacht, mit hübschen Spitzen-Yokes, prachtvolle Trimmings, fancy Aermeln u. s. w., in allen Farben, solche Kleider wurden für $18.00, $20.00 und $22.50 verkauft, für nur ... **$9.98**

$5 Novelty Jumper Waschkleider zu $2.90. Eine weitere Partie, die so schnell wie die erste gehen wird; prächtig geschneidert, volle Gr., hübsch besetzt, von feinen Polka Dot graduated Waschstoffen, dunkler od. heller Grund; sehen wie Foulard Kleider aus, Damen- u. Mädchen-Gr., spez ... **$2.90**

Hübsche Braid Coats, zu unwiderstehl. Preis, mit fancy Rand, halbpassend, Kopien v. ursprüngl. imp. Entwürfen, kragenloser Effekt, Ellbogen Bell-Aermel, über Seidefutter, in schw. blau, braun, lohf. u. Copenhagen, populärste Sommer-Coat — anderswo $8 bis $10 — hier ... **$4.98**

Diese weiß. geschneid. Outing-Skirts sind den dopp. des morgigen Preises werth; nicht die dünne Sorte, sondern die nach dem Waschen tadellos passende Sorte, v. reinweißem Linene, Circular Gored od. Plaited, m. Fold, in allen Längen, ungefähr 650 in der Partie, Ausw. zu ... **98c**

$5 u. $6 Rauch-graue Panama Skirts, in reg. u. extra Größen f. korpulente Damen, von den modischen Rauch-grauen Panamas, volle Weite Skirts, Seiten Plaited, Seide Fold Besatz, alle Längen, bestverkäufl. $5 u. $6 Skirts d. Saison, nur für morgen zu ... **$3.98**

Alle Waschstoffe-Rester zu unbarmherzig herabgesetzten Preisen.

(Zweiter Floor, Dearborn Str.)

6,500 Yds. Fabrikrester v. fein. amer. Kattun; blau, grau, schw. u. weiße Shepherd Checks in schlichten u. fancy Borten, hübsch für Kleider, Wrappers und Kinderkleider; sehr speziell — per Yard zu **4½c**

5,350 Yds. Fabrik-Rester weißer Jacquard Waistings & f'cy Bourette Waistings, 27 Zoll breit, mittelschwer,— sehr hübsch u. begehrenswerth f. Waists sowie Outing Suits, etc., werth bis zu 15c, die Yard **5½c**

8,500 Yds. seid. Batiste u. Mousseline de Soie, in Längen bis 20 Yds., feine Qual., schlicht und mit seidebestickten Punkten, alle Farb. u. schwarz u. weiß f. Abend- u. Gesellschaftskleider, billig zu 19c, Yard **6½c**

15,000 Yds. Fabrik-Rester 36zöll. hellfarb. Percales, beste Qual., 80×84; vom Stück verkauft für 15c, in Polka Dots, Sprays, f'cy Mustern u. netten Hairline Streifen; für Männer-Hemden, Waists, Blusen, Yd. **7½c**

10,000 Yds. Fabrik-Rester,— Räumung einer östl. Fabrik v. allem India Linon, Persian Lawn, Leno Streifen, mercer. Streifen, Plaids u. Checks, u. feinem Shirting Madras; wth. bis 20c; Freitag, per Yd., **8½c**

12,500 Yd. 27- und 32zöll. feines egypt. Tissue, in allen feinen Plaids, Streifen u. Checks d. Saison; — blau, rosa, braun etc.; d. schönste für Sommerkleider Waists etc.: 25c-Qual. v. Stück, Fabrikrester, die Yd., **9½c**

4,500 Yd. Fabrikrester u. Rester einer Woche gr. Verkäufe v. feinen seid. Ginghams, Suit- und Waist-Längen,— in feinen Plaids, Streifen u. Checks; leicht passende Längen zu finden; wth. bis 29c; Yd., **10½c**

7,500 Yd. Fabrik-Rester von Tartan Plaids, Ginghams u. hochfein mercer. Taffeta import., in Manchester, England gemacht; lange leicht zu passende Stücke; sehr spez. Bargain, per Yd. zu **11½c**

Das richtige Unterzeug

(Ganzer dritter Floor, Dearborn Str.)

für Sommer, und zum richtigen Preis,, das vortheilhaft für Euch ist.

Weiße baumwollene Westen für Damen, ausgeschnittener Hals und ohne Aermel, ein Bargain, der nicht so bald wieder geboten wird, für ... **5c**
Spitzen besetzte Beinkleider für Damen, in Knielänge, völlig 25c werth, eine Spezialität, für ... **12½c**
Lisle Thread und feine weiße baumwollene Westen für Damen, ausgeschnittener Hals und ärmellos, ausgezeichnete 35c-Werthe, Freitag ... **19c**

Muslin-Unterkleider.

(Dritter Floor, Madison Str.)

Muslin-Beinkleider, Lawn Flounce, tucked und hohlgesäumter Ruffle, völlig 39c werth, speziell ... **19c**
Weiße Unterröcke, Lawn Flounce mit feinem bestickten Ruffle und Cluster von Tucks, $1.00-Werthe, für ... **59c**
Kombination Korset Schützer und Skirt oder Korset Schützer und Beinkleider, v. feinem Nainsook gemacht, prachtvoll mit feinem Spitzen-Einsatz und Edge besetzt, andere verlangen $1.50, speziell ... **98c**

Der Nordpol sein Ziel.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der New Yorker Staatszeitung vom Dienstag, 7. Juli:

Die zottigen Eskimohunde auf dem Vorderdeck des „Roosevelt" streckten lechzend die Zungen aus den Mäulern. Sie knurrten und schnappten, als ob sie vor Hitze rasend würden. Die Matrosen, zumeist Neger, arbeiteten schweißtriefend in Hemd und Hose, und auf dem Achterdeck mundete den Mitgliedern und Gästen des „Peary Arctic Club" ein schmackhafter Imbiß nur, weil er kalt war und mit noch kälterem Gerstensaft hinabgespült werden konnte. Die meterhoch über Deck emporragenden Bordwände und der über dem Achterdeck aufgespannte Schutzplan ließen kein Lüftchen hereinbringen, das etwa die Backofengluth, erhöht durch die dem Kesselraum entströmende Hitze, gemildert hätte. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich auf dem Erholungspier am Fuße der Ost 4. Straße eingefunden, und Hunderte brachten es unter allerlei Vorwänden fertig, an Bord zu kommen, ehe der schrille Pfiff der Sirene Alle, die nicht geladen waren, an Land schickte und anzeigte, daß Commander Pearys neue Nordpol-Expedition nun beginnen werde. Nur die geladenen Gäste und die Mitglieder des „Peary Arctic Club" durften an Bord bleiben. Der zum Brooklyner Schiffsbauhof gehörige Schlepper „Narkeeta" hatte neben dem Forschungsschiff angelegt, und als sich nun die beiden Fahrzeuge, begleitet von einem Preßboote, langsam und gravitätisch in Bewegung setzten, begann ein wahrer Höllenlärm.

Die Menge auf den nahen Piers schrie sich heiser, und an die fünfzig Jachten, vom palastähnlichen Dampfschiff des Multimillionärs bis zu den 30 Fuß langen „Gasolinkreuzern" ließen ihre ehernen Stimmen ertönen. Gravitätisch und langsam ging die Fahrt durch den East River, und wo das Forschungsschiff auftauchte, wiederholten sich die lärmenden Abschiedsgrüße.

Commander Robert E. Peary war mit seiner Gattin und seinem blonden, im eisigen Norden geborenen Söhnchen an Bord, kehrte aber, nachdem das Expeditionsschiff unweit City Island vor Anker gegangen war, an Bord eines Privatbootes nach New York zurück.

Herr Peary sagte, er hoffe, dieses Mal den Nordpol zu erreichen, denn nie zuvor sei er so gut für eine Expedition ausgerüstet gewesen. „Allerdings," fügte er hinzu, „bin ich zu lange in der Polarregion gewesen, um der Schwierigkeiten nicht bewußt zu sein, mit denen wir zu kämpfen haben werden. Deshalb sage ich auch nicht: ich thue es oder ich sterbe. Aber ich werde thun, was in meinen Kräften steht, und auf alle Fälle hoffe ich, die amerikanische Flagge weiter nördlich aufzupflanzen, als je zuvor eine Flagge aufgepflanzt wurde. Wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, hoffe ich die Sterne und Streifen am Pol aufzupflanzen."

Commander Peary wird sich erst in Sydney, Kap Breton, seiner Expedition zugesellen, wo auch die letzten Vorräthe an Bord genommen werden sollen.

Heute wird das Forschungsschiff nach Oyster Bay fahren und Herr und Frau Peary werden Gäste des Präsidenten auf Sagamore Hill sein. Präsident Roosevelt wird voraussichtlich an Bord gehen und das Schiff inspiziren.

„Bis dahin" soll alles in Ordnung sein, hieß es gestern an Bord des „Roosevelt". Mit welchen Wundermitteln die Verwandlung herbeigeführt werden soll, wurde nicht verrathen, und Wunder werden nöthig sein, um das Schiff — für Inspektionszwecke — so rasch in Ordnung zu bringen. Denn wohl kaum je zuvor ist ein Fahrzeug aus diesem Hafen zu langer Fahrt ausgelaufen, auf dem ein solch augenfälliges Durcheinander von spät an Bord gekommenen Sachen herrschte, als gestern auf dem „Roosevelt".

Das Vorderdeck ist in zwei große Kammern eingetheilt. In der Kammer auf der Steuerbordseite sind die Matrosen einquartiert. Die Backbordkammer ist für die Eskimos bestimmt, die in Grantland an Bord genommen werden sollen. Die Außenwand der Mannschaftskammer ist von einem Berg von Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Heften und Ausschnitten angefüllt, die einfach auf einander geworfen sind. Das Alles sind Geschenke, Lesestoff, der aussieht, als genüge er für ein Jahrhundert. Neben den neuesten Romanen die ältesten Schmöker. Auf religiösen Traktätchen und Schriften Stöße von grellfarbigen Sonntags-Witzblättern, welche beweisen, in wie mannigfacher Weise ein Wilhelm Busch „nachempfunden" werden kann. Ein fast neuer Band Schopenhauer neben einem abgegriffenen Exemplar von „Three Weeks". Und zu guter Letzt sandte eine Bibelgesellschaft in elfter Stunde noch 21 Exemplare der Heiligen Schrift, ohne dabei zu bemerken, welcher von den 22 Mitgliedern der Expedition ohne das Wort Gottes fertig werden solle.

Neben und zwischen den Büchern die Koffer und Kisten der Mannschaft, ein kleiner, arg verrosteter, bauchiger runder Ofen, der erst später aufgestellt werden soll, der Eßtisch der Mannschaft und die Kojen. Die Backbordkammer ist unzugänglich. Sie ist so voll von allerlei Ersatzartikeln für die Takelage, von Hanfgut, Segeln, Schlitten usw., daß nicht einmal die Eskimohündin mit den paar Jungen, welche die Tropenhitze ihr in den letzten paar Tagen noch nicht geraubt hat, dort Obdach finden konnte und mit ihrer Familie in den Kielraum wandern mußte.

Und ein Blick in den Kielraum enthüllt ein Chaos von Kisten und Kasten mit Konserven und Schiffszwieback, von Bierfässern und Säcken, von Brettern, Balken, Segeln, Raaen und anderen Dingen, vor dem einem ordentlich Angst werden könnte. Doch Kapitän Bartlett, der Führer des „Roosevelt", läßt sich dadurch nicht anfechten. „All das Zeug da unten wird schon bald geordnet sein. Morgen? Bei der Inspektion des Präsidenten? Na, ich will Ihnen etwas im Vertrauen sagen: Wenn der Präsident an Bord kommt und es sieht da unten noch so chaotisch aus, dann — machen wir vorher die Luke zu."

Und lachend führte der Kapitän den Vertreter der „Staats-Zeitung" in sein eigenstes Heiligthum. „Das hier ist meine Kabine. Sieht schön wild aus, was? Ein Berg Bücher, ein kleines Püppchen, das mir gestern ein kleines Mädchen schenkte, eine gebratene Gans aus Papier-Machee, etliche Dutzend noch ungelesene Briefe, mein Gepäck. Ein Dutzend schön gestickte Sophakissen. Mehr Bücher und Zeitschriften, und dann noch mehr Gepäck. Irgendwo unter dem Haufen steckt auch ein Bett und ein bequemer Sessel, aber fragen Sie mich nur nicht wo. Wird sich schon finden." Dann erzählte er: „Wir werden im August den 90. Grad nördlicher Breite erreichen. In Sydney haben wir unser Kohlenschiff und nehmen Rettungsboote und Ersatzstücke an Bord. In Hanks Harbor nehmen wir dann 5 Tonnen Walfisch-Fleisch an Bord. Dann werden wir die Davis Str. nach Holstenberg kreuzen und an der Küste entlang fahren bis Kap York. In Etan kommen die Eskimos an Bord. Wir werden das Schiff erst verlassen, wenn wir müssen. Dann geht die Fahrt in Hundeschlitten dem Nordpol zu.

„Uebrigens haben wir eine Neuerung an Bord, die außer unserem Schiff wohl kein anderes besitzt — ein Billard. Lachen Sie nicht. Zwar fährt der „Roosevelt" nicht ganz ruhig genug, daß wir bei der Fahrt an Bord Billard spielen können, aber wenn wir im arktischen Winter eingefroren sind, dann haben wir festes Fundament für unser Billard. Wenn Sie uns dann besuchen, spielen wir eine Partie zusammen. Gilt's?"

„Wie sind Sie denn verproviantirt? Ich sehe da einige Dutzend eingenähte Schinken hängen. Nehmen Sie außer denen viel Fleisch mit?"

„Nein — hauptsächlich Speck. Außerdem haben wir an Bord 16,000 Pfund Mehl, 12,000 Pfund Schiffszwieback, 4000 Pfund Stör, 200 Kisten Bohnen, 200 Kisten Tomaten, 100 Kisten Braunbrot, 2500 Gallonen Oel und 20 Kisten Whiskey. Daneben große Vorräthe von Kaffee, Schokolade, kondensirte Milch, Marmelade, Obstkonserven und allerlei Trinkbares. In den kalten Regionen brauchen wir nicht viel Delikatessen. Aber wir brauchen einfache, wärmende Nahrung."

Unter den Begleitern Pearys sind Donald McMillan aus Maine, vom Bowdoin College, George Borup von der Sheffield Scientific School, Prof. Roß G. Marvin von der Universität Cornell und Expeditionsarzt Dr. J. W. Kensall von New Kensington, Pa. „Wenn wir jetzt nur einen netten, kleinen Eisberg hier hätten," seufzte der joviale Expeditionsarzt und wischte sich den Schweiß von dem wohlgenährten Gesichte. Herr McMillan wird sich vor Allem geologischen, zoologischen, ornithologischen und ichthyologischen Studien im hohen Norden widmen und hofft, eine werthvolle Fisch-Sammlung mit zurückzubringen.

Ein recht geräumiges, hübsch eingerichtetes Zimmer an Bord des „Roosevelt" hat Commander Peary. Es ist sogar recht luxuriös ausgestattet und beherbergt ein zierliches Pianino. Wie Frau Peary erzählte, wird die Schneedecke, welche das Schiff in der langen Winternacht umhüllen wird, die Dichtigkeit der Wände und Decks noch erhöhen, und kleine gewundene Tunnels werden nach den Zimmern führen. Als der Berichterstatter der „Staats-Zeitung" Frau Peary frug, was sie bei ihren drei Ueberwinterungen im hohen Norden am meisten vermißt habe, sagte sie: „Das Licht des Tages. Die monatelange Nacht wird schließlich furchtbar langweilig. Nur manchmal bekommt man den Mond zu Gesicht, oder das Nordlicht flammt auf. Aber die Sonne mißt man mit Sehnsucht, und wenn sie wieder auftaucht, dann ist die Freude groß. Die Kälte ist bei weitem nicht so unangenehm wie die Finsterniß, wenn man richtig versorgt ist."

Das Gastwesen in alter Zeit.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir im „Leipziger Tageblatt": Von öffentlichen Gasthäusern war im 15. Jahrhundert in Leipzig wie auch in anderen Städten noch nichts zu finden. Es gab zu jener Zeit und besonders als die Studenten nach Leipzig kamen, wohl gewisse „Pensionen", die aber keinen öffentlichen Charakter trugen und nicht allgemein zugänglich waren. Das gesellige Leben des Bürgers nach dieser Richtung hin war wenig oder gar nicht ausgebildet. Die ersten Trinkstuben, in denen man sich an dem Genusse von Bier und Wein labte, entstanden in späterer Zeit. In Leipzig wurde die „gemeine Trinkstube, darinnen die Fremden oder sonst gemeine Leute sich des Trunkes erholen und ihre Bequemlichkeit finden können", zwischen den Brotbänken und dem Burgkeller eingerichtet. In welche Zeit das fällt, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Im Jahre 1555 sehen wir eine Trinkstube auf der „alten Waage" entstehen, und 1621 wird eine andere für die Bürger über den Fleischbänken gegründet. Vorher mußten sich die Bürger ebenfalls der gemeinen Trinkstube bedienen. Diese neue Trinkstube erhielt eine ganz besondere Ordnung, die sogenannte Trinkstubenordnung. Es hatten hier nur geschworene Bürger und Handwerksmeister Zutritt. In den Wirthshäusern mußte sich der Einheimische mit dem Schlage 12 Uhr entfernen. Fluchen, Schwören und Kratehlen wurde durch Verweisung, wohl auch noch härter bestraft. Mit ganz exemplarischer Strenge ging man gegen Raufbolde vor. Wer den Dolch oder das Messer in verbrecherischer Absicht gegen einen Trinkstubenbesucher zückte, der verlor die Hand; es wurde ihm aber auch auf „ewige Zeiten" verboten, die Trinkstube zu besuchen.

Die straffen Gesetze jener Zeit waren auch dringend nöthig, um die ungebändigte Rohheit niederzuhalten, die die Kriegsläufte gezeitigt hatten. Die Degen und Messer saßen damals locker, und fremdes, zweifelhaftes Volk gab es die Menge. In späterer Zeit wurde auch den Handwerksgesellen das Degentragen verboten, weil sie damit allerhand grausamen Unfug getrieben hatten. Was man damals alles als Spaß aufgefaßt, davon gibt der Chronist Vogel ein recht interessantes Beispiel. Er schreibt: „Den 10. August (1625) umb 1 Uhr, gab ein Kohlgärtner einem Bauern von Schönefeld in dem Weinkeller am Holdhangäßchen aus Kurtzweil und Schertz eine Maulschellen, daran er starb." In „der Stadt Leipzig allerley Ordnunge", die im Jahre 1544 auf Veranlassung des Herzogs Moritz erschien und die 1554 wiederholt ward, ist auch eine Taxe für die Wirthe enthalten. Es wird darin bestimmt, „daß ein Wirth seinem Gaste nach Gelegenheit der Zeit auf die Mahlzeit fünf Gerichte mit dem Käse gebe und nicht mehr nehmen soll, denn zween Groschen". Auch für die Beherbergung gab es ausführliche Vorschriften. „Ein Reißiger hatt für Ruhestatt und Stallmiethe auff Tag und Nacht einen Groschen zu zahlen." Daneben wurde zugleich durch Polizeiverordnung die Nachtschwärmerei streng geahndet. Das scheint schon zur damaligen Zeit sehr geboten und nützlich gewesen zu sein.

Als etwa um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts der Kaffee auch in Deutschland bekannt wurde, konnte es nicht ausbleiben, daß eine Fremdenstadt wie Leipzig auch Kaffeehäuser errichtete. Als erstes ist in der Fleischergasse das „Zum arabischen Kaffeebaum" genannte Gasthaus erwähnt. Es wurde 1694 von dem Hofchocoladier (!) Lehmann errichtet. (Zur damaligen Zeit kostete das Pfund Kaffee, der nur in gebranntem Zustande geführt wurde — 1 Th. 16 Gr.) In diesen Kaffeehäusern scheint es aber auch oft ziemlich „gemischt" zugegangen zu sein. Denn 1698, um die Zeit der Neujahrsmesse, sah sich der Rath genöthigt, die Stadtknechte in den Kaffeehäusern „mit Fleiß" herumzuschicken und „die darin befindlichen gemeinen Weiber und anderes loses Gesindel in Verhaft zu nehmen"; eine längere Zeit darauf wurde „denen ungebührlichen Thee- und Kaffeeschenken" ihre Nahrung ganz untersagt. Sie hatten zweifelhaften Personen verschiedentlich Unterschlupf gewährt. Als Sammelplatz der Meßfremden galt das Richtersche Kaffeehaus, das sich bis 1790 in dem Gebäude des Dr. Romanus befand; es erlangte Weltruf. Aber auch das Kaffeehaus zur „Rose" („Drei Rosen" in der Petersstraße) war sehr geschätzt. Im Jahre 1781 verkehrte Jean Paul dort. Er erzählt von sich selbst: „Irgend einem künftigen fränkischen Plutarch thue ich vielleicht hier Vorschub, wenn ich die Nachricht mittheile, daß ich mich im Mai 1781 in Leipzig im Körnerschen Kaffeehause zur Rose als Student setzte und ein Jahr später die „Grönländischen Prozeßakten" fertigte." Schon in jenen Tagen aber scheint man die Wirthschaften auch zu anderen Zwecken, als zur Erholung aufgesucht zu haben. Man hasadirte stark. Und 1799 sieht sich der Rath veranlaßt, das landesherrliche Mandat, das 1766 „gegen Hasard und andere hohen Spiele" erlassen wurde, zu erneuern. „Die Gasthalter und Wirthe in Wein-, Kaffee- und Speisehäusern werden angewiesen, die bey ihnen Spielenden, weß Standes sie auch seyn mögen, des Anfanges mit Bescheidenheit, jedoch ernstlich mit Vorzeigung des Mandates, welches jeder von ihnen zu dem Ende im Hausse haben soll, zu verwarnen und wenn dieselben dennoch fortfahren, sie sodann der Obrigkeit bey zwanzig Thaler unnachbleiblich anzuzeigen usw." Den Wirthen, die diese Spiele dennoch dulden, „werden Geldbußen und nach Befinden Gefängniß- und Zuchthaußstrafen" angedroht.

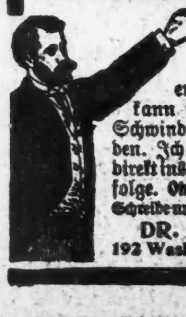
Ein Sohn Ludwig I.

Aus München wird geschrieben: Daß König Ludwig I. ein großer Verehrer der holden Weiblichkeit war, ist bekannt. Eine seiner Geliebten war ein nettes junges Frl. Sedlmayer, die später den Hoflakaien Miller heirathete. Ein Sohn, der dem Liebesverhältniß des Königs mit Frl. Sedlmayer entsproß, der kgl. Ober-Hofgärtner Miller, ist dieser Tage in Aschaffenburg gestorben. Dieser uneheliche Sohn war in seinem Aeußeren und in seinem Wesen fast ganz der Papa, mit zahlreichen Schrullen behaftet, eigensinnig, jähzornig, er hatte starke künstlerische Neigungen usw. Seine Aehnlichkeit mit Ludwig I. war geradezu frappant. Der König hatte für seinen Sohn ein lebhaftes Interesse und war auch bemüht, entsprechend den eigenartigen Verhältnissen seinen moralischen Verpflichtungen nachzukommen. Auch der Hof Ludwigs II. erwies dem Gärtner Miller große Aufmerksamkeit, und die Zeit, in der Miller in der Nähe König Ludwigs II. wirken durfte, war offenbar für ihn die schönste in seinem Dasein. Miller war es auch, der den bekannten Wintergarten auf dem Dache des Münchener Residenzschlosses mit hervorzaubern half und den menschenscheuen König Ludwig II. bei nothwendigen Hoftafeln mit einem veritablen Garten umgab, damit die Gäste der Tafel den König nicht sehen konnten. Nachdem der König im Starnberger See Selbstmord begangen hatte, waren die Münchener Tage Millers gezählt. Er wurde nach Aschaffenburg geschickt, wo er als Obergärtner des dortigen Hofgartens sein Junggesellenleben beschloß. Allerhand schnurrige Histörchen erzählt man sich in Aschaffenburg von dem alten Obergärtner Miller, dem Bruder des Prinzregenten Luitpold und dem Onkel König Ludwigs II. Nun ist der alte Miller todt, der — er wußte gar viel — manchmal so witzig und boshaft sein konnte und zuweilen recht treffende Bemerkungen zu machen wußte, ganz wie der Papa: Ludwig I. von Baiern.

— Zu große Uebereinstimmung. — „Geld besitzt meine Tochter nicht, aber eine seltene Geistes- und Herzensbildung!" — „Hm, hm, ich fürchte nur, daß dann für eine dauernde gegenseitige Anziehung die nöthigen Gegensätze nicht vorhanden sein werden."

— Wink. — Verehrer (der Tochter eines Bankiers): Und lernt Ihr Moritzl denn auch tüchtig? — Bankier: O, der spricht sogar schon ganz korrekt die Mitgift jeder meiner Töchter aus.

Schwindsucht ist jetzt heilbar.



Mit meiner neuen erfolgreichen Methode kann selbst vorgeschrittene Schwindsucht oft kurirt werden. Ich spritze das Heilmittel direkt ins Blut, deßhalb die Erfolge. Ohne Kur keine Bezahlung. Schreibe um Auskunft. Rath frei.

DR. C. PUSHECK,
192 Washington Str., Chicago.

sonbido

Wir behandeln nur Männer

Schwäche Ein Leiden durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Schwäche bemerkbar macht, **permanent geheilt unter Garantie.**

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch Anschwellen der Lendendrüsen u. andere schlechte Symptome bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs-Behandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch Schmerz, öfteres Verlangen und andere Symptome bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Wurmartige und schnurartig verknotete Venen

Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.
Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.
Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags von 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic
344 S. State Str.,
nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.